Die „Abendpost" hat eine Tägliche Auflage von 39,500.

Abendpost

Anzeigen in der „Abendpost" haben eine Ausgezeichnete Wirkung.

1 Cent. — Chicago, Dienstag, den 23. October 1894. — 5 Uhr-Ausgabe. — 6. Jahrgang — Nr. 252

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß".)

Cleveland verläßt die Sommerresidenz.

Buzzards Bay, Mass., 23. Okt. Präsident Cleveland und seine Familie, begleitet von Frau Perrine und Frl. Rose Cleveland, sind heute Vormittag um 9 Uhr in einem Extrazug von Gray Gables abgereist und werden wahrscheinlich über Fall River nach Providence fahren, wo ihr Wagen an den nach New York gehenden Zug angehängt werden wird. Frau Cleveland und die Kinder werden sich indeß unterwegs kurze Zeit in Greenwich bei Hrn. Benedict aufhalten.

Vereitelter Lynchmordversuch.

Genoa, Ill., 23. Okt. Vor dem Gefängniß dahier sammelte sich gestern Nacht ein aus etwa 500 Personen bestehender Pöbelhaufen an, um Charles Stebbins, welcher beschuldigt ist, einen verbrecherischen Angriff auf ein 12jähriges Mädchen verübt zu haben, mit Gewalt herauszuholen und aufzuhängen. Es wurde nach dem Sheriff Ostrander in Sycamore telegraphirt, und derselbe erschien und veranlaßte die Führer des Pöbelhaufens, von ihrem Vorhaben abzustehen. Darauf wurde Stebbins heimlich nach Sycamore transportirt. Er sagt, daß er beim Prozeß ohne Weiteres schuldig plädiren werde.

Neuer Prozeß für Kötting.

Madison, Wis., 23. Okt. Das Staatsobergericht von Wisconsin hat dem verurtheilten Bankier Kötting von Milwaukee einen neuen Prozeß gewährt, und zwar auf den Grund hin, daß der Richter in der unteren Instanz, vor welchem die Sache verhandelt wurde, keine Jurisdiktion gehabt habe. Kötting war bekanntlich nach Brasilien geflohen, als seine Bank in der Panik des vorigen Jahres verkrachte; er war aber später zurückgebracht worden.

Brandunheil.

Akron, O., 23. Okt. Die ganze Stadt ist in eine dichte Rauchwolke gehüllt, da das Copley-Sumpfmoor brennt. Eigentlich brennt das Feuer im Boden schon seit einem Monat, aber jetzt ist die Sachlage besonders drohend geworden. Die Brandstätte ist 600 Acres groß. Bereits ist bedeutender Schaden angerichtet, und viele Farmgebäude sind in unmittelbarer Gefahr. Hunderte von Männern bekämpfen das Feuer beständig. Unsere Stadt ist um Hilfe angegangen worden, die aber wegen des furchtbaren Wassermangels nicht geleistet werden konnte.

Bahnunglück.

Olathe, Kans., 23. Okt. In der Nähe von hier stieß frühmorgens ein nordwärts fahrender Güterzug auf der Kansas City-, Fort Scott- & Golf-Bahn mit 10 beladenen Güterwagen zusammen. Der Heizer L. Stewart wurde augenblicklich getödtet. Ein zweiter Angestellter wurde schwer, und ein dritter leicht verletzt. Der Zusammenstoß war durch eine falsch gestellte Weiche verursacht worden.

Straßenbahn-Zusammenstoß.

Pittsburg, 23. Okt. Zwei elektrische Wagen auf der Schenley-Park- & Highland Road-Bahn stießen in der Nähe der Forbes Ave. zusammen. P. M. Gray, ein Passagier, wurde schwer, wahrscheinlich tödtlich, verletzt. Mehrere Andere trugen schwere Verletzungen davon, desgleichen einer der Motorbediensteten. Der Zusammenstoß ereignete sich in dichtem Nebel.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Westernland von Antwerpen; Obdam von Rotterdam; Chateau Lafitte von Bordeaux; H. H. Meier von Bremen.

Philadelphia: Illinois von Antwerpen.

Boston: Pavonia von Liverpool.

Liverpool: Southwark von Philadelphia.

Barcelona: Conde Wilfredo von New York.

Marseille: Neustria von New York.

Abgegangen:

New York: Europe nach London (die Abfahrt war durch Nebel um einen Tag verzögert worden.)

An Dunnet Head vorbei: Polynesia, von Stettin nach New York.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Heute Abend und am Mittwoch schönes Wetter; leichte veränderliche Winde.

Ausland.

Geburtstag der Kaiserin.

Berlin, 23. Okt. Gestern feierte die Kaiserin Augusta Viktoria ihren 36. Geburtstag. (Sie ist bekanntlich 3 Monate älter, als der Kaiser.) Viele Zeitungen brachten schwungvolle Glückwunsch-Gedichte.

Geschieht ihm recht.

Hamburg, 23. Okt. Dem auch in der deutschen Presse in letzter Zeit um sich greifenden Geschmack an „Sensation" wird ein Dämpfer aufgesetzt. Hatte da ein Hamburger Journalist Namens Mertens falsche Berichte über angeblich in Hamburg passirte Cholera-Fälle nach Amerika gekabelt. Schleunigst hatte ihn die Staatsanwaltschaft am Wickel. Er büßt nun seine Sensationswuth mit sechs Wochen Gefängniß.

Arbeit für den Reichstag.

Berlin, 23. Okt. Dem Reichstag, welcher demnächst wieder zusammentreten wird, wird diesmal sofort das Budget fix und fertig vorgelegt werden. Die verschiedenen Ressorts, auch das des Krieges, haben dem Bundesrath die Voranschläge rechtzeitig zugehen lassen, so daß die Vorberathungen bis zur Eröffnung der Reichstagssession fertig sein werden. Auch die Vorlage, welche eine Tabakfabrikats-Steuer vorsieht, ist fertiggestellt; schon hat der Vater dieser Vorlage, Reichsschatzamts-Sekretär Graf v. Posadowsky-Wehner, dem Kaiser über jene Vortrag gehalten. Die Sitzung verspricht, eine äußerst interessante zu werden. An hitzigen Kämpfen wird es nicht fehlen, dafür hat schon die „offiziöse" Presse mit ihrem Hetzen gesorgt. Der letzteren soll es an den Kragen gehen, ist doch eine Interpellation über das schauderhaft ins Unkraut schießende offiziöse Preßwesen geplant.

Deutscher Sozialistenkongreß.

Frankfurt a. M., 23. Okt. Bei der Fortsetzung der Debatte im sozialistischen Parteitag über die geschäftliche Leitung äußerten sich mehrere Delegaten sehr mißbilligend über die „verschwenderisch-üppige" Einrichtung der Parteibureaus und der Redaktionsstuben des „Vorwärts". Es gab ein heftiges Wortgefecht zwischen Karl Rudolf Legien (der ebenfalls ein Mitglied des Reichstages ist) und Bebel. Ersterer verwahrte sich dagegen, daß Bebel ihm zurief: „Mephisto, ich kenne Dich!" Bebel weigerte sich, die Redensart zurückzunehmen. Der Vorsitzende Singer sprach gleichfalls die Meinung aus, daß diese Redensart unstatthaft sei, sagte aber, die Beamten des Kongresses hätten sie nicht gehört.

Der Kongreß lehnte schließlich den erwähnten Antrag ab, die Gehälter der Parteileiter und Redakteure zu ermäßigen. Auch der Antrag Heines wurde abgelehnt, daß der Kongreß jenen Ausdruck Bebels zurückweise.

An der Debatte über diese Frage betheiligte sich auch der britische Vertreter Leffner. Derselbe sprach sein Bedauern über die Angriffe auf das Gehältersystem aus und sagte, die deutschen Sozialisten sollten sich ein Beispiel an den britischen Gewerkschaften nehmen, welche ihre Angestellten stets angemessen bezahlten.

Es wurde auch ein Antrag betreffs Gründung sozialistischer Ko-operativ-Werkstätten eingebracht. Doch ließ man die Angelegenheit wieder fallen, da, wenn es zu neuen Uterdrückungsgesetzen gegen die Sozialisten kommen sollte, dieser Plan wohl an denselben scheitern würde, und die Auslagen dafür vergeblich wären.

Frankfurt a. M., 23. Okt. Hr. Adler, der bekannte Sozialistenführer aus Wien, schilderte im Sozialistenkongreß die wehrlose Lage der Arbeiter in Oesterreich.

Nach Schluß seiner Rede erörterte der Kongreß den Bericht über die parlamentarische Politik der Partei. Zu einer lebhaften Debatte führte die Bemerkung Fischers, daß die Agitation im Volke die Hauptsache, und die Thätigkeit im Parlament verhältnißmäßig nutzlos sei.

Große Freude herrscht unter den Delegaten über die neuesten Wahl-Erfolge der Sozialisten in Belgien.

Zerstörte Missionsanstalten.

Rom, 23. Okt. Im Vatikan ist die Nachricht eingetroffen, daß mehrere katholische Missionsstationen in China zerstört, und die Insassen getödtet worden seien, und daß auch andere Christen dort bedroht würden. Der Vatikan wird an die verschiedenen Mächte um Schutz der Missionen und Missionäre in China appelliren.

An des Zaren Krankenbett.

Wien, 23. Okt. Ein hiesiges Blatt behauptet, die Krankheit des Zaren sei durch Arsenikvergiftung verursacht worden, während ein italienisches Blatt die Behauptung aufstellt, Werkzeuge der Nihilisten hätten den Zaren mit Parfümerien vergiftet.

In den letzten 10 Tagen hat der Zar 32 Pfund am Körpergewicht verloren. Er kann noch immer das Bett verlassen; trotzdem wird sein Zustand als völlig hoffnungslos bezeichnet. Die Zarin verläßt fast nie das Krankenzimmer und gönnt sich kaum irgendwelche Ruhe; Manche fürchten, daß sie infolge der beständigen Aufregung und Ueberanstrengung den Verstand verlieren werde.

Warschau, 23. Okt. Jetzt verlautet hier, daß die Krankheit des Zaren noch mit dem Eisenbahn-Unglück in Borki (im Oktober 1888) zusammenhänge, wobei bekanntlich 21 Personen getödtet und 26 verletzt wurden. Auch der Zar erhielt damals bedeutende Quetschungen an beiden Seiten des Körpers und vielleicht auch innerliche Verletzungen. Es glauben noch immer Viele, daß jener Unfall durch ein nihilistisches Attentat herbeigeführt worden sei.

St. Petersburg, 23. Okt. Die Prinzessin Alix von Hessen, die Braut des Zarewitsch, ist noch gestern Abend in Livadia, in der Krim, eingetroffen und begab sich in Begleitung der Zarin nach der Schloßkapelle, wo Beide für die Genesung des Zaren beteten. Die Angaben, wonach die Zarin gelähmt sein sollte, sind völlig unbegründet.

Paris, 23. Okt. Der Korrespondent des „Figaro" in Livadia telegraphirt, daß der Zar jüngst 13 Stunden ganz schrecklicher Leiden durchgemacht habe, und daß nunmehr die Krisis in seiner Krankheit erreicht sei. Des Weiteren sagt die Depesche, der Zustand des Zaren zeige jetzt eine kleine Besserung, und die Mitglieder seiner Umgebung hofften wieder etwas stärker, daß er schließlich doch noch davonkommen werde. Die Aerzte jedoch hielten noch immer seinen Zustand für sehr bedenklich.

Die Nachricht, daß der Zar an einer Lähmung der Beine leide, wird als erfunden bezeichnet.

St. Petersburg, 23. Okt. Offiziell wird über die Ankunft der Prinzessin Alix von Hessen in Livadia gemeldet:

Die Prinzessin traf in Begleitung der Großfürstin Elisabeth um halb 6 Uhr gestern Abend in Livadia ein. Der Zarewitsch empfing seine Braut in Aluschta. Bei der Ankunft in Livadia begab sich die Prinzessin direkt nach den kaiserlichen Gemächern, wo sie vom Zar und der Zarin herzlich empfangen wurde. Später ging sie in Begleitung der Zarin und anderer Mitglieder der Familie vom Palast nach der Schloßkirche, wo ein Extra-Gottesdienst stattfand. Beim Eintritt in die Kirche wurde die Prinzessin vom kaiserlichen Gefolge empfangen.

London, 23. Okt. Der Korrespondent der „Times" in Wien berichtet, authentische Nachrichten aus Livadia ließen eine kleine Besserung im Befinden des Zaren erkennen.

Eine spätere Depesche aus Wien jedoch meldet, man bezweifle dort, daß der Zar noch länger, als drei Tage, am Leben erhalten werden könne.

St. Petersburg, 23. Okt. Der Zar hat verhältnißmäßig guten Schlaf, aber wenig Appetit, und seine Stärke sowie seine Herzthätigkeit haben nicht zugenommen. Das Oedem (Durchtränkung der Binde- oder Fettgewebe mit aus dem Blut ausgeschwitzter wässeriger Flüssigkeit, und entsprechende äußere Anschwellung) hat sich erhöht. Diese Depesche ist von 5 Aerzten unterzeichnet.

St. Petersburg, 23. Okt. Professor Marschejewski, der bekannte Nervenspezialist, welcher nach Livadia berufen worden war, ist wieder hierher zurückgekehrt, und man schließt daraus, daß die Berichte über den angeblich schlimmen Zustand der Zarin stark übertrieben waren.

Der Zar sieht jetzt sehr schlecht aus. Unterleib und Beine sind stark angeschwollen, und er kann sich nicht mehr ohne Beistand bewegen.

Die Prinzessin Alix erhielt, als sie in das russische Gebiet gelangt war, eine Bewillkommnungs-Depesche von der Stadt Moskau und dankte in gerührten Worten.

Die französischen Kammern.

Paris, 23. Okt. Morgen werden die Sitzungen der Abgeordnetenkammer und des Senats wieder eröffnet. Alle Zeitungen bringen Leitartikel darüber, und im Allgemeinen glaubt man, daß sich das Ministerium in keiner Gefahr befinde. Doch dürfte es bei der Budgetsdebatte zu Schwierigkeiten kommen.

Von Portugiesisch-Afrika.

Laurenzo Marquez, Delagoa-Bai, 23. Okt. Die Handelskammer richtete eine Kabeldepesche an die portugiesische Regierung, worin gesagt ist, die jetzigen Zustände seien einfach unerträglich, die Geschäfte seien gänzlich ruinirt, und außer den feindseligen Kaffern drohe auch eine Seuche. Es sei daher dringend nöthig, daß Portugal das Anerbieten der Transvaal-Republik annehme, eine Streitmacht zum Entsatz der Stadt zu schicken.

Japan und China.

London, 23. Okt. Depeschen aus Chemulpo, Korea, melden: Die Chinesen machen eine große Streitmacht in Kiren mobil; desgleichen ziehen sie Truppen bei Pow-Ting-Fu zusammen.

Die apanischen Behörden haben viele an Europäer in Korea gerichtete Briefe geöffnet, und auch ein für den britischen Konsul bestimmter Postsack wurde nicht weniger, als 3 Wochen zurückgehalten. Auch viele Depeschen für den britischen Konsul werden von den Japanern geöffnet. Es ist aus diesem Anlaß zu einem scharfen Wortwechsel zwischen den Diplomaten beider Länder gekommen.

In Tien Tsin ist das Gerücht verbreitet, daß 17 japanische Kriegsschiffe unter Admiral Tio an der Mündung des Ping Yang eingetroffen seien. Die chinesische Flotte soll sich in Wei-Hei-Wei (am äußeren Eingang des Meerbusens von Pe-Chi-Li) befinden.

Die hiesigen Vertreter Chinas halten die Angaben über die Friedensverhandlungen in Seoul für unwahrscheinlich.

Buenos Ayres, Argentinien, 23. Okt. Der Kabinetsrath hat das Anerbieten Japans, die argentinische Kriegsschiff-Flotte zu kaufen, zurückgewiesen.

Hiroshima, Japan, 23. Okt. Die Extra-Session des japanischen Landtages, welche ausschließlich zur Erörterung von Kriegs-Maßregeln zusammentrat, ist noch gestern zum Abschluß gelangt. Alle dem Landtag von der Regierung unterbreiteten Anträge wurden einstimmig angenommen, desgleichen eine Denkschrift, welche die Regierung dringlich ersucht, die Wünsche des Mikado auszuführen, behufs Wiederherstellung des Friedens im Orient, Erhöhung des Ruhmes Japans, Bestrafung Chinas und Verhinderung künftiger Störungen des Friedens. Die Denkschrift schließt mit der Erklärung, daß Japan keine Einmischung irgend einer Nation dulden werde, durch welche es an der Erreichung seiner Endziele in diesem Krieg verhindert werden könnte.

Shanghai, China, 23. Okt. Es heißt, daß zwei zum Torpedodienst gehörige Boote zu Takua in die Luft gesprengt, und acht Personen dabei getödtet und 2 verwundet worden seien.

(Telegraphische Notizen auf der 2. Seite.)

Lokalbericht.

Eine hochwichtige Verordnung.

Behandlung von Diphtheritiskranken seitens der Stadtbehörde geplant.

Alderman Finkler beabsichtigt, in der nächsten regelmäßigen Stadtraths-Sitzung eine Verordnung einzureichen, wonach das städtische Gesundheitsamt angewiesen wird, Diphtheritis-Kranke in derselben Weise zu behandeln und zu diesem Zwecke das bekannte Behring'sche Diphtheritis-Serum zu benutzen. Da sich dieses wirksame Heilmittel seit seiner Einführung in Deutschland bei der Bekämpfung dieser tückischen Krankheit so außerordentlich bewährt hat, so wäre die baldige Anwendung desselben seitens des Chicagoer Gesundheitsamtes von unberechenbarem Vortheil für die gesammte Bevölkerung. Hoffentlich wird der Stadtrath der Annahme dieser hochwichtigen Verordnung keine Schwierigkeiten in den Weg legen und derselben seine prompte Zustimmung nicht versagen, damit das Gesundheitsamt bald in den Stand gesetzt wird, dem Umsichgreifen der bösartigen Krankheit ein Ziel zu setzen.

Bekanntlich behandelt das städtische Gesundheitsamt zur Zeit nur Blatternkranke.

Geleise-Erhöhung der „Northwestern."

Der Präsident M. Hughitt von der Northwestern Eisenbahn-Gesellschaft und dessen Generalanwalt Powers hatten heute Vormittag mit Mayor Hopkins und Korporationsanwalt Rubens eine längere Konferenz betreffs der geplanten Höherlegung der Geleise der besagten Bahn. Bei der letzten Konferenz, welche in dieser Angelegenheit abgehalten wurde, erhob Mayor Hopkins Einwand gegen die in den Plänen vorgesehene Niederlegung des Straßen-Niveaus an verschiedenen Punkten der Bahnroute und bestand darauf, daß diesem Uebelstande theilweise abgeholfen werde. Heute wurden in Folge dessen veränderte Pläne unterbreitet, welche den Vertretern der Stadt besser gefielen, so daß Korporationsanwalt Rubens die Ansicht aussprach, daß in der Stadtraths-Sitzung am nächsten Montag in acht Tagen aller Wahrscheinlichkeit nach eine Verordnung unterbreitet werden würde, welche die Höherlegung der Geleise der Northwestern Bahngesellschaft verfügt.

Hilfsmarschall und Polizist.

Dem Richter Bradwell wurde heute Vormittag der Hilfs-Bundesmarschall M. J. Nix unter der Anklage des unordentlichen Betragens vorgeführt. Als Kläger fungirte der Polizist E. Burns, dessen Aussage für den Bundesbeamten höchst gravirend ausfiel. Nix soll sich gestern Nachmittag einen gehörigen Rausch angeschafft und in diesem Zustande allerlei Unfug angerichtet haben. Er betrat der Anklage zufolge eine Schankwirthschaft an der S. Clark Str., und zog dort seinen Revolver hervor, mit dem er in bedrohlicher Weise herumhantirte. Die Folge war, daß einige im Lokal anwesende Gäste eiligst auf die Straße liefen und einen Polizisten herbeiholten, der seinerseits den würdigen Hilfsmarschall in Haft nahm und nach der Armory-Station brachte. Der Richter verurtheilte heute den Angeklagten nach einem eingehenden Verhör zu einer Strafe von $25 und den Kosten. Die von der Polizei konfiszirte Waffe mußte ihm jedoch zurückgegeben werden, da er unzweifelhaft als Bundesbeamter das Recht besaß, einen Revolver zu tragen.

Zahlreiche Taschendiebstähle.

Die Geheimpolizisten Elliot und Buckley verhafteten gestern Abend auf der Hochbahn-Station an der Congreß Str. einen gewissen Harry Martin, auf den man seit langer Zeit vergeblich gefahndet hatte. Martin soll der Anführer einer Bande von Taschendieben sein, die an der Südseite ihr Unwesen treibt und es namentlich auf die Passagiere der Hochbahn abgesehen hat. Von den Letzteren waren infolgedessen fast täglich Klagen über Taschendiebstähle bei den verschiedenen Polizeistationen eingelaufen. Als jedoch alle Beschwerden erfolglos blieben, und die Diebe von Tag zu Tag frecher wurden, wandte sich der Superintendent der Hochbahn persönlich an den Polizeichef Brennan, auf dessen Anregung hin sofort eine gründliche Untersuchung ins Werk gesetzt wurde. Trotzdem ist es bis jetzt nur gelungen, einen einzigen der muthmaßlichen Thäter in der Person des obenerwähnten Martin dingfest zu machen. Derselbe wird sich am 30. Oktober vor Richter Foster zu verantworten haben.

Hat dringendere Bürgerpflichten.

Gämbler Geo. Reichold muß heute als Wahlrichter fungiren.

Abtheilung Nr. 2 des Kriminalgerichts bot heute Vormittag eine Sensation. Als der „Gämbler-Prozeß" gegen Geo. Reichold, Wesley Schimmel und „Patsy" King aufgerufen wurde, der bereits gestern Nachmittag vor Richter Dunne begann, stellte es sich heraus, daß Geo. Reichold, der Hauptangeklagte, nicht anwesend war. Sein Advokat entschuldigte die Abwesenheit seines Klienten damit, daß derselbe als Wahlrichter eines Precincts seiner Ward „dringendere Bürgerpflichten" zu erfüllen hat, als solche, die einfach darin bestehen, daß er als Angeklagter in einem Kriminalprozeß wegen „Gämbelei" vor Gericht erscheint.

Richter Dunne sah sich genöthigt, die Entschuldigung Reicholds gelten zu lassen und die weiteren Verhandlungen in dem Prozeß auf morgen Vormittag zu verschieben.

Der Prozeß gegen Reichold, Schimmel und King (der Letztere ist noch immer nicht verhaftet worden) ist der erste der zeitweiligen Gämbler-Prozesse, bei dem es zu einer regulären Beweisaufnahme, freilich ohne Zuziehung von Geschworenen, gekommen ist. Den Bericht über den gestrigen Beginn dieser Beweisaufnahme finden die Leser an einer anderen Stelle dieses Blattes. Wie Hilfs-Staatsanwalt Morrissey heute unserem Berichterstatter versicherte, gilt es nur noch den Angeklagten Reichhold zu vernehmen. Die Vertheidigung wird sich hauptsächlich darauf stützen, die Glaubwürdigkeit des Zeugen Candy in Zweifel zu ziehen.

E. W. Smith bezeugte heute Vormittag, daß er das Haus Nr. 175 W. Madison Str. eignet, daß er dasselbe aber nicht für Spielzwecke vermiethete. Der Sohn des in Europa weilenden Eigenthümers des Hauses Nr. 119 Clark Str., E. S. Cohn, war durch seinen Advokaten vertreten. Er erklärte, daß Cohn die Räumlichkeiten in dem genannten Haus an Condon und Varnell vermiethete, daß der Miethskontrakt aber ausdrücklich vorschreibt, daß dieselben weder zu Spiel- noch zu irgend welchen anderen Zwecken benutzt werden sollen, die bei der Nachbarschaft Anstoß erregen könnten.

Mit der morgen zu erwartenden Beendigung des Prozesses gegen Reichold, Schimmel und King wird in dem „Gämbler-Krieg" eine Art Waffenstillstand eintreten, dessen Länge dadurch bestimmt werden wird, wie lange Math. Pinkerton, einer der Hauptzeugen für die noch der Erledigung harrenden übrigen „Gämbler-Prozesse", durch seine Krankheit verhindert sein wird, vor Gericht zu erscheinen. Möglicherweise zieht sich diese Krankheit bis nach der Wahl hin, und dann ist dem ganzen Gämblerkrieg seine Schärfe genommen.

Der Winter naht.

Die Unterstützungs-Gesellschaften centralisiren ihre Thätigkeit.

Die verschiedenen Wohlthätigkeits-Gesellschaften Chicagos rüsten sich, den höheren Anforderungen genügen zu können, welche mit Anbruch des Winters sicher an sie gestellt werden. Der Winter wird wieder sehr viele Arbeiter beschäftigungslos machen und wird die Noth der Familien, welche schon jetzt auf Unterstützung angewiesen sind, verschärfen.

Die Vereine und Gesellschaften, welche sich für das Unterstützungswerk interessiren, sind schon im vergangenen Winter zu der Ueberzeugung gekommen, daß dasselbe viel methodischer betrieben werden kann, wenn es von einer Zentralstelle aus geleitet wird. Eine solche Zentralisation herbeizuführen, ist für nächsten Samstag Nachmittag um 3 Uhr eine Konferenz von Delegaten aller interessirten Organisationen nach dem Palmer House einberufen worden. Die Konferenz wird unter der Leitung des philanthropischen Komites der „Civic Federation" stehen. Schon gegen Ende des vorigen Winters war das Untersuchungswerk durch das „Zentral Relief Bureau" bis zu einem gewissen Grade zentralisirt. Dieses Bureau war seitdem ununterbrochen in Funktion, seine Mittel sind jetzt aber vollkommen erschöpft, und die Berathungen der geplanten Konferenz werden nicht nur darauf gerichtet sein, ihm neue Mittel zuzuführen, sondern auch darauf, seine Thätigkeit durch Hinzuziehung ihm jetzt noch fernstehender Organisationen wirkungsvoller zu machen.

Zog einen schnellen Tod vor.

Der Schankwärter Chas. Rieger tödtete sich gestern Nacht in der Wohnung seiner Eltern, Nr. 4732 Frazier Str., durch einen Schuß in den Kopf. Die Kugel drang in die rechte Schläfe ein und führte sofortigen Tod herbei. Rieger war 22 Jahre alt. Er litt an der Schwindsucht. Die Ueberzeugung von der Hoffnungslosigkeit seines Zustandes soll ihn veranlaßt haben, einen schnellen Tod langsamem Dahinsiechen vorzuziehen. Der Coroner wurde benachrichtigt und ordnete für heute Nachmittag den üblichen Inquest an.

Leset das Sonntagsblatt der „Abendpost".

* Die Registrirungsplätze sind heute bis 9 Uhr Abends geöffnet!

Ausgerückt.

Warren Springers Kassirer verschwindet mit $5,000.

Warren Springer, der bekannte Millionär von der Westseite, ist entschieden ein unglücklicher Mann. Nicht nur, daß er Jahr aus, Jahr ein in Prozesse verwickelt ist, die ihm ein schweres Stück von seinem geliebten Mammon kosten; — nicht genug, daß die Kessel in seiner Fabrik explodiren und er gezwungen ist, den Hinterbliebenen der dabei verunglückten Arbeiter Unterstützung angedeihen zu lassen; ferner, daß man es wagt, seine Ehehälfte des Meineids anzuklagen; jetzt geht ihm auch noch ein Kassirer durch, dem er sein volles Vertrauen geschenkt hatte. An dem Kassirer wäre ihm vielleicht nicht so sehr viel gelegen gewesen, aber der Ausreißer soll sich mit Reisegeld aus der Kasse seines Prinzipals in der Höhe von $5000 versehen haben und dies ist es, was Herrn Springer am Meisten leid thut.

Der Name des Kassirers ist B. W. Johnson. Derselbe war seit langen Jahren bei Herrn Springer angestellt, bezog ein verhältnißmäßig hohes Salair und soll seit sechs Monaten verheirathet sein. Wenigstens machte er vor etwa einem halben Jahre bekannt, daß er sich in den Stand der Ehe begeben habe, was ihm eine große Menge zum Theil recht kostbarer Hochzeitsgeschenke einbrachte. Keiner seiner Bekannten hat indeß seine Frau gesehen und in dem Hause Nr. 408 Chestnut Str., wo Johnson während der letzten Jahre gewohnt hat, weiß man ebenfalls nichts von ihr. Dagegen erzählt man dort, daß Johnson ein Lebemann war, der fast allnächtlich per Droschke oder Equipage nach Hause kam, im Uebrigen aber stets über Geldmangel klagte und es sogar geschehen ließ, daß ihm seine Wirthin vor einigen Wochen seine Sachen mit Beschlag belegte.

Am letzten Donnerstag kam er nach Hause, bezahlte seine Schulden und ging, nachdem er seine Sachen verpackt, fort. „Wenn Jemand nach mir fragt," sagte er beim Fortgehen, „so sagen Sie, daß ich seit sechs Monaten nicht mehr hier war."

Wenn es Johnsons Bekannten räthselhaft erschien, woher er auf einmal das Geld hatte, so sollte sich dies bald aufklären. Schon Tags darauf stellte es sich heraus, daß er $5000, eine Summe, die für Auszahlung von Löhnen bestimmt war, mitgenommen hatte. Außerdem hat er jeden angepumpt, den er einigermaßen kannte und bei dem er Geld vermuthete. Sein Scheiden wird deshalb nicht nur von Herrn Springer, sondern auch von seinen zahlreichen Bekannten und Freunden lebhaft bedauert.

Von einem Kabelzuge zermalmt.

Großer Auflauf und Aufregung unter den Zuschauern.

Ein schrecklicher Unglücksfall verursachte heute Vormittag um 9.20 Uhr einen ungeheuren Auflauf und eine Stockung der Kabelbahn an der Ecke der Lincoln Ave. und Center Str.

Um diese Zeit wurde der 5jährige Scott Johnson, dessen Eltern in dem Hause Nr. 358 Center Str. wohnen, dort von einem Kabelzuge überfahren und sofort getödtet. Der Greifwagenführer Jacob Carroll hatte den kleinen Knaben, der noch vor dem Zuge die Geleise rasch zu passiren versuchte, nicht bemerkt, und so wurde das Kind mit voller Gewalt niedergestoßen und gerieth unter die Räder. Ehe der Zug zum Stehen gebracht werden konnte, war der Unglückliche bereits eine Leiche. Sein Kopf war vollständig zermalmt und zu einer unkenntlichen Masse geworden. Ein Polizist zog den leblosen Körper unter den Rädern hervor und legte ihn bis zur Ankunft eines Ambulanzwagens auf den Bürgersteig. Sämmtliche Fahrgäste verließen den Wagen und umstanden das grausige Opfer der Kabelbahn, und in wenigen Augenblicken hatte sich eine nach Hunderten zählende Menge angesammelt, die ihrer Aufregung durch eine scharfe Kritik über die Unvorsichtigkeit des Greifwagenführers Luft machte. Mehrere Damen fielen bei dem Anblick der schaurig zugerichteten Leiche in Ohnmacht und mußten fortgeführt werden.

Durch einen Ambulanzwagen wurden die Ueberreste des Kleinen in die Wohnung seiner untröstlichen Eltern gebracht, wo die Untersuchung des Coroners heute im Laufe des Tages stattfinden wird.

Der Kondukteur des Kabelzuges, William Henderson, und der Führer des Greifwagens, Jacob Carroll, wurden verhaftet und die Untersuchung wird ja feststellen, in wieweit sie für diesen traurigen Unglücksfall verantwortlich zu machen sind.

Temperaturstand in Chicago.

Der Thermometerstand auf der Wetterwarte im Auditorium-Thurm stellte sich seit unserem letzten Berichte, wie folgt. Gestern Abend um 6 Uhr 55 Grad, Mitternacht 53 Grad, heute Morgen um 6 Uhr 51 Grad, und heute Mittag 65 Grad über Null.

* Die Kriminalrichter Adams und Brentano vertagten heute früh, des Registrirungstages wegen, ihre Gerichtssitzungen gleich nach Eröffnung derselben.

Schweres Unglück.

Ein Gebäude an der Wells Str. stürzt zusammen.

Mehrere Personen unter den Trümmern begraben.

Die Feuerwehr zur Hilfe aufgeboten.

Einzelheiten.

Ein Nr. 469 Wells Str. gelegenes großes Gebäude brach heute Nachmittag kurz vor 1 Uhr zusammen und begrub ungefähr ein halbes Dutzend Personen unter den Trümmern. Eine dichte Staubwolke stieg empor, und irgend Jemand gab in der Aufregung den Feueralarm. Sobald die Feuerwehrleute eintrafen, machten sie sich daran, die Verunglückten aus dem Balken- und Steingewirr zu ziehen.

Das Gebäude ist sechs Stockwerke hoch und aus Backsteinen aufgebaut. Die Verunglückten sollen Anstreicher sein, welche im Hause beschäftigt waren.

Das laute Krachen, das dem Zusammensturz folgte, war auf mehrere Block weit zu hören. Hunderte von Leuten strömten zusammen und die wildeste Aufregung griff Platz.

2 Uhr Nachmittags. — Niemand ist, soweit sich bis zur Stunde feststellen ließ, getödtet worden und nur zwei Personen sind nennenswerth verletzt.

Die Besitzer des Hauses sind Sacconi und A. Marubio. Drei im fünften und sechs im zweiten Stockwerk beschäftigte Arbeiter ließen sich an Seilen auf den Hof hinab. Der am Schwersten Verletzte wurde bewußtlos nach dem Alexianer-Hospital geschafft.

Reif für das Zuchthaus.

Ein Einbrecher-Trio geräth mit Onkel Sam in Konflikt.

Die Polizei verhaftete heute einen gewissen Frank Brisc und zwei andere Männer, deren Namen noch nicht bekannt sind, unter der Beschuldigung, aus Nerjantos Zigarrenfabrik an der Ecke der 23. und State Str. 6000 Zigarren gestohlen zu haben. Soweit wäre an dem Falle nicht besonderes, wenn auch den Einbrechern, deren Ueberführung kaum zweifelhaft, das Zuchthaus so gut wie sicher ist. Nun haben aber die Bundes-Beamten von der Affaire Kenntniß erhalten, und die Entdeckung gemacht, daß der Einbruch gleichzeitig eine Uebertretung der Bundesgesetze involvirt. Letztere schreiben nämlich vor, daß keine fertige Zigarren aus einer Fabrik entfernt werden dürfen, wenn sie nicht verpackt und mit den Steuermarken versehen sind. Brisco und Genossen haben sich natürlich nicht damit aufgehalten, ihren Raub vorschriftsmäßig zu verpacken und zu stempeln, und aus diesem Grunde werden die Bundesbehörden sich ebenfalls mit den Gefangenen beschäftigen. Sobald sie vom Polizeirichter dem Kriminalgericht überwiesen sind, wird man sie dem Stellvertreter des Bundes-Kommissärs Hoyne, Herrn William B. Wirt, vorführen, der sie wahrscheinlich den Bundes-Großgeschworenen überweisen wird.

Theure Rechtspflege.

Eugene Doyle wurde heute früh von Richter Goggin zu einem Tag Gefängniß verurtheilt. Doyle stand unter der Anklage, aus dem unter dem Namen „Lehmanns Fair" bekannten Laden an State und Adams Str., eine Kiste Zigarren gestohlen zu haben. Der Angeklagte leugnete seine Schuld ab, wurde aber von dem Richter, ohne Zuziehung von Geschworenen überführt und zu der obengenannten Strafe verurtheilt. Hätte der Polizeirichter, dem Doyle zuerst vorgeführt wurde, den Dieb wegen unordentlichen Betragens nach der Bridewell geschickt, wie das sehr oft bei bedeutenderen Diebstählen der Fall ist, so hätte das County mindestens $50 Untersuchungs- und Gerichtskosten erspart.

Kurz und Neu.

* „Schillers sämmtliche Werke", 11 Bände, 25 Cents der Band, durch die Abendpost-Träger zu beziehen.

* In dem Kriminalprozesse gegen David Demas, welcher unter der Anklage steht, aus einem Frachtwagen der Milwaukee & St. Paulbahn der Stock Yards-Firma Swift & Co. gehöriges Fleisch entwendet zu haben, gaben die Geschworenen heute Morgen einen versiegelten Wahrspruch ab. Derselbe soll morgen eröffnet werden.

* Die wegen Brandstiftung zu zwei Jahren Zuchthaus verurtheilte Frau Karoline Herlitz war gestern von den Folgen ihres Freitag Nacht unternommenen Selbstmordversuches soweit wiederhergestellt, daß sie aus der Krankenabtheilung des County-Gefängnisses wieder der früher von ihr bewohnten Zelle zugewiesen werden konnte.

* Ein junges Mädchen, Namens Mary Thompson, hatte sich heute vor Richter Bradwell unter der Anklage des Diebstahls zu verantworten. Sie soll vor einigen Tagen einen gewissen George Hayes in ein Hotel an der Südseite gelockt und dort um $20 beraubt haben. Auf den Antrag der Vertheidigung verschob der Richter die Verhandlung des Falles auf den 26. Oktober. Bis dahin bleibt die Angeklagte unter einer Bürgschaft von $400.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— In Salt Lake City, Utah, wurde der Wirth Theide des Gattinmordes schuldig gesprochen, und er hat nun die Wahl, ob er gehängt oder erschossen werden will.

— Zu Tampa, Fla., haben die Zigarrenmacher in Ferdenbergs großer Fabrik wieder die Arbeit niedergelegt, und man fürchtet dort einen allgemeinen Streik in dieser Branche.

— Infolge von Familienzwist brachte der betagte JohnWaldse in Cambridge City, Ind., seinem 3jährigen Söhnchen und sich selbst tödtliche Schußwunden bei. Waldse hatte seit zwei Wochen von seiner Frau getrennt gelebt.

— In Minneapolis stürzte an Bridge Square das Gebäude ein, welches von der Pabst'schen Brauereigesellschaft niedergerissen werden sollte, und dabei wurden 6 Arbeiter unter den Trümmern begraben, wovon 2 wahrscheinlich tödtlich verletzt wurden.

— Noch immer wird die Untersuchung über die Frage fortgesetzt, ob der vom früheren Vizepräsidenten Levi P. Morton aus England „importirte“ Kutscher Howard nach Europa zurückgeschickt werden soll. Die Entscheidung in der Sache hat der Schatzamtssekretär abzugeben.

— Der Bundesregierung sind Berichte über die jetzige grauenhafte Unsicherheit von Leben und Eigenthum im Indianerterritorium zugegangen, wo jetzt Diebe und Strolche, die aus allen Theilen des Landes zusammengelaufen sind, eine wahre Schreckensherrschaft ausüben, und die Regierung wird dringend ersucht, unverzüglich die nöthigen Schritte zur Wiederherstellung der Ordnung zu thun.

— Wie aus Arkansas City, Kans., gemeldet wird, ist das 18 Meilen westlich vom Arkansasfluß belegene Gauda Springs von einem nächtlichen Wirbelsturm heimgesucht worden, welcher in dem Städtchen und der Umgegend einen Schaden von etwa $100,000 angerichtet haben soll. Viele Landwirthe büßten ihre Ernten zum größten Theil ein. Mehrere Personen wurden verletzt.

— Das Marinehospital in der Bundeshauptstadt hat einen Spezialbericht über die Verbreitung der Cholera in Europa während der mit dem 10. Oktober zu Ende gegangenen Woche von Dr. Fairfax Irwin aus London erhalten. Danach ist die Cholera allenthalben, sogar in Rußland, im Abnehmen begriffen, und Dr. Irwin spricht die Erwartung aus, daß sie mit dem dauernden Eintritt kalten Wetters vollkommen erlöschen werde.

Ausland.

— Einer Angabe des Pariser „Figaro“ zufolge hat sich Rumänien dem Dreibunde angeschlossen.

— In Athen, Griechenland, flog eine Pulverfabrik in die Luft, und 6 Arbeiter fanden dabei ihren Tod.

— In Elbing, Westpreußen, soll ein Soldat von der asiatischen Cholera befallen worden sein! Man traf sofort die peinlichsten Maßregeln gegen eine Weiterverbreitung der Krankheit.

— Aus London wird gemeldet, daß die britische Barke „Woodbine“, welche am 1. September nach Paraguay abgefahren war, unweit Natal, Brasilien, gescheitert ist.

— Der wegen Unregelmäßigkeiten aus dem Amte entlassene frühere Leihhaus-Beamte Seeger in Karlsruhe, Baden, welchem auch eine strafrechtliche Verfolgung drohte, hat Selbstmord begangen.

— Es soll wieder eine Verschwörung zur Ermordung des türkischen Sultans entdeckt worden sein. Die zur Ausführung des Komplotts bestimmten Personen sollen von Armeniern aus Amerika geschickt worden sein.

— Alle sozialistischen Arbeitervereine in Italien sich durch Regierungserlaß aufgelöst worden, und eine Menge Haussuchungen und Beschlagnahmen fand unmittelbar darauf statt. Trotz vieler Proteste gegen das Vorgehen der Regierung wurde die Ruhe nirgends gestört.

—Das Schwurgericht zu Mannheim, Baden, hat den Tingeltangel-Sänger Lazary, welcher unlängst die Sängerin Klötzl erschoß, nur des Todtschlages schuldig befunden, und es wurde in Anbetracht dessen, daß er auf's Höchste gereizt worden war, auf mildernde Umstände erkannt. Daher wurde Lazary nur zu 4 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

— Am nächsten Sonntage wird im Königl. Opernhaus zu Berlin eine Nachmittagsvorstellung stattfinden, deren Ertrag dem Baufonds der Gedächtnißkirche Wilhelms I. zugute kommen soll, und mit der meisten Spannung wird der Programmnummer „Lied an Aegir“ entgegengesehen, deren Text und Musik bekanntlich vom KaiserWilhelm sind; die Komposition ist für Männerchor bestimmt, und Professor Albert Becker hat die Musik für Orchesterbegleitung arrangirt.

Lokalbericht.

Vermißt.

Die 12jährige Eva Hestin ist seit 2 Tagen aus ihrer elterlichen Wohnung, an der Nordostecke von Indiana Ave. und 18. Straße, spurlos verschwunden. Sie hatte das Haus am Sonntag Nachmittag verlassen, angeblich um einer Freundin einen Besuch abzustatten, ist aber seitdem nicht zurückgekehrt. Die Vermißte war gut gekleidet und trug einen Diamantring im Werthe von $100. Ihre Mutter fürchtet, daß sie in schlechte Gesellschaft gerathen ist, oder entführt wurde, zumal die Kleine für ihr Alter sehr entwickelt ist und außerdem ein hübsches Gesichtchen hat. Die Polizei ist von dem räthselhaften Verschwinden in Kenntniß gesetzt worden.

Kosten des Spezialsteuer-Systems.

Geld durch Kassirungen von Verbesserungs-Ordinanzen verschleudert.

Herr Jones, der städtische Kommissär für öffentliche Arbeiten, hat die ihm von Ald. Madden durch den Stadtrath unterbreiteten Fragen über die Kosten des Spezialsteuer-Systems nunmehr beantwortet. Seine Zuschrift wird nächsten Freitag in der Sitzung des Stadtrathes verlesen werden. Nach Hr. Jones' Angabe betragen die Kosten der Terrain-Aufnahme, wenn es sich um Straßenverbesserungen handelt, ungefähr ⅓ Prozent, und wenn es sich um den Bau eines Abzugskanales handelt, ungefähr 1 Prozent der Gesammtsumme, welche eine solche Verbesserung kosten würde. Für Bureaudienste sind ungefähr 1.13 Prozent der Gesammtsumme erforderlich; 0.031 Prozent für Gerichtskosten, 0.05 bis 1.01 Prozent für außergerichtliche Kosten, 1.05 Prozent für Ingenieur-Gebühren, 2 Prozent für die Straßen-Inspektoren und Sachverständigen, 2 Prozent für die Spezialsteuer-Kommissäre und 1 Prozent für Kollektionsgebühren.

Kommissär Jones betont, daß alle diese Ausgaben durch gesetzliche Bestimmungen gerechtfertigt sind. Viel Geld, gibt er zu, werde dadurch verschleudert, daß der Stadtrath Straßenverbesserungs-Ordinanzen widerruft, nachdem deren Durchführung bereits mit großen Kosten vorbereitet wurde. Während des letzten Jahres allein seien über 100 solcher Ordinanzen widerrufen worden. Der County-Kollektor habe Spezialsteuerzettel zum Betrage von $1,582,958.13 in seinen Händen, deren Einziehung ihm untersagt wurde.

Jones empfiehlt, daß in Zukunft Verbesserungen nur dann angeordnet werden, wenn ihre Durchführung durch die Zustimmung der erforderlichen Zahl von Grundeigenthümern gesichert ist. Zu dem Zwecke sollten alle interessirten Grundeigenthümer zu allen Komite-Sitzungen eingeladen werden, in denen es sich um Straßenverbesserungs-Projekte handelt. Dadurch würden jährlich große Summen jetzt zwecklos verschleuderter Vorbereitungskosten erspart werden.

Eine zweite Empfehlung des Kommissärs lautet dahin, daß in Zukunft nicht nur das Countygericht, sondern jede „Court of Record“ berechtigt sein soll, Petitionen für Straßenverbesserungs-Assessments anzunehmen.

Zum Schluß erklärt sich Kommissär Jones mit Freuden bereit, dem Stadtrath bei der Durchführung irgend welcher Maßnahmen zu helfen, die darauf berechtigt sind, im Einklang mit den bestehenden Gesetzen, den Steuerzahlern von Nutzen zu sein.

Machte reiche Beute.

Die Polizei fahndet zur Zeit auf einen jungen Mann, der gestern Nachmittag aus der Wohnung von Frau Crawford, Nr. 2329 Calumet Ave., zwei goldene Ringe im Werthe von $250, und andere Schmucksachen von geringerem Werthe entwendet haben soll. Der geriebene Hallunke trug Arbeiterkleidung und hatte der Frau Crawford die Mittheilung gemacht, daß er beauftragt sei, Wetterleisten an den Thüren und Fenstern des Hauses anzubringen. Da sein Auftreten durchaus anständig und bescheiden war, schöpfte Frau Crawford auch nicht den geringsten Verdacht. Sie ließ den jungen Mann frei im Hause schalten und walten. Nachdem etwa eine Stunde vergangen war, verließ der vermeintliche Arbeiter die Wohnung unter dem Vorgeben, daß er noch etwas Handwerkzeug holen müsse, um seine Arbeit zu vollenden. Erst nach seinem Weggange vermißte Frau Crawford die obenerwähnten Werthgegenstände. Der Unbekannte ist natürlich bis zur Stunde noch nicht zurückgekehrt.

Zerwürfnisse zwischen einer Brauerei und ihren Agenten.

Zu den Gründern der Brauerei in Waukesha gehört auch William Mangler, der städtische Oel-Inspektor. Nachdem die Brauerei ihr Geschäft eröffnet hatte, erhielt Mangler die alleinige Agentur für Chicago. Nach einiger Zeit fingen die Kunden angeblich an, über die Beschaffenheit des Bieres zu klagen und schließlich theilte Mangler der Brauerei-Verwaltung mit, daß er nicht mehr Willens sei als Agent zu fungiren, und daß er, um seine Forderungen an die Brauerei zu decken, die letzte Rechnung nicht bezahlen würde. Darauf antwortete die Brauerei mit einer Klage und ließ die Wagen und Pferde Manglers mit Beschlag belegen. Die Klage wird vor Richter Freeman verhandelt.

Von jeder Schuld entlastet.

Die Coroners-Geschworenen, welche gestern Nachmittag den Inquest an der Leiche von David Higgins abhielten, der während der voraufgegangenen Nacht in seiner Wohnung, Nr. 178 Sangamon Str., ganz plötzlich starb, haben ein Verdikt auf „Tod verursacht durch überreichlichen Genuß von Alkohol“ abgegeben. Die Tochter des Verstorbenen und sein Schwiegersohn, Richard Stapleton, über deren Verhaftung in der gestrigen „Abendpost“ ausführlich berichtet wurde, sind in Folge dessen sofort auf freien Fuß gesetzt worden.

Zum Prozeß festgehalten.

Richter Doyle überwies am gestrigen Tage zwei junge Burschen, Namens James Brennan und John Burns, die der Polizei seit langer Zeit als gefährliche Charaktere bekannt sind, unter je $1000 Bürgschaft an das Kriminalgericht. Beide waren am letzten Freitag Abend bei dem Versuche, in den Juwelenladen von J. Wathiers, Nr. 178 Madison Straße, einzubrechen, von einem Polizisten abgefaßt und verhaftet worden.

Kurze Sitzung.

Der Stadtrath vertagt sich zu Ehren des Andenkens Ex-Mayor Heaths.

Um das Andenken des jüngst verstorbenen Chicagoer Ex-Bürgermeisters, Monroe Heath, zu ehren, vertagte der Stadtrath gestern Abend seine regelmäßige wöchentliche Sitzung bis Freitag Abend. Alderman Kent stellte den betreffenden Antrag sofort, nachdem der Clerk die Namensliste verlesen hatte, und nahm auf solche Weise sogar dem Bürgermeister Hopkins die Gelegenheit, seine auf den Tod Heaths bezügliche, sorgfältig ausgearbeitete Botschaft zur Verlesung bringen zu lassen. Auch Ald. Ryan, das einzige Mitglied des Stadtraths, welches während der Amtszeit Heaths dem Stadtrath angehört hatte, brachte längere Resolutionen zu Ehren des Verstorbenen mit, aber auch er fand keine Gelegenheit, sie verlesen zu lassen. Der Kent'sche Antrag wurde mit dem Amendement, daß ein Fünfer-Komite ernannt werde, Trauerbeschlüsse auszuarbeiten, und daß der Stadtrath in Corpore an dem Begräbniß theilnimmt, einstimmig angenommen.

Zu dem Komite wurden von dem Mayor Hopkins die Aldermen Kent, Ryan, Madden, Powers und Noble ernannt.

Die Leiche Heaths kam gestern Abend aus Asheville, N. C., wo der Verstorbene vom Tode ereilt wurde, in Chicago an und wurde nach der Wohnung E. W. Heaths, eines Sohnes des Dahingeschiedenen, in das Haus Nr. 5744 Rosalie Court, geschafft. Von dort aus wird morgen Vormittag um 11 Uhr das Leichenbegängniß nach dem Friedhof zu Oakwood stattfinden. Die Stadträthe und städtischen Beamten, welche an dem Begräbnisse theilnehmen wollen, werden sich morgen Vormittag in der Office des Stadtschreibers versammeln.

Monroe Heath wird allgemein nachgerühmt, daß er einer der besten Bürgermeister Chicagos war, da er namentlich die Finanzen der Stadt meisterhaft verwaltete. Die Betheiligung an seinem Begräbniß wird eine sehr starke sein.

County-Angelegenheiten.

In der gestrigen Sitzung des Countyrathes gelangte die bereits früher erwähnte, angebliche Verwendung von Insassen des County-Irrenhauses beim Bau eines Tunnels zur Sprache und führte zu einer heftigen Debatte. Kommissär Edmanson beantragte die Ernennung eines Untersuchungs-Komites, stieß jedoch auf heftigen Widerstand. Man behauptete, daß die ganze Geschichte nichts weiter als eine Kampagnelüge sei. Schließlich wurde das bestehende Countyraths-Komite für Dunning beauftragt, sich mit der Sache zu befassen, und Kommissär Edmanson eingeladen, an der Untersuchung Theil zu nehmen.

Einem vom County-Architekten eingerichten Bericht zufolge ist die Ventilations-Anlage im neuen Kriminalgerichtsgebäude insofern verpfuscht, als dieselbe nicht, wie es sich gehörte, während des Baues gemacht wurde, so daß jetzt ein Theil der fertigen Arbeiten wieder aufgerissen werden muß. Kontraktor Hughes, den man dafür verantwortlich halten will, entschuldigt sich mit der nachträglichen Aenderung der ursprünglichen Pläne.

Der Stimmplatz in Proviso wurde aus dem Schulhaus nach den Wasserwerken verlegt, und der vom ersten Precinct vom Town Lemont aus Browns nach Etzenbergers Halle.

Rachsüchtige Chinesen.

Die Freunde der sich zur Zeit unter der Anklage der Brandstiftung im Countygefängniß befindenden Chinesen Ah Hong und Hong Sing haben den Feuer-Inspektoren Conway und Cowie Rache geschworen, weil dieselben bemüht sind, die beiden schlitzäugigen Brandstifter im Gericht des ihnen zur Last gelegten Verbrechens zu überführen. Am Sonntag sollen im hiesigen Chinesenviertel Bekanntmachungen verbreitet worden sein, wonach irgend einem Chinesen eine Belohnung von $500 in Aussicht gestellt wird, wenn er entweder Conway oder Cowie ermordet.

Hilfs-Polizeichef Kipley hat Sam Moy und Hip Lung, zwei einflußreiche Führer der hiesigen Chinesen, benachrichtigt, daß er sie persönlich für die Sicherheit der beiden Beamten verantwortlich halten werde.

Inspektor Conway erhielt bereits vor einer Woche einen in chinesischer Sprache abgehaltenen Drohbrief, welcher ihm indeß wenig Kummer bereitet.

Schmerzen im Rücken.

„Ich war mehrere Jahre lang von dem was die Aerzte Zuckerkrankheit nannten, geplagt worden und litt entsetzlich. Die Schmerzen in meinem Rücken waren im höchsten Grade peinigend. Hood's Sarsaparilla und Hood's Pillen heilten mich. Jetzt kann ich zur Kirche gehen und wiederum Versammlungen ohne Beschwerden beiwohnen. Ich habe immer Hood's Pillen bei mir. In meinem ganzen Leben fand ich nie etwas, was mir so viel Wohlthat erwies, wie Hoods Sarsaparilla. Erfahrungen kommen oft theuer zu stehen, aber Narren lernen durch keine andere Schule. Ich war einmal thöricht genug, auf einen Apotheker zu hören, welcher etwas besseres als Hoods Sarsaparilla zu haben behauptete und nahm eine andere Medizin. Wenn ich meinen Dollar auf die Strasse geworfen hätte, wäre ich besser daran gewesen“. John Branston, care of John Greetham, Wellington, O.

Mr. John Branston

Hood's Sarsaparilla heilt

Hoods Pillen heilen Verstopfung, indem sie die wurmförmige Bewegung des Darmkanals wiederherstellen.

Die Gämbler-Prozesse.

Ein Einhaltsbefehl gegen „Hinky Dink.“

Vor Richter Dunne wurden gestern Nachmittag in dem Prozesse gegen G. Reichold, Wesley Schimmel und „Patsey“ King, welche unter der Anklage stehen, in dem Hause Nr. 175 W. Madison Str. eine Spielhöhle offen gehalten zu haben, mehrere Zeugen vernommen, welche ausführliche Beschreibungen der von den Angeklagten arrangirten verschiedenartigen Hazardspiele gaben. Die Hauptzeugen waren John J. McMahon, ein Clerk der Wahlkommission, sowie Thomas Coudy, ein Geschäftsmann, dessen Laden sich in dem Hause Nr. 1522 W. Lake Str. befindet. Ein Versuch der Staatsanwaltschaft, durch eine Abschrift von Grundbucheintragungen, die Eigenthümerschaft des Hauses Nr. 175 W. Madison Str. feststellen zu lassen, schlug fehl. Die Vertheidigung machte den Einwand, daß nur die Original-Einträge als Beweismaterial zulässig seien und der Richter gab ihr Recht.

In der gestrigen Nachmittagssitzung wurden auch wieder mehrere muthmaßliche Eigenthümer oder Agenten für Spielzwecke vermietheter Häuser vernommen. So erschien Ex-Alderman Vierling, der Sachwalter der Frau Lehmann, welcher angeblich Condons Spielplatz, Nr. 14 Quincy Str. gehört; ferner George F. Harding, der angebliche Eigenthümer des Hauses Nr. 170 Madison Str. Beide Herren verweigerten ihr Zeugniß unter der Entschuldigung, daß sie nicht gezwungen werden sollten, sich selbst zu kriminiren.

John Berry, der Eigenthümer des Hauses an der Südwestecke von Clark und Van Buren Str., hat gegen Augustus F. Baughman und Michael Kenna alias „Hinky Dink“, seine Miether, einen Einhaltsbefehl erwirkt, durch welchen ihnen verboten wird, die gemietheten Räumlichkeiten für Spielzwecke zu benutzen.

Ein Defizit.

Seit letztem Donnerstag ist der in South Chicago stationirte Agent der Singer'schen Nähmaschinen-Fabrik, C. F. Rix, verschwunden und inzwischen hat man angeblich aus seinen Büchern ersehen, daß ein Defizit von $3000—$4000 vorhanden ist.

Rix fungirte seit mehreren Jahren als Agent der Gesellschaft und ist in South Chicago sehr wohl bekannt. Es wird gesagt, daß er dem Hazardspiel gehuldigt und hin und wieder beträchtliche Summen verloren hat. Am Donnerstage rüstete er sich für einen Jagdausflug nach Indiana, wie er seinen Freunden mittheilte, und obgleich er Freitag und Samstag nicht zurückkehrte, schöpfte doch Niemand Verdacht. Erst gestern wurden die Bücher untersucht, die Unregelmäßigkeiten darin entdeckt und ein anderer Agent an seine Stelle gesetzt.

Rix ist verheirathet und hat seine Frau in South Chicago zurückgelassen. Diese ist der Meinung, daß er in den nächsten Tagen zurückkehren und Aufklärung schaffen wird.

Vom Balkon gestürzt.

Eine ältliche Frau Namens Henrietta Mieling, welche gestern in dem Hause Nr. 730 W. 21. Str. auf dem an der hinteren Seite des Hauses befindlichen Vorbau mit Waschen beschäftigt war, lehnte sich, um einen Augenblick auszuruhen gegen das Geländer. Dasselbe war morsch und fehlerhaft, gab nach und die bedauernswerthe Frau stürzte aus einer Höhe von 20 Fuß herab. Sie zog sich durch den Sturz eine Verletzung des Rückgrates, eine Gehirnerschütterung und innerliche Verletzungen zu, die von den Aerzten für höchst kritisch bezeichnet werden. Man schaffte die unglückliche Frau nach ihrer Wohnung, Nr. 759 22. Str.

Ihr Gatte gedenkt den Hausbesitzer für den Unglücksfall verantwortlich zu machen und hat bereits die nöthigen Schritte auf der Polizei gethan.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Großes Konzert.

Am nächsten Freitag, den 26. Oktober, wird der rühmlichst bekannte Violinist, Herr M. H. von Ende, in Estey & Camps Halle, Nr. 49—53 Jackson Str., zwischen State Str. und Wabash Ave., ein großes Konzert veranstalten, für das ein außerordentlich interessantes und reichhaltiges Programm aufgestellt worden ist. Die Solisten, Herr Clement B. Shaw (Baß), Herr Adolph Erst (Tenor), Frl. Minerva E. Cochran (Sopran) und Frl. Amalie von Ende (Pianistin), haben ihre Mitwirkung bereitwilligst zugesagt. Es dürfte keinem Zweifel unterliegen, daß das musikliebende Publikum sich in großer Zahl zu diesem Konzert einfinden wird, denn sämmtliche mitwirkenden Solisten sind als strebsame und wohlgeschulte Künstler bekannt. Der Anfang des Konzertes ist auf 8 Uhr Abends festgesetzt worden. Für den Eintritt sind 50 Cents pro Person zu entrichten. Das vollständige Programm lautet wie folgt:

1. Piano Violin Sonata 3. Movement . . Riemann
   Frau A. v. Ende, Herr M. H. v. Ende.
2. Soprano-Solo, Bel Raggio . . . . . Rossini
   Frl. Minerva E. Cochran.
3. Piano-Solo:
   Allemande from Suite . . . . . d'Albert
   Notturno . . . . Grieg
   Cracovienne fantastique . . . . . Paderewski
   Frau A. v. Ende.
4. Baß-Solo, Alone in the Desert . . Emanuel
   Herr Clement B. Shaw.
5. Violin-Solo, Fantasie, Lombardi . . Vieuxtemps
   Herr M. H. v. Ende.
6. Tenor-Solo . . . . Selected
   Herr Adolf Erst.
7. Soprano-Solo, Spanish Gipsy . . . . Watson
   Frl. Minerva E. Cochran.
8. Piano-Solo, Sermon to the Birds . . . Liszt
   Frau A. v. Ende.
9. Baß-Solo, A Toast . . . . Starr
   Herr Clement B. Shaw.
10. Violin-Solo, Cavatine . . . . . . Sauret
    Herr M. H. v. Ende.
11. Tenor-Solo . . . . Selected
    Herr Adolf Erst.
12. Duett für Soprano und Baß . . . . Marzials
    Frl. Cochran, Herr Shaw.

Angeblich geplanter Raub.

Seipps Brauerei wird von der Polizei bewacht.

Während der letzten Woche wurde die Office der Seipp'schen Brauerei allnächtlich von zwei mit Winchester-Büchsen bewaffneten Polizisten von der Station an der Cottage Grove Ave bewacht. Man erwartete bestimmt, daß eine Bande von Einbrechern dort ihr Erscheinen machen würde, um den Geldschrank in der Office zu erbrechen und seines Inhaltes zu berauben. Weder die Seipp'schen Beamten, noch die Wächter der Brauerei wußten etwas von dem Plane. Die Polizei hatte sich vorgenommen, die Einbrecher ganz allein abzufangen und sich dadurch die Anerkennung nicht nur Herrn Seipps, sondern auch des Publikums im Allgemeinen zu sichern.

Die Veranlassung zu solchen Maßregeln war allerdings eine etwas sonderbare und ein unverständiger Laie würde der Meinung sein, daß Jemand die Polizei zum Besten gehabt hat, was freilich nicht schön gewesen wäre. Aber dem einsichtigen Bürger kommt so etwas nicht in den Sinn, er weiß, daß unsere Polizei sich niemals nasführen läßt, am allerwenigsten von einem Manne, dem sie schon einmal auf längere Zeit zu einem Freiquartier auf öffentliche Kosten verholfen hat.

Ein solcher Mann war es, dem die Polizei ihre Information zu verdanken hatte. Er war speziell mit dem Polizisten Wagner bekannt, auf dessen Veranlassung er einst nach dem Korrektionshause gesandt worden war. Seitdem hatte sich zwischen ihnen eine Art freundschaftliches Verhältniß ausgebildet, das sich im Allgemeinen darin äußerte, daß sich beide mit „Halloh“ begrüßten, wenn sie sich begegneten. Dieser Mann nun theilte dem Polizisten mit, daß er ganz zufällig Zeuge einer Unterredung zwischen mehreren Leuten gewesen sei, die er aber nur vom Ansehen kenne. Weder wisse er ihre Namen, noch ihre Wohnungen. Er habe gehört, daß die Männer in einer der nächsten Nächte in die Office der Seipp'schen Brauerei einbrechen, den Geldschrank sprengen und sich die $15,000 zu Gemüthe führen wollten, die angeblich darin lagen. Den Wächter wollten sie abfangen und chloroformiren, damit sie durch ihn nicht gestört würden. Im Uebrigen wollten sie sich auf den durch die Pumpen und Maschinen verursachten Lärm verlassen. Einer der Verschworenen sollte ein Mulatte und die anderen Weiße gewesen sein.

Lieutenant O'Brien, dem von der Angelegenheit Mittheilung gemacht worden war, beauftragte Wagner und den Polizisten Sullivan, die Einbrecher zu fangen. Beide legten bürgerliche Kleidung an, bewaffneten sich mit Flinten und legten sich gegenüber der Thür zu der bedrohten Office in den Hinterhalt. Die Einbrecher haben sie zwar nicht gefangen, denn diese kamen nicht, aber einen gründlichen Schnupfen haben sich beide zugezogen. Heute Abend wird sich die Brauerei des besonderen polizeilichen Schutzes nicht mehr erfreuen.

Bleibt standhaft.

Beim Mayor Hopkins sprach gestern eine Delegation von Händlern in Weichkohlen vor, welche ihn dahin zu beeinflussen suchten, seinen Kampf gegen den Rauchunfug einzustellen. Perry Whitehead, der Sprecher der Delegation, theilte dem Mayor mit, daß die Kohlengräber, Grubenbesitzer und Händler in Weichkohlen im Staate Illinois sich gegen das demokratische Ticket erklären würden, wenn nicht der Versuch, das Rauchübel zu unterdrücken, aufgegeben werde. Auf diese Drohung antwortete der Mayor, daß es seine Pflicht sei, die Rauchverordnung durchzuführen, und er werde dies auch thun.

„Die Weichkohle ist ein Illinoiser Produkt,“ sagte Hr. Whitehead, „und Tausende von Familien sind von deren Verkauf oder Absatz abhängig. Die Kohle kann nicht gebrannt werden, ohne daß sie etwas Rauch erzeugt. Wenn man Fabrikanten und Andere zwingen wird, Hartkohlen zu benutzen, dann werden jährlich Tausende von Dollars aus dem Staate Illinois hinaus gesandt, Tausende von Kohlengräbern beschäftigungslos und deren Familien ihrer Subsistenzmittel beraubt werden.“

Beethoven, Bismarck, Wellington,

unzählige Könige und Königinnen, fast alle großen Geister, welche seit Jahrhunderten dem Lauf der Dinge die bestimmende Richtung vorgezeichnet haben, haben in Karlsbad Genesung von Krankheiten und körperlichen Leiden gesucht und gefunden. Selbst in unserem Zeitalter des Dampfes und der Elektrizität kann es nicht Jeder ermöglichen, nach Karlsbad zu reisen, aber Jedermann kann mit geringem Kostenaufwand die Wohlthaten von Karlsbad mittelst des Karlsbader Sprudelwassers oder des Karlsbader Sprudelsalzes, das aus der Sprudelquelle abgedampft ist, zu Hause genießen.

Der ächte Karlsbader Sprudel ist ein natürliches Heilmittel, welches bei allen Störungen des Magens, der Nieren und der Eingeweide, bei anhaltender Hartleibigkeit, gichtischen und rheumatischen Affektionen stets seine heilende Kraft bewährt. Man sehe darauf, den ächten Artikel zu erhalten, welcher das Siegel der Stadt Karlsbad und den Namenszug „Eisner & Mendelson Co., alleinige Agenten, New York“, auf jeder Flasche haben muß.

Ein „krummer“ Sekretär.

Will lieber freiwillig nach seinem Vaterlande zurückkehren, als ausgeliefert werden.

Vor Richter Freeman wurden gestern in gesetzmäßiger Weise die Auslieferungspapiere bestätigt, welche John Keen, einem 30 Jahre alten Engländer, die unfreiwillige Rückkehr nach seinem Vaterlande ermöglichen sollen. Bis zum Februar dieses Jahres war er der Sekretär eines Unterstützungsvereines zu Reigate in England, dessen Mitglieder ausschließlich aus Arbeitern bestehen. Vier Jahre hatte er die Stelle bekleidet, als er plötzlich verschwand, und man in seinen Büchern ein Defizit von $450 feststellte.

Er kam in dieses gesegnete Land und gab sich, in der Annahme, daß man ihn wegen der Veruntreuung nicht verfolgen werde, nicht die geringste Mühe, seinen Aufenthalt zu verheimlichen.

So kam es, daß er vor einigen Wochen in Chippewa, Wis., wo er eine lohnende Beschäftigung gefunden hatte, auf Betreiben der Polizei von Reigate verhaftet und nach Madison behufs Erfüllung der Auslieferungsformalitäten gebracht wurde. Die dortige Behörde weigerte sich jedoch, Keen festzuhalten, da sich die Anklage nicht der nöthigen Papiere versichert hatte, und der einzige Anhaltspunkt die von England aus gemachte Personalbeschreibung war.

Keen beschloß nun, freiwillig nach England zurückzukehren und sich dem Gerichte zu stellen. Er kam nach Chicago und ging den englischen Konsul um Rath an, wie er sich die Mittel zur Ueberfahrt beschaffen könnte. Da derselbe in seiner amtlichen Stellung in diesem Falle nichts für ihn thun konnte, so wandte er sich an Rev. Percival McIntyre, den stellvertretenden Rektor der St. James Episkopalkirche, der für ihn an seine, Keens, Freunde nach Geld telegraphirte.

Bevor dasselbe anlangte, kam der Konsul jedoch in den Besitz der Auslieferungspapiere, und Keen wurde daraufhin verhaftet. Vor Richter Freeman bat er, ihn nicht auszuliefern, sondern ihm zu gestatten, freiwillig zurückzukehren. Er fürchte sich nicht vor den englischen Gesetzen, die ihm, wie sein Fall liege, wenig anhaben könnten, sondern wolle nur das Vorurtheil vermeiden, daß durch seine hiesige Verhaftung erweckt werden müsse.

Herr Freeman bedauerte, dem Angeklagten nicht willfahren zu können, sondern seine Pflicht thun zu müssen, und bemerkte, daß er ihn nur entlassen könne, wenn er irgend einen Formfehler in den Papieren nachweisen könne.

Ein toller Hund in Evanston.

Unter mehreren hundert Kindern, die gerade aus dem Schulgebäude in der Noyes Str. zu Evanston kamen, richtete gestern Nachmittag ein toller Hund eine arge Verwirrung an. Das Thier, ein großer Neufundländer, stürzte sich, nach rechts und links schnappend, unter die Kleinen, welche laut schreiend ihr Heil in der Flucht vor dem Unholde suchten. Der größte Theil derselben lief in das Schulgebäude zurück, während der Rest in die benachbarten Häuser flüchtete. Der Hund rannte schließlich unter die Stufen der Treppe vor dem Schulhause, wo ein tapferer Blaurock seinem ferneren Unwesen und seinem Leben durch einen wohlgezielten Schuß ein Ende machte.

Unverbesserlich.

Ein unverbesserlicher Taugenichts scheint der erst kürzlich aus der Bridewell entlassene William McMadden zu sein. Die Geheimpolizisten Harding und Shaugnessy verhafteten den frechen Hallunken am Samstag Abend, als er gerade im Begriffe stand, mehrere offenbar gestohlene Pferdegeschirre in einem Pfandgeschäfte an der Monroe Straße für einen geringen Preis loszuschlagen. Die Pferdegeschirre sind inzwischen als das Eigenthum des Leihstallbesitzers George Dobson von Nr. 199 Desplaines Straße identifizirt worden. McFadden wird sich wegen Einbruchsdiebstahls vor Richter Dooley zu verantworten haben.

Schwer verwundet.

Ein böhmischer Arbeiter, Namens Henry Kozlacki, wohnhaft Nr. 742 Loomis Straße, gerieth gestern in den Stock Yards mit dem Spezialpolizisten John J. Howard in einen Wortstreit, der schließlich in Thätlichkeiten ausartete. Bei dem Handgemenge ereignete es sich, daß ein großes Schlächtermesser, welches Kozlacki in seiner inneren Rocktasche trug, dem Unglücklichen in die Brust drang. Der Verletzte dürfte kaum mit dem Leben davon kommen. Den Spezialpolizisten scheint keine Schuld zu treffen.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von: Harriet gegen Ambrose Ranney, wegen grausamer Behandlung; Helena W. gegen Cyrus Nixon, wegen Verlassens; Delia D. gegen Alexander F. Brattie, wegen Verlassens; Lawrence gegen Sophie Dalhaly, wegen grausamer Behandlung; Mary gegen Charles Lang, wegen grausamer Behandlung.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden gestern wie folgt ausgestellt: A. G. Anderson, 3stöck. Brick-Hinter-Anbau mit Basement, 779 N. Leavitt Str., $2500; E. A. Fenn, drei 2stöck. Brick-Flats mit Basement, 6844—6850 Peoria Str., $9000; Fossum & Anderson, 2stöck. Brick-Flats mit Basement, 2208 W. Jackson Str., $2700; A. M. Donald, 2stöck. Brick-Stall mit Basement, 46—48 Wishdenaw Ave., $5000; John Mittelstadt, 2stöck. Brick-Flats mit Basement, 1203 W. 18. Str., $1500; A. F. Riffer, 6stöck. Brick-Lagerhaus und Fabrik mit Basement, 202—210 W. Polk Str., $125,000; John Müller, 2stöck. Brick-Flats mit Basement, 1455 Polk Str., $2500; Joseph Karowski, 3stöck. Brick-Flats mit Basement, 35 Homer Ave., $2000; Excelsior Lodge, 22, J. O. O. F., 3stöck. Brick-Flats mit Basement, 1066 Adams Str., $5000; Metropolitan Ry. Co., 2stöck. Brick-Reparatur-Werkstatt mit Basement, 140—146 Throop Str., $30,000; John J. Agney, 2stöck. Frame-Flats, 1855 Park Ave., $2500; derselbe, 2stöck. Frame-Flats, 91 W. 45. Str., $2500; E. B. Ryan, 3stöck. Brick-Flats mit Laden und Basement, 738 Van Buren Str., $5000; D. Wylon, 2stöck. Brick-Barn mit Basement, 5405 Wabash Ave., $2800; A. O. Slaughter, 3stöck. Brick-Wohnhaus mit Basement, 4548 Drexel Blvd., $60,000; E. Guyonnette, 1stöck. Brick-Laden mit Basement, Halsted Str. und Evanston Ave., $4500; John Logeman, 3stöck. Brick-Flats mit Basement, 1347 Oakdale Ave., $3000; E. F. Church ll, 2stöck. Brick-Wohnhaus mit Basement, 6337 McChesney Ave., $2500; J. R. Smith, 3stöck. Brick-Flats mit Basement, 160 531. Str., $7000; August Sivers, 2stöck. Brick-Flats mit Basement, 48 Washtenaw Ave., $1500.

St. Bernard Kräuter Pillen.

Ausschließlich aus Pflanzenstoffen zusammengesetzt,

sind das harmloseste, sicherste und beste Mittel der Welt gegen

Verstopfung,

welche folgende Leiden verursacht:

Gallenkrankheit. Nervöser Kopfschmerz. Uebelkeit. Alpdrücken. Appetitlosigkeit. Hitze. Blähungen. Kurzathmigkeit. Gelbsucht. Reizbarkeit. Kolik. Allgemeine Seitenstechen. Schwäche. Verdrossenheit. Heißer, wirbelnder Kopf. Unverdaulichkeit. Dumpfer Kopfschmerz. Erbrechen. Schwindel. Belegte Zunge. Kraftlosigkeit. Lebersiarre. Herzdrücken. Leibschmerzen. Nervosität. Hämorrhoiden. Schwäche. Müdigkeit. Blässe. Verdorbener Magen. Gastrischer Kopfschmerz. Sodbrennen. Kalte Hände u. Füße. Schlechter Geschmack im Munde. Ueberfüllter Magen. Niedergedrücktheit. Krämpfe. Herzklopfen. Rückenschmerzen. Blutarmuth. Schlaflosigkeit. Ermattung.

Jede Familie sollte **St. Bernard Kräuter-Pillen** vorräthig haben.

Sie sind in Apotheken zu haben; Preis 25 Cents die Schachtel, nebst Gebrauchsanweisung; fünf Schachteln für $1.00; sie werden auch gegen Empfang des Preises, in Baar oder Briefmarken, irgend wohin in den Ver. Staaten, Canada oder Europa frei gesandt von

P. Neustaedter & Co., Box 2416. New York City.

Briefkasten.

J. Sch. — Sie müssen in der Office der Gesellschaft, Zimmer Nr. 1313 Monadnock Gebäude, Südwest-Ecke von Dearborn und Jackson Str., vorsprechen.

Fr. K. — Unseres Wissens giebt es hier keine Mormonen, wenigstens keine solchen, welche eine Gemeinde bilden.

R. G. — Sie haben sich da einen gewaltigen Bären aufbinden lassen.

M. K. — Der Zoll beträgt zwischen $4 und $5, je nach dem Alkohol-Gehalt des Getränkes.

R. B. u. Andere. — Die Zirkulare der Gesellschaft enthalten Alles, was wir über die Gesellschaft wissen. Wenn Sie einen Dollar dabei riskiren wollen, so müssen Sie dies auf eigene Gefahr hin thun.

Frau A. F. — Mit dem Verkauf des von Ihnen erwähnten Briefes werden Sie wohl kein Glück haben. Aus dem Jahre 1787 dürften sicherlich noch zahlreiche Briefe vorhanden sein.

Albert O. — Der deutsche Buchstabe „G“ darf nicht wie „J“ ausgesprochen werden, obwohl das Letztere leider nur zu häufig geschieht.

F. M. — Versuchen Sie es einmal mit dem Alexianer-Hospital, Nr. 559—569 N. Market Str.

J. M. — Das gesammte russische Kaiserreich hatte der letzten allgemeinen Volkszählung zufolge 108,843,197 Einwohner.

Mrs. P. K. — Die Straßenbahn-Linie in Milwaukee Ave. ist seit dem Jahre 1859 im Gange.

Julia Sch. — Der von Ihnen genannte Konzertredner wohnt, dem städtischen Adreßbuch zufolge, im Hause 3612 Grand Boulevard.

Heiraths-Licenzen.

Folgende Heiraths-Lizenzen wurden in der Office des County Clerks ausgestellt:

John Thacher, Edna Cunningham, 47, 36.
J. B. Burchard, Catherine Troutman, 31, 21.
Dion Hanson, Julia Hanson, 25, 21.
Hermann Ruttag, Fannie Ritzene, 21, 18.
Boleslaw Riabna, Katharina Barvelec, 25, 18.
Shamon Perner, Augustine Delisle, 29, 24.
Eugene Brunier, Anna Roach, 26, 24.
John Irons, Jessie Smith, 28, 25.
George Clark, Grace Ravencroft, 21, 19.
Albert Meyer, Minnie Morris, 21, 19.
Theodore Pollin, Frida Trapp, 30, 32.
Assaj Runyer, Nova Runyer, 25, 23.
Anton Walter, Sophie Heisner, 27, 30.
William Michael, Lena Kock, 28, 17.
Frank Sandmair, Therasia Baumgartner, 45, 30.
Charles Flynn, Julia Clodgio, 21, 21.
Joseph Lippert, Anna Pretzel, 37, 29.
Thomas Benson, Helen Huat, 24, 24.
Marajn Dydar, Maryanna Pectrosek, 27, 27.
Charles Armstrong, Annie Dilling, 49, 28.
Michael Flannery, Kate Lyons, 27, 25.
Theodore Schuham, Ella Engel, 29, 22.
Ralph Lowenbaum, Martha Pollak, 27, 21.
Joseph Meyer, Lena Thalstrom, 25, 22.
Edmond Nagle, Mary Kiernan, 27, 22.
James Smith, Aggie Daudurand, 37, 26.
Walter Muir, Amanda Hoffmann, 30, 20.
Ole Sunquist, Ellen Erikson, 29, 29.
Frank Pytelka, Lizzie Cer, 24, 19.
Frank Szemenski, Franciska Paczkowska, 55, 38.
John Johnson, Margaret Johanson, 47, 39.
Alban Middleton, Maude Graham, 29, 18.
Grant Wisemille, Sophie Dupnis, 25, 21.
Edward Corkhill, Hannah Johnson, 22, 19.
Joseph Brebis, Mary Stasny, 34, 38.
August Green, Leonora Pesch, 22, 18.
Evan Humphrey, Mary Williams, 40, 38.
Egbert Carter, Grace Hunnan, 26, 25.
August Fette, Meta Meier, 35, 20.
Max Becker, Rosa Faustein, 28, 20.
William Sprague, Margaret Hennessy, 28, 26.
Gustave Golley, Katie Dieling, 24, 21.
George Stock, Linnati Fraze, 32, 32.
John Sommers, Lena Wolf, 23, 18.
George Gabriel, Pauline Thele, 23, 19.
Jacob Teifel, Therese Raeck, 23, 23.
Harry Little, Mary Jack, 28, 27.
Maurice Mulcahey, Hannah Deelly, 26, 35.
Nathan Cooper, Lena Boß, 21, 21.
Joseph Lindemeyer, Katie Fahn, 30, 21.
Joseph Curtis, Jennie Wilson, 26, 24.
John Weer, Agnes Babjung, 28, 23.
Frank Belter, Josephine Broden, 30, 30.
William Wells, Annie Wells, 38, 30.
Mathaus Weber, Kunigunde Eiflein, 28, 34.
George Miller, Jessie Wright, 21, 19.
Al Treedy, Mollie Nelson, 26, 27.
Martin Blattner, Christine Carstens, 22, 19.
Charles Marth, Hattie Hallen, 27, 19.
Patrick Condon, Mollie Quilter, 26, 23.
George Turner, Charlotte Morey, 29, 21.
Henry Biedermann, Jennie Bair, 32, 21.
Charles Blocker, Jennie Champion, 24, 19.
Jeremiah Cronin, Bridget Holly, 35, 23.
Norman Lyman, Bridget Brown, 37, 30.
Walenty Jaskulski, Rozesa Graczyk, 31, 27.
Harry Depew, Minnie Rogers, 29, 23.
John Finn, Mary Cornell, 25, 21.
John Maskill, Eliza McNulty, 40, 37.
Max Ziegenhagen, Clara Ruettner, 28, 18.
Stevan Zawacki, Apolonia Taube, 26, 26.
Charles Malone, Agnes Offien, 24, 24.
John Barding, Nancy Smith, 65, 53.
Wilhelm Worthoff, Rosa Hartmann, 31, 25.
Wojciech Latto, Wiktorya Rasko, 22, 19.
Egbert O'Brien, Mamie Wheeler, 21, 18.
Harvey Goodall, Susie Vinson, 36, 32.
James Doswell, Mamie O'Donnell, 27, 18.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Mittag Meldung zuging.

Rosa Alberecht, 4419 Atlantic Str., 15 J.
Georg A. Roehre, 6721 Halsted Str., 2 J.
Wilhelm Mauritz, 214 Augusta Str., 54 J.
Henry A. Hildinger, 34 Sheridan Ave., 5 J.
Friedericka Heinrich, 130 Fullerton Ave., 79 J.
Ernst Sangenbach, 505 Hastings Str., 78 J.
Margarethe Mattes, 41⁄ Beloen Ave.

Marktbericht.

Chicago, den 22. Oktober 1894.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.

Rothe Beeten, 50c—75c per Barrel.
Sellerie, 10c—15c per Dutzend.
Kartoffeln, $1.75—$2.25 per Barrel.
Zwiebeln, 50c—60c per Bushel.
Kohl, 75c—$1.00 per Kiste.
Blumenkohl, 75c—$1.00 per Dutzend.

Lebendes Geflügel.

Junge Hühner, 7c—8c per Pfund.
Hühner, 6c—7c per Pfund.
Truthühner, 6c—7c per Pfund.
Enten, 7c—8c per Pfund.
Gänse, $5.00—$7.00 per Dutzend.

Wild.

Mallard-Enten, $2.50—$2.75 per Dutzend.
Kleine Enten, 75c—$1.00 per Dutzend.
Schnepfen, $1.25—$1.50 per Dutzend.
Prairie-Chicken, $3.50—$3.75 per Dutzend.
Rebhühner, $3.00—$3.25 per Dutzend.

Butter.

Beste Rahmbutter, 22c—23c.

Käse.

Cheddar, 9c—9½c per Pfund.
Limburger, 7½c—8c per Pfund.
Schweizer, 10c—11c.

Eier.

Frische Eier, 16c—17c per Dutzend.

Früchte.

Aepfel, $1.50—$3.00 per Barrel.
Zitronen, $3.00—$5.00 per Kiste.

Sommer-Weizen.

Nr. 2, 54c—55c; Nr. 3, 51c—53c.

Winter-Weizen.

Nr. 3 roth, 50c—52c; Nr. 4 roth, 49c.
Nr. 2 hart, 53c; Nr. 3 hart, 50c—52c.

Roggen.

Nr. 2, 47c—49c.

Hafer.

Nr. 2, 31c—32c; Nr. 3, 30c—31c.

Heu.

Nr. 1 Timothy, $10.00—$10.50.
Nr. 2 Timothy, $9.50—$10.00.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.

Zwischen Monroe und Adams Str.

CHICAGO.

Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer..........1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage..........2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich..........6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..........$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei..........$5.00

Nur zwei Parteien.

Soweit sich aus den Parteikundgebungen ein Schluß auf das voraussichtliche Wahlergebniß ziehen läßt, ist die Annahme gerechtfertigt, daß die Populisten auf dasselbe keinen sonderlich großen Einfluß ausüben werden. Allerdings sind einige der von ihnen veranstalteten Versammlungen sehr stark besucht gewesen, aber dafür hatten sie auch den Ex-Senator Trumbull, Henry George und Dr. McGlynn als Hauptredner auserkoren, lauter Leute, die zu jeder Zeit eine große Zuhörerschaar anlocken würden. Günstigsten Falles mögen die Kandidaten der „dritten" Partei 15 Prozent der insgesammt abgegebenen Stimmen erhalten. Es kann aber auch sein, daß die Streitigkeiten zwischen dem Ryan- und dem Morgan-Flügel mit dem Abschwenken der einen Fraktion in das republikanische Lager enden. In der amerikanischen Politik muß man auf „Ueberraschungen" stets gefaßt sein.

Auch bilden die sogenannten Populisten im engeren Sinne des Wortes überhaupt keine Partei. Sie zerfallen in Sozialisten, Single Taxers, Schwindelgeld-Verehrer, Nationalisten und unzufriedene Demokraten oder Republikaner. Wenn sie also wirklich die Regierung übernehmen und Gesetze zu machen hätten, so würden sie unter einander in hoffnungslosen Zwiespalt gerathen. Diese würden alle Steuern mit Ausnahme der Bodensteuer abschaffen, jene würden gerade durch Einkommen- und Erbschaftssteuern dem „Kapitalismus" zu Leibe gehen wollen. Die Einen wären für „billiges" Geld, die Anderen für gänzliche Abschaffung des Geldes. Ebenso groß sind die Meinungsverschiedenheiten über fast alle andern Punkte des Programms. Eine solche „Partei" ist aber offenbar nicht regierungsfähig.

Es liegt im Wesen der demokratischen Republik, in welcher alle Bürger an der Regierung theilnehmen sollen, daß immer nur eine Frage erörtert und erledigt werden kann. Gerade wie in der Schule die gewecktesten Kinder warten müssen, bis die weniger begriffsfähigen ihnen nachkommen, so müssen im politischen Leben die fortgeschrittenen Denker Geduld mit der großen Masse haben, in welche ein neuer Gedanke nur schwer und langsam eindringt. Vor der Hand ist aber die Frage noch ungelöst, ob die Besteuerungsgewalt der Bundesregierung nur für öffentliche Zwecke ausgeübt werden darf, oder auch zur Förderung von Privatinteressen. Für die eine oder die andere Seite werden die Bürger sich entscheiden müssen. Weil die Mehrzahl der Wähler dies fühlt, deshalb liegt der Kampf nach wie vor zwischen den beiden alten Parteien. Es geht nicht an, eine Frage, über die seit Jahrzehnten gestritten worden ist, von der Tagesordnung abzusetzen, ehe sie gelöst ist. Ein politischer Fortschritt wäre gar nicht denkbar, wenn das Volk von einem Punkte zum andern überspringen wollte, ohne irgend etwas endgiltig erledigt zu haben.

Thatsächlich handelt es sich nicht blos um Schutzzoll oder Freihandel, sondern um die Bestimmung der Regierungsgewalten überhaupt. Die Demokraten lehren, daß die Regierung lediglich zu dem Zwecke eingesetzt ist, das Leben, das Eigenthum und die Rechte der einzelnen Bürger zu vertheidigen, daß ihr also nicht die Befugniß innewohnt, sich in die wirthschaftliche Thätigkeit oder die Lebensgewohnheiten der Bürger einzumischen. Dagegen wollen die Republikaner nicht nur dem Handel künstliche Schranken ziehen, sondern auch in die Elternrechte eingreifen und die „Tugend" durch Gesetze fördern. Sie behaupten, mit anderen Worten, daß 51 Bürger das Recht haben, 49 Bürgern vorzuschreiben, wie sie ihre Kinder unterrichten lassen, was sie trinken und wo sie ihre Waaren einkaufen sollen. Wenn diese Grundsätze der Wählerschaft behagen, so wird sie für die republikanischen Kandidaten stimmen, andernfalls muß sie sich für die Demokraten entscheiden. Ein Drittes gibt es nicht.

Natürliche Schlußfolgerungen.

Daß der Rauchunfug fortbestehen soll, damit die Besitzer der Weichkohlen-Gruben nicht an ihrer Tasche Schaden nehmen, erscheint auf den ersten Blick als eine ungeheuerliche Forderung. Dieselbe steht aber nur im Einklang mit der allgemeinen Interessenpolitik, die seit langer Zeit in den Ver. Staaten getrieben worden ist. Die Illinoiser Grubenbesitzer verlangen, daß die Bürger Chicagos Ruß einathmen, mit schmutziger Wäsche umherlaufen und sich ihre Häuser und Möbel verderben lassen sollen, weil die Kohle, die alles dieses Unheil anrichtet, „im Staate" gewonnen wird. Sie drohen, daß sie sich vereinigen und der demokratischen Stadtverwaltung sowie der demokratischen Partei den Krieg erklären werden, wenn Mayor Hopkins den Kampf gegen die qualmenden Schornsteine fortsetzt. Dies ist allerdings unverschämt, aber nicht unverschämter, als das Auftreten der Zuckerpflanzer in Louisiana und der „beschützten" Fabrikanten im Allgemeinen. Letztere wollen ebenfalls dem Volk ihre „einheimischen" Waaren mit Gewalt aufdrängen und Jedermann zwingen, ihre Profite zu vermehren. Und wenn eine Partei es wagt, ihnen entgegenzutreten, so wallen sie in „patriotischer" Entrüstung auf, denn der Patriotismus besteht ja darin, daß man auf Kosten seiner Mitbürger reich werden will.

Den Kohlengruben-Lords von Illinois stehen z. B. auch die zur „State Grange" gehörenden Farmer Californiens würdig zur Seite. Diese haben neulich „beschlossen", daß die Bundesregierung verpflichtet ist, alle amerikanischen Stapelerzeugnisse zu „beschützen", und daß sie in Folge dessen einen Theil der Transportkosten tragen sollte, welche die Beförderung der californischen Farmerzeugnisse nach ausländischen Häfen verursacht. Wahrscheinlich werden sie noch nicht einmal zufrieden sein, wenn die Regierung — d. h. natürlich die Masse der Steuerzahler — die Ausfuhrkosten bezahlt. Denn was nützt es, den californischen Weizen und das californische Obst auszuführen, wenn die Stoffe auf der anderen Seite des Meeres nicht verkauft werden können? Offenbar wird also die Regierung in London, Paris, Berlin u.s.w. auch Handlungsreisende anstellen müssen, welche die californischen Farmerzeugnisse in den Markt zu bringen haben. Vielleicht wird sie sogar den Farmern ihren Schaden ersetzen müssen, falls dieselben gezwungen sein sollten, ihre Waaren unter dem Herstellungspreise loszuschlagen.

Jedes System geht schließlich an sich selbst zu Grunde. So wird auch die „Schutztheorie" an den Folgerungen scheitern, die aus ihr abgeleitet werden. Wenn sich die Steuerzahler darüber klar werden, daß man ihnen zumuthet, die reichen Zuckerpflanzer in Louisiana mit zehn oder zwölf Millionen Dollars zu beschenken, den californischen Landeigenthümern, die sich verspekulirt und für ihr Land viel zu viel bezahlt haben, ihren Ueberschuß umsonst nach Europa auszuführen, oder den Grubenbesitzern in Illinois ihre schlechte Kohle abzukaufen, so werden sie den ganzen Schutzzoll-Schwindel gründlich satt bekommen. Die Wölfe müssen selbst den Schafspelz abwerfen.

Eisenbahn-Einnahmen.

Vor einem Jahre um diese Zeit stand die Weltausstellung hinsichtlich der Besucherzahl auf dem Höhepunkt, und die Eisenbahnen beförderten tagtäglich Zehntausende von Passagieren, die aus allen Theilen des Landes herbeieilten, um die Wunder der großen Weltausstellung noch vor ihrem Schlusse zu sehen, oder die nach längerem oder kürzerem Aufenthalte in der Feststadt wieder zurückeilten in ihre Heimathsorte. Daraus erwuchsen den Eisenbahnen des Landes außergewöhnliche Einnahmen, und es erscheint daher kaum gerecht, die Einnahmen der Eisenbahnen des Nordens und des Westens in dem jetzigen Monat Oktober mit denen während des letzten Ausstellungsmonats vergleichen zu wollen. Um so erfreulicher ist es, wenn eine Reihe von Bahnen für die beiden ersten Oktoberwochen vermehrte Einnahmen gegen letztes Jahr zu melden haben — ein unantastbares Zeugniß für das stetige Wiederaufblühen von Handel und Gewerbe.

Die Zunahme im Eisenbahn-Verkehr macht sich hauptsächlich im Westen und Südwesten bemerkbar. Das große Missouri Pacific System meldet für die erste Woche des laufenden Monats eine Zunahme von $15,000 gegen dieselbe Zeit im Vorjahre; die Texas und Pacific Bahn kann für dieselbe Woche ein Mehr von $51,187 gegen letztes Jahr ankündigen; die Geschäfte der Missouri, Kansas und Texas Bahn nahmen um $44,153 zu, die der Norfolk & Western um $26,000; die Ohio Southern meldet eine Zunahme von $9200; die Peoria, Decatur & Evansville eine solche von $15,900; die St. Louis Southwestern machte um $24,800 bessere Geschäfte; die International & Great Northern um $32,960; die Louisville & Nashville um $67,510 u. s. w. Für die zweite Woche im Oktober liegen noch wenig Berichte vor. Toledo & Ohio Central meldet eine Zunahme von $5820 gegen das Vorjahr, die Rio Grande Western eine solche von $6600, und die Geschäfte der Northern Pacific Bahn besserten sich um $3248.

Wo in den Einnahmen ein Rückgang zu verzeichnen ist, da läßt er sich immer auf örtliche Ursachen zurückführen, die keinen Anhalt geben zur Beurtheilung der allgemeinen Geschäftslage.

Eisenbahnleute sind fast durchweg hoch erfreut und zufrieden mit der Lage und der zunehmenden Besserung, die überall erkenntlich ist.

Lokalbericht.

Falsches Geld.

Bundes-Geheimpolizisten verhafteten gestern den Agenten E. B. Overstreet und den Schankwirth W. D. Crosby, dessen Lokal sich in Harlem, unmittelbar am Eingange der Rennbahn, befindet, weil sie angeblich falsches Papiergeld in Umlauf gesetzt hatten. Beide wurden einige Stunden später dem Bundes-Kommissär W. B. Wirt, der gestern als Vertreter von Kommissär Hoyne fungirte, vorgeführt. Aus dem Verhör ergab sich, daß Overstreet vor etwa acht Tagen von Crosby eine gefälschte Zehn-Dollar-Note erhalten und dieselbe in einer benachbarten Schankwirthschaft gegen Baargeld umgewechselt hatte. Crosby erhielt von dieser Summe $8. Die Angeklagten betheuerten gestern auf's Entschiedenste ihre Unschuld. In der That konnte Overstreets Schuld in keiner Weise nachgewiesen werden. Er hatte augenscheinlich keine Ahnung davon gehabt, daß die Note falsch sein könne. Der Kommissär verfügte deshalb seine Freilassung, während die Verhandlung gegen Crosby auf den nächsten Freitag verschoben wurde.

Lokal-Politisches.

Sitzung der Wahl-Revisionsbehörde.

Bekanntlich ist heute der letzte Tag zur Registrirung für die Wahl am 6. November. Wer sich am letzten Dienstag nicht registriren ließ, muß dies heute thun, wenn er bei der bevorstehenden Wahl seine Stimme abzugeben wünscht. Die Registrirungsplätze sind bis 9 Uhr heute Abend geöffnet.

Die aus dem Countyrichter Scales, dem Staatsanwalt Kern und dem County-Clerk Wulff bestehende Wahl-Revisionsbehörde hielt gestern Nachmittag eine Sitzung ab, um zu entscheiden, ob das Ryan'sche oder das Morgan'sche Ticket als das reguläre populistische Ticket anzuerkennen und als solches unter den Kopf der „Peoples Party" in derselben Spalte oder Rubrik mit deren Staatsticket auf dem offiziellen Wahlzettel zu drucken sei. Ex-Richter Prendergast war als Vertreter des Ryan-Flügels erschienen und die Herren Darrow und Cox nahmen die Interessen der Morgan-O'Brien'schen Fraktion wahr. Nach Anhörung der von Prendergast und Darrow vorgebrachten einleitenden Argumente beschloß die Behörde, Zeugenaussagen entgegenzunehmen. Prendergast betonte, daß die Behörde zu entscheiden habe, ob die auf dem Boden der Omaha-Platform stehenden Gewerkschaftler oder die sozialistische Morgan-Fraktion als maßgebend in der Populisten-Partei anzusehen seien. Hiergegen machten Cox und Darrow geltend, daß das Ryan'sche Ticket unmöglich als das reguläre populistische Ticket anerkannt werden könne, da sich die Anhänger dieser Fraktion „Peoples Party Populists" nennen, während die andere Fraktion den regelrechten Parteinamen „Peoples Party" führe. Nachdem noch der Führer der Pullman'schen Streiker, Heathcote, zu Gunsten der Morgan-Fraktion Zeugenaussagen gemacht hatte, verschob die Behörde die weitere Verhandlung des Falles bis heute.

Lawrence P. Boyle, der Anwalt der Wahlbehörde, hat ein dahinlautendes Gutachten abgegeben, daß das Wahlgesetz keinerlei Bestimmung für ein Identifizirungs-System enthalte, wie es die republikanischen „Challengers" und auch einzelne Wahlbeamte am ersten Registrirungstage durch Führung eines besonderen Buches zur Anwendung brachten. In dieses Buch trugen sie in Form eines Steckbriefes die Personalien der ihnen zweifelhaft erscheinenden Wähler ein. Nach dem Wortlaut des Wahlgesetzes seien die Wahlrichter und -Clerks ebensowenig wie die „Challengers" zur Führung eines solchen Buches befugt. In Folge dieses Gutachtens entließ die Wahlbehörde gestern den republikanischen Wahlrichter Louis Besserer aus der 10. Ward und dessen Kollegen, den Demokraten John Pellican, welche derartige Identifizirungsbücher angelegt hatten.

Auch nahm die Wahlbehörde in ihrer gestrigen Sitzung Beschwerden gegen einzelne Wahlrichter, zumeist von republikanischer Seite ausgehend, entgegen und entschied in dem Falle des demokratischen Wahlrichters Michael Dryer zu dessen Gunsten. Dryer sollte die Entfernung des republikanischen „Challengers" William Brown aus dem Registrirungsplatz veranlaßt haben. Ihrer Stellungen enthoben wurden die Wahlbeamten George Sterchie, Martin Kneik und Chas. Krajecek aus dem 9. Bezirk der 10. Ward, weil sie naturalisirte Bürger zur Vorzeigung ihrer Bürgerpapiere gezwungen hatten, bevor sie dieselben zur Registrirung zuließen.

Morgen Abend findet in Müllers Halle, Ecke von North Ave. und Sedgwick Str., eine große deutsche Massenversammlung statt, in welcher Korporationsanwalt Rubens, Mayor Hopkins, Kongreß-Abgeordneter Goldzier, Theodore Oehne und die übrigen Kandidaten auf dem demokratischen Countyticket sprechen werden.

Auf nächsten Donnerstag Abend ist eine deutsche Massenversammlung nach der Apollo-Halle an Blue Island Ave. nahe 12. Str., einberufen worden, für welche tüchtige Redner in Aussicht genommen sind.

Peter W. Nilsson, welcher von dem Ryan'schen Flügel der Populisten-Partei als Sheriffs-Kandidat aufgestellt wurde, hat dem Countyclerk schriftlich mitgetheilt, daß er diese Kandidatur ablehne, da dieselbe ohne seine Zustimmung erfolgt sei.

Nichts Außergewöhnliches.

Ald. Madden, der Vorsitzer des stadträthlichen Finanzkomites, erklärte gestern, daß die von einem englischen Morgenblatte veröffentlichte Nachricht betreffs Abschließung einer Anleihe von $600,000 seitens der Stadt nichts Außergewöhnliches sei. Die Voranschläge für die von der Stadt zu erhebenden allgemeinen Steuern belaufen sich auf $4,800,000 und da sich der Generalfond auf $3,600,000 stelle, so sei ein Defizit von $1,200,000 vorhanden. Die Steuern werden jedoch erst ein Jahr nach ihrer Auferlegung kollektirt und um die städtischen Kontraktoren nicht ein volles Jahr auf die Bezahlung für ihre Arbeiten warten zu lassen, sei eine Anleihe unvermeidlich. Unter allen Stadtverwaltungen habe man diese Maßregel ergreifen müssen.

* Den Geheimpolizisten George und McCarthy ist es gelungen, an der Hoffman- und Fullerton Ave. zwei bekannte Spitzbuben, Namens Hugh Hardin und Gust. Beiers, dingfest zu machen, die wegen ihrer letzten, bekannt gewordenen Heldenthat dringend gewünscht wurden. Sie hatten vor einiger Zeit aus einem Stalle des Herrn Fred Burgwardt, der im Hause Nr. 29 Berlin Str. wohnt, ein Pferdegeschirr gestohlen und dasselbe verkauft. Richter Severson hielt die überführten Diebe unter je $300 Bürgschaft für die Großgeschworenen fest.

Ein Veto des Bürgermeisters.

Der stadträthliche Beschluß vom 15. Oktober undurchführbar.

Bürgermeister Hopkins hatte für die gestrige Stadtrath-Sitzung eine Botschaft vorbereitet, in welcher er den bekannten Beschluß der Stadtraths-Sitzung vom 15. Oktober mit seinem Veto belegt, den Kommissär für öffentliche Arbeiten sowie alle übrigen Departements-Chefs anzuweisen, daß sie für alle Materialien-Lieferungen, welche den Werth von $500 übersteigen, öffentlich zu Konkurrenz-Angeboten einladen sollen. Jener Beschluß ordnet ferner an, daß in Zukunft auch Rechnungen bis zum Betrage von $500 dem stadträthlichen Finanzkomite zur Prüfung unterbreitet werden sollen, und daß der Komptroller solche Rechnungen nur bezahlt, wenn sie vom Komite gutgeheißen sind.

Der Bürgermeister erklärt in seiner Veto-Botschaft, daß ein solcher Beschluß praktisch undurchführbar sein würde. Er würde einen Rückgang in der städtischen Geschäftsführung auf die Zeiten bedeuten, als Chicago noch ein Dorf war, und würde das Finanz-Komite nöthigen, täglich, Sonn- und Feiertage mit eingeschlossen, mindestens 12 Stunden in Sitzung zu sein. Zudem, heißt es in der Botschaft, würde ein solcher Beschluß im Widerspruch zu vorhandenen städtischen Verordnungen stehen, die erst widerrufen werden müßten, wenn er selbst Geltung haben solle.

Da die gestrige Stadtraths-Sitzung ausfiel, wird die Botschaft erst künftigen Freitag zur Verlesung kommen.

Eine weitere Tour geplant.

In den nächsten Tagen, vielleicht schon am Sonnabend, wird der bekannte hiesige Dauer-Fußgänger Henry Schmel eine weitere Tour unternehmen, und zwar diesmal von Indianapolis nach Chicago, eine Strecke von 194 Meilen. Diese Tour ist sechs Meilen länger, als die von Springfield nach Chicago, welche Herr Schmel das letzte Mal machte; trotzdem hat er sich verpflichtet, die Strecke in derselben Zeit (72 Stunden) zurückzulegen. Ch. C. Hopkins, ein hiesiger Sportsmann, und James North haben jeder $500 gewettet, ersterer darauf, daß Schmel die Tour in der vorgeschriebenen Zeit macht, und der andere auf das Gegentheil.

Leset das Sonntagsblatt der „Abendpost".

Kurz und Neu.

* Der 6 Jahre alte Thomas Eaton, Sohn eines Arbeiters von Pullman, wurde gestern an den Eisenbahn-Geleisen zwischen der 105. und 106. Str. von einer Lokomotive überfahren und so verletzt, daß er bald darauf starb.

* In dem Hofe hinter seiner väterlichen Wohnung, Nr. 3310 S. Halsted Str., erschoß sich gestern der 29 Jahre alte Fleischer Fred Kern. Die Motive, welche den jungen Mann zum Selbstmord verleitet haben, sind unbekannt.

* Es wird beabsichtigt, die „Pinta", eine der spanischen Caravellen, ebenfalls im Field'schen Museum unterzubringen und sie an der Seite des Vikinger Schiffes zu plaziren.

* Der in dem Hause Nr. 523 Albany Ave. wohnhafte M. Delany trat gestern Abend auf dem Seitenwege an der Ecke von Clark- und Madison Str. auf eine Bananaschale und glitt aus, wobei er so unglücklich fiel, daß er einen Schädelbruch erlitt.

* Die 17 Jahre alte Rosa Metzger, deren Eltern Nr. 947 31. Str. wohnen, ist seit letztem Mittwoch verschwunden. Da sie früher schon manchmal von zu Hause fortgeblieben ist, so vermuthet man, daß ihr Verschwinden auch diesmal ein freiwilliges ist.

* Es kommt vielfach vor, daß in die großen an manchen Straßenecken befindlichen Postkasten Briefe geworfen werden, obgleich ausdrücklich an den Kasten zu lesen ist, daß sie nur zur Aufnahme von Packeten bestimmt sind. Es liegt im Interesse des Publikums selbst, diese Verwechselung zu vermeiden, da dadurch Briefe häufig verloren gehen.

* Gestern Abend kletterte der 26 Jahre alte Michael Spiler am Fuße der Dix Str. über einen Eisenbahnzug. Ehe er die andere Seite erreichen konnte, wurden die Waggons plötzlich zusammen geschoben. Spiler gerieth mit dem Fuß zwischen zwei Puffer und wurde dabei so verletzt, daß die Aerzte die Amputation des Gliedes für nothwendig erachteten. Spiler wohnt Nr. 30 Cherry Str.

* Der Wirth Thomas O'Brien von Nr. 173 W. 22. Str., der unter der Anklage prozessirt wurde, im August d. J. seinen Bruder erschossen zu haben, wurde gestern von Richter Dunne gegen $10,000 Bürgschaft auf freien Fuß gesetzt. Bei seinem ersten Prozeß konnten sich die Geschworenen nicht auf einen Wahrspruch einigen, er soll daher von Neuem prozessirt werden.

* Der 25jährige Metal-Polirer James H. Sloan beging Sonntag Nachmittag Selbstmord, indem er sich im Maschinenraume der Essig-Fabrik von W. H. Bunge, Nr. 77—85 N. Ann Str., vermittelst einer Waschleine erhängte. Er wurde gegen Abend von dem Nachtwächter Michael Bennett aufgefunden und abgeschnitten, worauf man die Leiche nach der County-Morgue schaffte. Sloan war verheirathet und wohnte in dem Hause Nr, 505 W. Lake Straße. Längere Arbeitslosigkeit wird als Motiv der verzweifelten That angesehen.

Grosse Fair
— des —
Turnvereins Nord-West,
abgehalten in seiner Halle, Ecke Clybourn und Southport Ave., am 1., 2. 3. November.
Saison-Tickets 50 Cents. Einzelne Abend-Tickets 20 Cents @ Person. dija

Ein Gelegenheitskauf in Zigarren.
SIEGEL-COOPER & CO. STATE, VAN BUREN & CONGRESS
Eine Gelegenheit für Raucher.

Feine Zigarren für sehr wenig Geld.

ALL HAVANA

Der große Einkauf

von A. D. Lewis & Co.s Zigarren-Lager hat sich als ein Erfolg erwiesen und verursacht eine Aufregung unter Kennern von Zigarren. Kommt und holt Euch welche so lange sie vorhalten zu diesen unerhörten

Bargain-Preisen.

Brand.	Größe.	Lewis & Co.s Preis.	Unser Preis.
El Falston	Invincibles,	$80.00 per 1,000	$6.50 per 100
El Falston	Perfectos,	$70.00 per 1,000	$5.50 per 100
El Falston	Concha Perfectos,	$60.00 per 1,000	$4.90 per 100
El Falston	Conchitas.	$50.00 per 1,000	$4.00 per 100
Gran Director	Perfecto fine,	$62.00 per 1,000	$4.25 per 100
Gran Director	Opera,	$60.00 per 1,000	$4.10 per 100
Gran Director	Bouquet,	$59.00 per 1,000	$4.00 per 100
Gran Director	Conchas Bouquet,	$59.00 per 1,000	$4.00 per 100
El Cazador	Conchas de Regalia	$72.00 per 1,000	$5.30 per 100
El Cazador	Conchas Especial.	$62.00 per 1,000	$4.00 per 100
Gen. Pulaski	The Czar,	$72.00 per 1,000	$4.35 per 100
Gen. Pulaski	Revolutionist,	$61.00 per 1,000	$4.25 per 100
Gen. Pulaski	Beaconsfield,	$61.00 per 1,000	$4.25 per 100
Gen. Pulaski	Lafayette,	$67.00 per 1,000	$4.65 per 100
Gen. Pulaski	Victoria.	$65.00 per 1,000	$4.45 per 100
Ben Jonson	Perfecto,	$53.00 per 1,000	$3.45 per 100
Ben Jonson	Bouquet Extra,	$52.00 per 1,000	$3.25 per 100
Ben Jonson	Congrescionals,	$53.00 per 1,000	$3.40 per 100
Ben Jonson	Delirios,	$52.00 per 1,000	$3.25 per 100
El Cometa	Perfectos.	$100.00 per 1,000	$7.85 per 100
King Louis	Perfecto,	$52.00 per 1,000	$3.40 per 100
King Louis	Bouquet,	$50.00 per 1,000	$3.20 per 100
King Louis	Selectos,	$50.00 per 1,000	$3.20 per 100
Lizzette Bouquet	Delirios,	$62.00 per 1,000	$4.10 per 100
Lizzette Bouquet	Vanderbilt.	$66.00 per 1,000	$4.50 per 100
Helios	Bouquet,	$35.00 per 1,000	$2.90 per 100
Cremation	Specials,	$35.00 per 1t000	$2.80 per 100
Cavalier	Perfectos,	$34.00 per 1,000	$2.50 per 100
Serenade	Bouquet,	$34.00 per 1,000	$2.50 per 100
Commonweal	Penetalas.	$40.00 per 1,000	$2.90 per 100

Post-Bestellungen werden prompt ausgeführt.

Siegel Cooper & Co.

WASHBURN-CROSBY'S superlatives Mehl.

WASHBURN, CROSBY CO. WASHBURN'S Superlative FLOUR WASHBURN MILLS MINNEAPOLIS

Achtet darauf, daß Ihr die obige Marke mit gelbem Zentrum erhaltet.
Hergestellt in den berühmten Washburn-Mühlen, Minneapolis.

Kapazität 13,000 Faß per Tag.

Beste in der Welt!
Beste in der Welt!
Beste in der Welt!
6spdsd6m

Fragen Sie Ihren Grocer darnach.

Norddeutscher Lloyd

Regelmäßige wöchentliche Dampfschiffahrt von
Baltimore nach Bremen
— direkt —
durch die A 1 Post-Dampfer:
„Weimar", „Stuttgart",
„Gera", „Dresden",
„Darmstadt", „Karlsruhe",
„Oldenburg", „München",
„H. H. Meier".

Erste Kajüte $50, $65, $80, nach Lage der Plätze.

Die obigen Dampfer sind sämmtlich neu von vorzüglichster Bauart und Einrichtung.
Salons und Kajütenzimmer auf Deck.
Elektrische Beleuchtung in allen Räumen.
Zwischendeck zu mäßigen Preisen.
Weitere Auskunft ertheilen
A. Schumacher & Co., General-Agenten, 5 S. Gay Str., Baltimore, Md.
J. Wm. Eschenburg, 78 Fifth Ave., Chicago, Jll.
oder deren Vertreter im Inlande.

Burlington Route

BESTE LINIE NACH CALIFORNIA

Vier Züge Täglich

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter Dorothea im Alter von 18 Jahren, 5 Monaten und 3 Tagen selig in ihrem Heiland entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 25. Oktober, halb 1 Uhr, vom Trauerhause, 415 N. Lincoln Str., nach der St. Johannis-Kirche, Ecke Bickerdick und Superior Str., und von dort nach dem Concordia-Friedhof.

Ludwig Lewerenz und Wilhelmine Lewerenz nebst Geschwistern.

Gestorben: Leva, Phillip, im Alter von 62 Jahren. Beerdigung vom Trauerhause, 734 Jane Str., Donnerstag Nachmittag um 1 Uhr nach Waldheim.

Danksagung.

Tiefgerührt durch die wahrgefühlte Theilnahme an dem Begräbnisse unserer lieben Frau und Mutter Margaretha Oppliger sprechen wir dem deutschen Kranken-Frauenverein, dem Lincoln Frauenverein, sowie der Helvetia Loge Nr. 1357, K. & L. of H., auch allen übrigen Freunden und Verwandten unsern tiefgefühlten Dank aus.

Christ. Oppliger und Sohn.

THE OLD VIENNA ART CO.,
772 Milwaukee Ave., oben.
offerirt für die nächsten 30 Tage ein erster Klasse ausgeführtes
Brust-Crayonbild
mit einem soliden Rahmen nach eigener Wahl in der Größe
14x17 für nur.......$2.45
16x20 für nur.......$2.95
18x22 für nur.......$3.75
20x24 für nur.......$4.75
Water Color und Pastels zu den billigsten Preisen. 23okd6m
Kein Humbug!!! Kein Tickelschwindel!!!

Deutsche,
welche zu
Bürger-Papieren
berechtigt sind, können dieselben unentgeltlich erlangen, wenn sie in der Office des
Deutsch-amerik. demokratischen Vereins,
613 Teutonic Building,
Ecke 5. Ave und Washington Str. vorsprechen. Die Office ist jeden Tag von 10—6 Uhr, und Dienstag, Donnerstag u. Samstag Abend bis 9 Uhr offen. 12okbw

LINCOLN PARK FLORA,
Julius Martini, Inhaber.
Früher: Albert Fuchs.
459 Ost Division Str., nahe Clark.
Größte Auswahl in Schnittblumen, sowie tropischen und blühenden Pflanzen.
Speziell: Geschmackvoll ausgeführte Arrangements für Beerdigungen, Hochzeiten etc. 6okl
Billige Preise. Reelle Bedienung.

Bett-Federn.
Chas. Emmerich & Co.,
175—181 S. CANAL STR., Ecke Jackson Str.
Beim Einkauf von Federn außerhalb unseres Hauses bitten wir auf die Marke C. E. & Co. zu achten, welche die von uns kommenden Säckchen tragen. bdjbw

Wenn Sie Geld sparen wollen,
kaufen Sie Ihre
Möbeln, Teppiche, Oefen
und Haus-Ausstattungswaaren von
Strauss & Smith, 279 und 281 W. Madison Str.
Deutsche Firma. 16aplj
$5 baar und $5 monatlich auf $50 werth Möbeln.

Dr. H. C. WELCKER,
Augen- und Ohren-Arzt
36 Washington St., Zimmer 911. 458 North Avenue.
Sprechstunden: 10—1 Uhr. Nachm. 2—4.30.

Frank J. Hinkamp's
"WALHALLA"
Sued-Ost-Ecke CLARK & RANDOLPH Str., Basement.
Bester Business-Lunch in der Stadt, 15 Cents.
Importirte Weine und Biere. bdf,14ag,1j

MASCHER'S
Hotel und Restaurant
73 W. LAKE STR.
Zimmer $1 bis $3 die Woche. 18alm

CHICAGO COLLEGE OF MIDWIFERY,
873 12. Str.-Boulevard. 19o2m
ist das beste und billigste. A. M. SCHMOEHL, Pres.

Deutsches Consular- und Rechtsbureau
(staatlich inkorporirt.)
Spezialität: Vollmachten gesetzlich ausgefertigt, Erbschaften regulirt, Noten-Ausstände eingezogen. Für Unbemittelte gratis.

Notariats-Amt
— zur Anfertigung von —
Vollmachten, Testamenten und Urkunden, Untersuchung von Abstrakten, Ausstellung von Reisepässen, Erbschaftsregulirungen, Vormundschaftssachen, sowie Kollektionen und Rechts- sowie Militärsachen besorgt:
K. W. KEMPF, Konsulent,
155 WASHINGTON STR.
Sonntag Vormittag geöffnet. 1milj
Office: KEMPF & LOWITZ.

Zu vermiethen
— im —
Abendpost-Gebäude,
203 Fifth Ave.,
zwischen Adams und Monroe Str.,
Zwei ungetheilte Stockwerke,
70x22, mit Dampfheizung und Fahrstuhl, sehr geeignet für Musterlager oder leichte Fabrikation. Die Anlage für elektrische Betriebskraft, billiger als Dampfkraft, ist im Gebäude. Miethe ebenso billig wie auf der West- oder Nordseite. Nähere Auskunft ertheilt in der Office der Abendpost. bw

Noch eine Gelegenheit zu niedrigen Preisen.
Diese großen, zentral gelegenen Bauplätze, nahe zwei Bahnhöfen, Geschäften und Fabriken in
DESPLAINES
können für baar oder auf leichte, monatliche Abzahlung gekauft werden.
Guter Boden, hoch gelegen und gesund, geeignet für Heimstätten oder Geschäfte, nahe der Stadt, 40 Züge täglich. — Sprecht irgend einen Tag vor bis 1 Uhr für Freibillete und überzeugt Euch selbst von den wirklich billigen Lotten. 20oldbdbw
Edmund G. Stiles, Besitzer, H. Spethman, Verkäufer, 130 Dearborn St. Zimmer 12.

Kohlen! Kohlen!
Indiana Lump..........$3.00
Indiana Egg..........$2.90
Indiana Chestnut......$2.75
Sendet Aufträge an
E. PUTTKAMMER,
Zimmer 305 und 306,
Schiller Building, 103 E. Randolph Str.
Alle Aufträge werden C. O. D. ausgeführt.

E. WEIL, Leih-Amt,
44 S. Halsted Str.
Geld zu verleihen auf Uhren, Goldsachen und sonstiges persönliches Eigenthum. Unreklamirte Pfänder stets zum halben Preis zu verkaufen. 18jldjbdm

Brauereien.

Telephon: Main 4383.
PABST BREWING COMPANY'S
Flaschenbier
für Familien-Gebrauch.
Haupt-Office: Ecke Indiana und Desplaines Str.
14aqbw H. PABST, Manager.

McAVOY BREWING COMPANY,
Teleph. 8257. 2349 South Park Ave.
Reine Malz-Biere.
Austin J. Doyle, Präsident. 11aljmbdf
Adam Ortseifen, Vice-Präsident.
H. I. Bellamy, Sekretär und Schatzmeister.

WACKER & BIRK
BREWING & MALTING CO.
Office: 171 N. Desplaines Str., Ecke Indiana Str.
Brauerei: No. 171—181 N. Desplaines Str.
Malzhaus: No. 186—192 N. Jefferson Str.
Elevator: No. 16—22 N. Indiana Str. 15agsbdlj

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Central-Bahnhof, 12 Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str., 39 Str. und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office: 194 Clark Str. und Auditorium-Hotel.

Züge	Abfahrt	Ankunft
New Orleans Limited & Memphis	1.35 N	5.00 N
Ch. & St. Louis Diamond Special	9.00 N	7.35 V
Springfield & Decatur	9.00 N	7.35 V
New Orleans Postzug	3.00 V	12 20 V
St. Louis Tagzug	* 8.30 V	* 5.00 N
Bloomington Passagierzug	* 3 00 N	* 7.00 N
Chicago & New Orleans Expreß	* 7.45 N	* 7.00 V
Kankakee & Gilman	* 4.10 N	10.25 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	2.00 N	1.10 N
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.30 N	6.50 V
Rockford Passagierzug	3.00 N	10.20 V
Rockford & Freeport	* 5.00 N	* 7.30 N
Dubuque & Rockford Expreß	......	* 7.30 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. ‡Täglich. *Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices: 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal Str., zwischen Madison und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.0 V	† 6.15 N
Rockford und Forreston	† 8.05 V	† 2.15 N
Local-Punkte, Illinois u. Iowa	*11. 0 V	* 2.15 N
Rockford, Sterling und Mendota	† 4.30 N	†10..0 V
Streator und Ottawa	* 4.30 N	* [illegible] V
Kansas City, St. Joe u. Leavenworth	* 5..5 N	* 9..0 V
Omaha, C. Bluffs, Neb. Punkte	* 6.32 N	* 6.45 V
Deadwood und die Black Hills	* 6.3. N	* 8..0 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.25 N	* 9.0 V
Kas City, St. Joe u. Leavenworth	*10.30 N	* 6. 5 V
Omaha, Lincoln und Denver	*10.30 N	* [illegible] V
St. Paul und Minneapolis	*11.0 N	*10.30 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Central Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.

Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Local	† 6.05 V	† 6.40 N
New York und Washington Vestibuled Limited	*10.15 V	* 9.10 N
Pittsburg Limited	* 3.00 N	* 7.40 V
Walkerton Accomodation	* 5.25 N	* 9.4. V
Columbus und Wheeling Expreß	* 6.25 N	* 7.20 V
New York, Washington, Pittsburg und Cleveland Vestibuled Limited	* 6.25 N	*11.55 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark Str. und Dearborn-Station, Polk Str., Ecke Fourth Ave.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Local	†7.:0 V	†6.5. N
New York & Boston	*2.00 N	*7 55 N
Jamestown & Buffalo	*2.00 N	*7.55 N
North Judson Accommodation	*5 15 N	*9 40 V
New York & Boston	*7.45 N	*7 25 V
Columbus & Norfolk, Va	*7 45 N	*7.25 V
Terre Haute & Evansville	*11.27 N	* 6 55 V
Paris, Marshall und Cairo	† 7.02 V	9.40 N

* Täglich. † Täglich, ausgenommen Sonntags.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION,

Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 195 South Clark Street.

* Daily. † Daily except Sunday.	Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express†	2.00 PM	1.15 PM
Kansas City & Denver Vestibuled Limited*	5.00 PM	9.30 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express*	11.30 PM	[illegible] AM
St. Louis Limited*	11.05 AM	4.55 PM
St. Louis "Palace Express"*	9.10 PM	7.30 AM
Springfield & St. Louis Day Express*	8.30 AM	7.00 PM
Springfield & St. Louis Night Express*	11.30 PM	7.30 AM
Joliet & Dwight Accommodation*	6.00 PM	[illegible] AM

MONON ROUTE

Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark St. und Auditorium Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
Indianapolis und Cincinnati	* 8.28 V	* 6 00 N
Indianapolis und Cincinnati	* 8.32 N	* 5 00 V
Lafayette und Louisville	* 8.28 V	* 6.00 N
Lafayette und Louisville	* 8.32 N	* 5.00 V
Lafayette Accomodation	* 3.23 N	*10.45 V

Chicago & Eastern Illinois-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 230 Clark Str., Auditorium Hotel und am Passagier-Depot, Dearborn und Polk Str.

*Täglich. † Ausgen. Sonntag.	Abfahrt	Ankunft.
Terre Haute und Evansville	† 8.05 V	† 6.05 N
Danville und Terre Haute Pass.	†12.55 N	† 9.45 V
Chicago & Nashville Limited	* 4.30 N	*10.30 V
Terre Haute und Evansville	*11.22 N	* 7.05 V

Rechtsanwälte.

JULIUS GOLDZIER. JOHN L. RODGERS.
Goldzier & Rodgers,
Rechtsanwälte,
Kedzie Building, 120 Randolph Str., Zimmer 901—907.

MAX EBERHARDT, Friedensrichter.
142 West Madison Str., gegenüber Union Str.
Wohnung: 436 Ashland Boulevard. 1bjalj

Vergnügungs-Wegweiser.

Alhambra—Darkest Russia.
Chicago Opera House—The passing Show.
Columbia—Charles Frohmanns Gesellschaft.
Empire—Vaudeville.
Grand Opera House—Sol Smith Russell.
Havlins—A wild Duck.
Haymarket—Superba.
Hooleys—In Mizzoura.
Lincoln Park Theater—A Bunch of Keys.
McVickers—Joseph Jefferson.
Schiller—The best Man.

Königliche Rache.

Einer der erbittertsten Gegner des großen französischen Königs Heinrich IV. in seinen Kämpfen mit der sogenannten Ligue war der Herzog von Mayenne, der nicht nur wegen seines ausgesprochenen Hasses gegen Heinrich, sondern auch körperlich durch einen das Durchschnittsmaß weit übersteigenden Körperumfang noch über Frankreichs Grenzen hinaus bekannt war. Unfähig, durch Waffengewalt die Macht des von ihm tödtlich Gehaßten zu brechen, wandte er alle Mittel kleinlicher Intrigue an, demselben das Dasein zu erschweren, ja, wie es heißt, soll sogar ein Giftmordversuch gegen Heinrich auf Mayennes Anregung zurückzuführen sein.

Diese fortgesetzten Gehässigkeiten empörten am Ende selbst die großmüthige Seele König Heinrichs, und bei einem erneuten heimtückischen Angriff des Herzogs schwur er in Gegenwart seines Hofes, daß, falls der Herzog von Mayenne in seine Gewalt gerathe, er an diesem seinem schlimmsten Feinde eine exemplarische Rache vollziehen werde.

Endlich war die Ligue besiegt und eines der letzten Häupter derselben, der sich dem Zwange fügte, war der Herzog von Mayenne. Heinrich gab Befehl, den bezwungenen Feind nach Paris vor sein Angesicht zu führen. Hier in der Residenz sollte der tückische Widersacher den Lohn seiner Handlungen erfahren. Vergebens verwandten sich dem König nahestehende Persönlichkeiten für Mayenne, der sonst so milde Sinn des Herrschers zeigte sich unbeugsam, er erklärte, daß er nicht beabsichtige, dem Herzog an's Leben zu gehen, wohl aber wolle er denselben an seiner empfindlichsten Seite treffen.

In tödtlicher Angst traf der Herzog unter guter Bewachung in Paris an. Die Audienz bei dem Könige fand am nächsten Morgen statt, und Heinrich hatte den Garten des Palais Luxembourg zum Empfang seines langjährigen Feindes bestimmt. Der dicke Herr, den Angst und Sommerhitze gleich plagten, bewegte sich nur mühsam vorwärts. Nun, er brauchte nicht weit zu gehen, denn schon wenige Schritte hinter dem Eingangsthor stieß er auf den König, der, nur von seinem treuen Minister Sully begleitet, ihm entgegen kam und seinen Gast in freundlichster Weise willkommen hieß. Dieser unerwartete Empfang verwirrte den Herzog so vollkommen, daß er, so schwer es bei seinem Umfang ihm auch werden mochte, seine Kniee vor dem bisherigen Todfeind beugte. Heinrich hob den dicken Herrn mit Mühe wieder empor, und den Arm Mayennes nehmend, lud er denselben unter dem Vorwand, ihm Garten und Park zu zeigen, zu einem Spaziergang ein. Mit keinem Worte gedachte der Herrscher bei dieser Gelegenheit der vergangenen Zeit, er plauderte über alles Mögliche mit seinem Gast, aber ging vom langsamen Spazierschritt nach und nach zu einer Gangart über, die fast dem Schnellauf gleichkam. Röchelnd, pustend versuchte Mayenne, der sich nicht getraute, den König um eine Aenderung seines Schrittes anzugehen, an des Herrschers Seite zu bleiben, — der Schweiß rann in Strömen von seiner Stirn, aber Heinrich schien den erbarmungswürdigen Zustand seines Begleiters nicht eher zu bemerken, bis eine volle Stunde seit dem Antritt des Spazierganges verstrichen war. Da blieb er plötzlich vor einer Laube stehen und wandte sich mit der Frage an den dicken Herrn, ob er durch die etwas rasche Bewegung vielleicht ermüdet sei.

„Majestät, noch eine Minute und ich bin todt," ächzte Mayenne, der sich kaum noch auf den Beinen zu halten vermochte.

Er will 'mal selbst nachsehen.

Einen guten Witz hat sich bei den letzten Manövern am Rhein ein leidenschaftlicher Schlachtenbummler geleistet. Ein Stabsoffizier, der den eifrigen Zuschauer wiederholt bemerkt hatte, redete diesen an: „Es ist mir unbegreiflich, mein Herr, daß Sie trotz der Hitze sich fortgesetzt den Manöverstrapazen so aussetzen können, — zu Hause hätten Sie es doch viel schöner!" worauf der Angeredete erwiderte: „Ja, Herr Major, wir hawe seiner Zeit bei der Militärvorlage das viele Geld bewilligt, und da wolle mer auch emahl sehen, was dafor geleistet wird!" Laut lachend ritt der Major mit seiner Begleitung weiter.

Heirath unter Verwandten.

Man schreibt der „Allgemeinen Zeitung" aus Paris, 26. September: In der gestrigen Sitzung der Academie de Medecine machte Dr. Lagneau ebenso interessante wie überraschende Mittheilungen über die Heirathen unter Blutsverwandten. Entgegen der landläufigen Auffassung, daß solche Verbindungen vom sanitären Standpunkte aus nicht zu billigen seien, legte Herr Lagneau dar, daß die Nachkommenschaft aus Verwandten-Ehen durchaus nicht nothwendig mit konstitutionellen Krankheiten behaftet zu sein braucht. Nur wenn einer der beiden Gatten an einem derartigen Uebel leidet, verstärkt sich dieses in seiner Nachkommenschaft. Sind dagegen Vater und Mutter vollkommen gesund, so übt die Verbindung blutsverwandter Personen auf die Progenitur keinerlei nachtheiligen Einfluß aus. Zur Unterstützung dieses Satzes führte der Redner mehrere Beispiele aus dem Thierleben an, dort finde fortwährend geschlechtliche Vermischung blutsverwandter Individuen statt, ohne daß sich hieraus ein Zurückgehen der Spezies ableiten ließe. — Ein anderer Gelehrter, Herr Gueniot, theilte zwar im Prinzip die Ansichten des Referenten, sprach sich jedoch gegen eine vorschnelle Uebertragung derselben in die Praxis aus, da nur in seltenen Fällen absolute Sicherheit darüber herrschen werde, ob ein Individuum ganz gesund oder mit einem Leiden behaftet sei, das sich zeitweise im latenten Zustande befinden kann. Es sei jedenfalls gut, wenn stets ein Arzt zu Rathe gezogen würde, der nur dann die Erlaubniß zur ehelichen Verbindung zu ertheilen habe, wenn er von der völligen Gesundheit beider Blutsverwandten fest überzeugt sei.

Künstliche Nahrungsmittel.

Das Problem, die nothwendigen Nahrungsmittel künstlich herzustellen, ist in den letzten Jahren wiederholt Gegenstand von Zukunftsmalereien gewesen. Zuerst stellte es Werner Siemens im Jahre 1886 in einer Sitzung der Naturforscherversammlung auf, der Heidelberger Chemiker Viktor Meyer begründete es in seinen Einzelheiten 1889 bei gleicher Gelegenheit. Soeben hat auch Professor Berthelot in „Mac Lures Magazine" in geistreicher Weise dieses Thema behandelt unter dem Titel „Was man im Jahre 2000 essen wird." Aus allen diesen Erörterungen geht nur so viel hervor, daß die Lösung des Problems theoretisch möglich ist, daß die praktische Lösung jedoch der vielleicht noch recht entfernten Zukunft vorbehalten bleiben muß.

Unter den Versuchen, die von den Chemikern in dieser Richtung angestellt wurden und werden, verdient jedoch der folgende mit Vorbehalt erwähnt zu werden: Herr Leon Lilienfeld hat sich an die Herstellung künstlichen Eiweißes herangewagt, und die „Naturwissenschaftliche Rundschau" theilt über seine bisherigen Erfolge mit: Ausgehend von einem von Curtius und Goebel durch besondere Behandlung von Glycocol mit trockenem Salzsäuregas dargestellten Körper, der zu einer festen Base erstarrte, welche die sogenannte Biuret-Reaktion gab, gelang es Lilienfeld zuerst, eine leimähnliche Substanz darzustellen. Leim ist nun noch lange nicht Eiweiß; aber der junge Chemiker gelangte durch weitere Behandlung dieser Substanz mit Salzsäure in der Wärme und Reinigung zu einer Substanz, welche in allen Eigenschaften frappante Aehnlichkeit mit den bekannten natürlichen salzsauren Glutinpeptonen, also bereits einer Art der Eiweißkörper hat. Durch Kondensation des Amido-Essigsäure-Aethylesters mit anderen Amidosäure-Estern und Behandlung mit dem zuerst gefundenen Glycocol-Aethylester kondensirte schließlich „eine Substanz, welche in allen Eigenschaften, sowohl in der Zusammensetzung als in den Spaltungsprodukten eine verblüffende Uebereinstimmung mit den wasserlöslichen Peptonen hat. So nennt man die lösliche Form, in welche die Eiweißkörper durch die Verdauung verwandelt werden. Sie gibt die verschiedenen, für Eiweiß charakteristischen Reaktionen, verkohlt auf Platinblech mit dem für Eiweiß charakteristischen Peptongeschmack. Die Analysenzahlen stimmen mit den für natürliches Pepton gefundenen gut überein.

Der Entdecker hält sich daher für berechtigt, diesen Körper als ein synthetisches Pepton zu bezeichnen. Er erklärt es nur für eine Frage der Zeit, durch Variiren der Amidosäuren und Ester — so nennt man zusammengesetzte Aetherarten — zu den mannigfachen Peptonen zu gelangen. Es ist ihm bereits gelungen, durch Kondensation der Glycocobase mit Amidosäure-Estern und Behandlung mit Formaldehyd synthetisch „einen Körper darzustellen, welcher ganz wie natives Eiweiß sich verhält und von diesem sowohl durch das Gerinnen in der Hitze, als durch Farben- und andere Reaktionen nicht zu unterscheiden ist."

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Vom Büchertisch.

— „Vom Fels zum Meer." — Was das erste Heft des neuen (14.) Jahrgangs dieser jetzt in größerem Format erscheinenden Zeitschrift versprach, halten die seitdem die in den Buchhandel gekommenen Hefte 2 und 3. Die Ausstattung ist ganz vorzüglich. Die vielen Illustrationen sind prächtig ausgeführt und der Inhalt ist außergewöhnlich gut — unterhaltend und belehrend und bietet vom Besten der Tagesliteratur.

— Das neueste Heft der „Modernen Kunst" enthält wiederum eine Fülle reicher Illustrationen und gediegenen Lesestoffes. Nicht weniger als 5 Vollseitenbilder in Farbendruck, eine große Extra-Beilage und kleine Streubilder in Buntdruck gereichen dem Heft zu glänzendem Schmuck.

— Im jüngst erschienen 1. Heft des neuen Jahrgangs „Universum" beginnt ein Roman Ludwig Ganghofers „Im Hubertusschloß", der alle Vorzüge der glänzenden Schreibweise des bekannten Schriftstellers in sich zu vereinigen scheint. In einem trefflichen Artikel wird dem Leser Auskunft gegeben über das „Was wir von der Sonne wissen", und andere Artikel, Skizzen und Novellen schließen sich in gleicher Güte an. Die Illustrationen sind künstlerisch schön und die ganze Ausstattung ist mustergiltig. „Universum" ist, wie die anderen Zeitschriften auch, zu beziehen durch die Buchhändler Koelling & Klappenbach, 102 Randolph Str.

— S. Zickels „Deutsch-Amerikanische Familien-Blätter", 23. Jahrgang, Heft 1 (Verlag von S. Zickel, 129 Duane Str., New York) ist soeben erschienen und reiht sich sowohl in Bezug auf Ausstattung wie Inhalt würdig seinen vielen Vorgängern an. Der neue Jahrgang beginnt mit den zwei äußerst interessanten, spannenden Romanen: „Eine edle Natur" und „Aus Habsucht", von denen der letztere sich auf amerikanischem Boden abspielt.

— In St. Louis ist im Verlage der Louis Lange Publ. Co. der „Abendschule-Kalender für 1895", Preis 25 Cts., erschienen.

Küßte die Schwiegermutter.

Der Präsident der Republik hat vorgestern, so wird vom 9. ds. aus Paris geschrieben, einen großen Fortschritt in seiner Popularität gemacht; er hat sich die Herzen sämmtlicher — Schwiegermütter erobert. Bei einem Spaziergange, den Herr Kasimir-Perier mit Herrn Laforgue im Boulognerwald unternahm, begegneten den beiden, ernste Sachen besprechenden zwei Wagen, dicht besetzt mit heitern und ausgelassenen Leutchen: es war eine Hochzeitspromenade. Einige der Theilnehmer am Hochzeitstage erkannten Herrn Casimir-Perier und riefen: „Seht, der Herr Präsident!" Dieser lächelte freundlich, erwiderte die Grüße der Gesellschaft und wollte weiter gehen, als die Schwiegermutter der Braut — eine joviale, heitere Schwiegermutter, wie man deren wenige sieht — ermuthigt durch das leutselige Benehmen des Herrn Kasimir-Perier sich diesem näherte und ihn bat, sie für die ganze Hochzeitsgesellschaft zu küssen. „Recht gern", erwiderte der Präsident der Republik, und küßte unter den begeisterten Hochrufen der Anwesenden die wackere Frau. Diese „herzhafte" That wird ihm wohl von sämmtlichen Schwiegermüttern hoch angerechnet werden, und man weiß, was für einen Einfluß diese haben.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein guter Rockschneider. 732 Clybourn Ave. dmi

Verlangt: Guter Bügler. 710 Racine Ave. dmi

Verlangt: Kupferschmied, der zugleich auch Zinnschmied ist, für feine Arbeit. Breitling Metalware Co., Huron und Sedgwick Str.

Verlangt: Guter Schneider; Färberei. Dehmlow Bros., 1043 Lincoln Ave.

Verlangt: Einige Männer um in einer Gärtnerei zu arbeiten; Männer mit Erfahrung vorgezogen. Vorzusprechen Lincoln Ave. und Montrose Blvd. dmi

Verlangt: Ein junger Mann als Porter im Saloon. 1 und 3 N. Clark Str.

Verlangt: Guter Bäcker; $6 und Board. 4927 Justine Str.

Verlangt: Gute Schneider an Hosen und Westen und einer an feinen Röcken. 4223 S. Halsted Str. dm

Verlangt: Ein Junge in der Bäckerei. 1037 W. Lake Str.

Verlangt: Junger Mann oder Junge um in einer Bäckerei zu arbeiten. 4066 State Str.

Verlangt: Agent für neue Sorte Spieltische. 327 Aberdeen Str., nahe Taylor.

Verlangt: Unterpresser an Röcken. 557 N. Wood Str.

Verlangt: Junger tüchtiger Mann mit einigen $100; muß etwas musikalische Kenntnisse besitzen. L M 128, Abendpost.

Verlangt: Ein guter Junge an Brod. 512 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein lediger Schuhmacher. 143 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein junger Mann, Pferde zu besorgen und sich sonst nützlich zu machen. 294 E. North Ave. Zwischen 8 und 9 Uhr.

Verlangt: Ein junger Bäcker als letzte Hand. 295 W. Belmont Ave., Avondale.

Verlangt: Williger Junge vom Lande, 15 Jahre alt, zum Kegel aufrichten und Bahnreinigen. Board und Room im Hause. Mündliche oder schriftliche Anmeldung. W. Wilhelms, 33 A Grove Court.

Verlangt: Agenten und Kollektoren, Metropolitan Lebensversicherungs-Gesellschaft. Vorzusprechen Morgens 8 Uhr. 268 E. North Ave. A. Koefoed, Asst. Superintendent. 23oklw

Verlangt: Ein Junge in der Bäckerei an Brod zu helfen. 3138 Wallace Str.

Verlangt: Ein Mann für Küchenarbeit. 41 S. Water Str.

Verlangt: Ein Junge in einer Bäckerei. 941 Waubansia Ave.

Verlangt: Erfahrener Junge in Grocery und Market für Pferd und Wagen. 4062 State Str.

Verlangt: Ein Junge von 16 Jahren für Saloon; Empfehlung verlangt. 56 Wells Str. mdi

Verlangt: Ein junger Mann, der versteht, Milchwagen zu fahren; einer der Kundschaft zwischen der 22. und 31. Str. und von Halsted Str. bis Wabash Ave. hat. L 107, Abendpost. mdi

Verlangt: Drei Männer um Teams zu treiben; frisch eingewanderte vorgezogen; ledige. 6211 Center Ave., Englewood. —29ok

Verlangt: Ein junger Mann von 16—20 Jahren um im Saloon zu helfen; einer, der schon im Saloon gearbeitet hat, wird vorgezogen. 230 Clybourn Ave. mdi

Verlangt: Ein Schneider an Kundenarbeit. J. Lau, Riverdale, Jll. mdi

Verlangt: Zeitungs-Korrespondenten in jeder Ortschaft außerhalb Chicagos, um über wichtige Ereignisse zu berichten und Artikel über beliebige Themas zu schreiben. Erfahrung nicht nothwendig. Gute Bezahlung für freie Zeit. Unsere Instruktionen geben volle Auskunft. Sendet Briefmarke für Einzelheiten. Modern Preß Ass'n, Chicago, Jll. 28jp6m

Verlangt: Zuverlässige junge, sowie im mittleren Alter stehende Deutsche in jedem County, um als Korrespondenten und Spezial-Detektives für das größte und in seiner Art vollständigste Geheimpolizei-Bureau des Landes zu arbeiten. Frühere Erfahrung nicht nothwendig. Knaben und unverläßliche Personen sind ersucht, nicht zu antworten. Referenzen verlangt und gegeben. Seit Jahren etablirt. Schickt Briefmarke für volle Auskunft sowie die beste Criminalzeitung, welche Tausende von Dollars offerirt für vermißte oder gesuchte Personen. National Detective Bureau, Indianapolis, Ind. 28jp6m

Verlangt: 500 Arbeiter, Treiber und Arbeiter für Flußbauten in Arkansas, Mississippi, Winterarbeit und billige Fahrt; auch billige Fahrt nach Memphis, Vicksburg, New Orleans und allen Theilen südlich über die Illinois Central Bahn, direkte Linien. Roß Labor Agentur, 2 Market Str. 18oklm

Verlangt: 20 Farmarbeiter, 50 Teamsters, Scraperhalter für Hennepin Canal und andere Arbeit. Roß Labor Agentur, 2 Market Str. 18ok,1w

Verlangt: Leute für den Verkauf des „Lustiger Bote" Kalender. German Am. News Co., 197 E. Madison Str. 1l,1m

Verlangt: Agenten für neue Prämien-Werke, Zeitschriften und Kalender. B. M. Mai, Buchhandlung, 140 Wells Str. 15oBmt

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ehepaar; Frau muß Köchin sein, Mann Lunchtisch besorgen. 41 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Geschirrwaschen und Küchenarbeit, auch ein Mann für Pantry- und Porter-Arbeit. Anzufragen 203 S. Clark Str., Basement.

Verlangt: Ein Baster und ein Vorbügler, der auch basten kann, sowie 2 erste Handmädchen an guten Shopröcken. 25 Samuel Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Zeitungs-Korrespondentinnen in jeder Ortschaft außerhalb Chicagos, um über wichtige Ereignisse zu berichten und Artikel über beliebige Themas zu schreiben. Erfahrung nicht nothwendig. Gute Bezahlung für freie Zeit. Unsere Instruktionen geben volle Auskunft. Sendet Briefmarke für Einzelheiten. Modern Preß Ass'n, Chicago, Jll. 28jp6m

Verlangt: Zehn Mädchen für Handarbeit an Mänteln. New Era Gebäude, Ecke Harrison und Blue Island Ave., Manhattan Novelty Mfg. Co.

Verlangt: Ein norddeutsches Mädchen, für Office-Arbeit; 18 Jahre alt; muß gut deutsch lesen und sprechen können. 47 N. Sangamon Str.

Verlangt: Junges Mädchen, das Lust hat, das Kleidermachen gründlich zu erlernen. 400 E. North Ave.

Verlangt: Maschinenmädchen an Röcken. 335 Cleveland Ave., oben.

Verlangt: Presserin, muß bei Hand nähen können, auch Maschinenmädchen an Mänteln. 45 Tell Place. dimi

Verlangt: Hand- und Maschinenmädchen an Röcken 564—566 N. Ashland Ave., Hintergebäude, oben.

Verlangt: Vier Maschinen-Mädchen an Hosen zu nähen. 1297 W. 17. Str., nahe Rockwell. 17oklw

Verlangt: Gute Hand- und Maschinen-Mädchen an Cloaks. 710 Racine Ave. —di

Verlangt: Zwei gute Maschinen-Mädchen um Taschen in guten Hosen zu machen. Nr. 8 Edward Pl., an Garfield Ave., nahe Halsted Str. —di

Verlangt: Damen für eine Lebensversicherung zu arbeiten; guter Verdienst zugesichert. Zu erfragen 690 N. Oakley Av. —mi

Verlangt: Maschinenmädchen an Shopröcken für zweite Arbeit. 23—25 Crystal Str., hinter 394 W. Division Str. —mi

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: 10 erfahrene Kindermäntelmacher. 1307 Milwaukee Ave., S. Sallo.

Verlangt: Namen-Stickerinnen, solche die im Rahmen sticken können, mögen vorsprechen. 708 N. Oakley Ave.

Verlangt: Gute Näherinnen bei Maschine und Hand. 1010 Milwaukee Ave.

Verlangt: Maschinenmädchen an Kniehosen. 564 N. Ashland Ave.

Hausarbeit.

Mädchen, ich bin umgezogen, — Seid mir ferner auch gewogen, — Denn Ihr wißt ja lange schon, — Daß Plätz' ich hab' bei gutem Lohn. — Das heißt: wenn Ihr Euer Fach versteht — Und nicht zu oft auf'n Bummel geht, — Und liebet auch die Pünktlichkeit, — Wißt was bedeutet Reinlichkeit — Und stets auch halt was Ihr versprecht, — Bekommt Ihr sicherlich Euer Recht! — Drum kommt, wenn Dieses Ihr gelesen, — Zu mir, und scheuet nicht die Spesen, — Denn Plätze habe ich genug. — Wohl tausend steh'n in meinem Buch. — Für Nord, für Süd und auch für West, — Für außerhalb noch 'n großen Rest, — Die Herrschaften ich bitt' zu nehmen, Kenntniß von meinem Wirken und meinem Streben, — Und sollt'n nöthig hab'n ein Wesen, — Für Kochlöffel oder für'n Besen, — Für Store oder für'n Dining Room, — Bei mir bekommt man Alles schon. Gust. Strelows beste deutsche Arbeits-Nachweis-Agentur, 41—43 N. Clark Str., früher 175 Clybourn Ave. Tel. 182 North. 12ok,sadidolmt

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Referenzen verlangt. 3222 South Park Ave.

Verlangt: Ein junges Mädchen für eine kleine Familie. 160 Seminary Ave. dmi

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 720 Belmont Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 89 Woodside Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Vorzusprechen zwischen 5 und 8 Uhr Abends. 1409 Wellington Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß zu kochen verstehen; gute Referenzen verlangt. 3152 Calumet Ave.

Verlangt: Ein anständiges älteres Mädchen oder kinderlose Wittwe um einem Wittwer mit zwei kleinen Kindern den Haushalt zu führen; Empfehlung erwünscht. Zu erfragen Mittwoch Vormittag von 9—11. 442 N. Homan Ave., nahe Grand Ave.

Verlangt: Haushälterin von 40 Jahren. 175 Rumsey Str., im Store.

Verlangt: Nettes, anständiges Mädchen oder Wittwe, 30—40 Jahre alt, die Lust hat, auf einen kleinen Store aufzupassen; findet ein gutes Heim bei alleinstehendem Herrn: muß deutsch und englisch sprechen. Nachzufragen 539 Elston Ave., im Store.

Verlangt: Ein Mädchen um Geschirr zu waschen und in der Küche zu helfen. 569 Sedgwick Str., unten.

Verlangt: Ein gutes Dienstmädchen. Nachzufragen im Zigarren-Store. 897 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein älteres, alleinstehendes Mädchen, das Liebe zu Kindern hat, als Haushälterin. 1041 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 1115 N. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 455 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in Familie von Fünf. 548 N. Robey Str., nahe Division Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 39 Columbia Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit, kleine Familie. 158 Blue Island Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 145 W. Division Str., oben.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit. 15—16 Jahre. 901 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit, frischeingewandertes vorgezogen. 985 N. Rockwell Str. dmi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für leichte Hausarbeit. 3354 Wallace Str., im Store.

Verlangt: Tüchtiges deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von zwei; muß gut kochen können. Vorzusprechen 4418 Prairie Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen in kleiner Familie; guter Lohn. 1567 Lill Ave.

Verlangt: Eine Köchin; muß waschen und bügeln. 4333 Forestville Ave., nahe Grand Blvd. dmi

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 2322 Wentworth Ave.

Verlangt: Sofort: 20 gute Mädchen für Hausarbeit finden sofort gute Stellen; Lohn $4—$5. 605 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für einfache Hausarbeit; Privatfamilie. 3502 Auburn Ave., ein Block westlich von Halsted Str.

Verlangt: Ein Mädchen im Restaurant. 148 5. Ave.

Verlangt: Restaurations-Köchin. 596 S. Halsted Str. dimi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 475 Ashland Boulevard, nahe Taylor Str.

Verlangt: Mädchen, das auch kochen kann, in kleiner Familie. 3649 Prairie Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 402 W. Division Str.

Verlangt: Gutes Mädchen. 1510 Oakdale Ave.

Verlangt: Junges Mädchen im Haushalt zu helfen. 1240 Wolfram Str., 2. Flat. Drei Tage nachzufragen.

Verlangt: Gutes starkes Kindermädchen; $3 per Woche; kleine Familie. 474 S. Ashland Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 45 E. Chicago Ave. dmi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim. 34. und State Str., Mecca Bldg., 405. dmi

Verlangt: Ein Mädchen, das waschen und bügeln kann; kleine Familie. 497 Sedgwick Str., 2. Flat.

Gesucht: Eine ältere Frau zur Stütze in einer kleinen Familie; gutes Heim. Nachzufragen 144 S. Water Str. —do

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 3148 Calumet Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3500 Union Ave.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 775 Southport Ave. Feldmann.

Verlangt: Deutsches oder böhmisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3781 Elmwood Place, zwei Blocks westlich von Cottage Grove Ave.

Verlangt: Ein Mädchen in Bäckerei und auch etwas Hausarbeit. 1039 W. Lake Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Familie von 2. Zahnarzt, 457 Wells Str.

Verlangt: Mädchen im Restaurant aufzuwarten. 4115 State Str.

Verlangt: Gute Mädchen in Privatfamilien und Boardinghäusern für Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen. Duske, 448 Milwaukee Ave. 22oklmt

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 4309 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein zuverlässiges Kindermädchen; gute Referenzen verlangt. Vorzusprechen sofort. 582 La Salle Ave., Apartment F.

Verlangt: Gute deutsche Waschfrau. Vorzusprechen 5002 State Str.

Verlangt: Ein zweites Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 86 W. Chicago Ave. —do

Verlangt: Eine Frau zum Schruppen. 2258 Archer Ave.

Sucht Ihr gute Mädchen für Privat- und Boardinghäuser, kommt nach 422 Larrabee Str. Frau Peters.

Verlangt: Ein gutes Diningroom-Mädchen. 285 E. Division Str.

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen für Küchenarbeit im Restaurant, muß etwas kochen können; gutes Heim. 472 Wells Str.

Verlangt: Ein Dienstmädchen für allgemeine Hausarbeit in einer kleinen Familie. 1217 Wrightwood Ave.

Verlangt: 100 gute Dienstmädchen für Hausarbeit, sowie auch Haushälterin; kommt fertig zur Arbeit. 587 Larrabee Str. 16okdwdidosa

Verlangt: Ein junges Mädchen von 16 Jahren zur Aushülfe in Küche und am Tisch aufzuwarten. 56 Wells Str. mdi

Verlangt: Gutes Mädchen für Küchenarbeit. Guter Lohn. Boardinghaus, 66 Canalport Ave. —mi

Verlangt: Viele Mädchen für Hausarbeit. 187 S. Halsted Str. —mi

Verlangt: Ein älteres Mädchen oder junge Wittwe, welche auf ein gutes und ständiges Heim reflektirt, kann vorsprechen. Nr. 559 W. 13. Str., Saloon. —mi

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit, gutes Heim. 357 W. Monroe Str., Flat 2, östlich. mdi

Verlangt: Tüchtiges junges deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; muß etwas kochen können; keine Wäsche, gutes Heim, $4 per Woche. Frau E. H. Blair, 3769 Lake Ave., The Albemarle. Nehmt Cottage Grove Ave. Car bis 37. Str. —di

Mädchen finden gute Stelle bei hohem Lohn. Mrs. Elfelt, 2225 Wabash Ave. Frisch eingewanderte sogleich untergebracht. 13nll

Verlangt: Sofort Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien an der Südseite bei hohem Lohn. Frau Gerson, 215 32. Str., nahe Indiana Ave. bm

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen, und frisch eingewanderte Mädchen, sowie Kellnerinnen und Mädchen für Restaurations- und Hotel-Arbeit erhalten sofortige Stellen bei gutem Lohn in den feinsten Privatfamilien und Geschäftshäusern durch das erste deutsche Vermittelungs-Institut. 605 Clark Str., früher 563 N. Clark Str. Sonntags offen bis 12 Uhr. Telephon: 455 North. bm

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein Maschinist mit vorzüglichen Referenzen sucht Beschäftigung. Anton Stalla, Nr. 12 Seward Str. mdi

Gesucht: Ein Junge, 16 Jahre alt, gelernter Bäcker, sucht Stelle. 601 N. Clark Str., 1. Flat.

Gesucht: Junger Mann, 24 Jahre, sucht stetige Beschäftigung, wenn auch mit Board; kann Referenzen vorzeigen. Offerten bitte unter: C 101, Abendpost.

Gesucht: Ein älterer, zuverlässiger Mann sucht Beschäftigung als Wächter oder sonstige Arbeit. L 101, Abendpost.

Gesucht: Zuverlässiger Mann, 30 Jahre alt, Schreiner, sucht irgend welche Beschäftigung, kann Kaution stellen. Adresse A 108 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann, verheirathet, sucht Platz als Treiber; auch Bäckerwagen; Sicherheit in jeder Höhe. 41 N. Clark Str.

Gesucht: Ein verheiratheter Mann, mit guten Zeugnissen, kann gut mit Pferden umgehen, etwas schreinern und sonstige Arbeit thun, wünscht Beschäftigung. Adresse C 97, Abendpost. 17oklw

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Eine alleinstehende Wittwe in mittleren Jahren wünscht eine gute Stelle als Haushälterin. 606 Dickson Str., obenauf. mdi

Gesucht: Mädchen sucht Stellung für Hausarbeit. 128 Mohawk Str., eine Treppe.

Gesucht: Anständiger Platz als Haushälterin. — 1006 Diversy Ave. —fr

Gesucht: Ein Mädchen, 16 Jahre alt, sucht Stelle zur Hülfe der Hausfrau. 84 Bingham Str.

Gesucht: Schneiderin sucht Kundschaft außerhalb des Hauses zu nähen, 1½ Dollars pro Tag. Adresse E. 106 Abendpost. 23ok,1w

Gesucht: Eine deutsche Frau in mittleren Jahren, seit einer Woche im Lande, wünscht Stellung bei einzelner Dame oder in kleiner Familie. Nachzufragen 1102 West Superior Str. dmi

Gesucht: Eine geübte Kleidermacherin wünscht Arbeit in und außer dem Hause. 434 Oak Str. dmi

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht eine Stellung als Aufwärterin in einem Restaurant. Nachzufragen 179 W. Randolph Str. G. Hauck.

Gesucht: Anständige Wittwe, 47 Jahre alt, alleinstehend, ehrlich und sparsam, sucht Stelle bei einem älteren Herrn als Haushälterin. 365 W. North Ave., 3. Flat.

Gesucht: Geübte Schneiderin wünscht Arbeit; gutes Passen garantirt. 614 17. Str.

Gesucht: Arme Wittwe sucht Stelle als Waschfrau, arbeitet irgend etwas. 119 Mohawk Str.

Gesucht: Krankenwärterin sucht Beschäftigung. 206 Mohawk Str.

Gesucht: Ein anständiges deutsches Mädchen sucht Stelle als Haushälterin bei einem Wittwer. Adresse: A. 20, Abendpost. dimi

Gesucht: Wäscherin sucht Waschplätze in und außer dem Hause. 75 Southport Ave. dmi

Gesucht: Eine anständige Frau sucht Wäsche in und außer dem Hause. 283 Dayton Str., hinten.

Gesucht: Eine süddeutsche Köchin sucht Stelle im Privathaus. 473 W. Superior Str., hinten.

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Zu vermiethen: 6 Zimmer für $8; Barn und 3 Zimmer für $6. 1130 School Str. dmi

Zu vermiethen: Guter Ofen-Shop, drei Jahre etablirt, $18 Miethe. Vorzusprechen beim Agent von 2—4 Uhr. 3558 Cottage Grove Ave.

Zu vermiethen: Bäckerei. 11 22. Place.

Zu vermiethen: 24 Carl Str., 2. Flat. Anzufragen 375 Wells Str.

Zu vermiethen: Vier schöne helle Zimmer. $10. 542 Seminary Place, zwei Block von Lincoln Ave. Car.

Zu vermiethen: Sieben-Zimmer-Flat im ersten Stock; billige Miethe. 789 W. 12. Str. Boulevard, nahe Wood Str. dosadi

Zu vermiethen: 5 Zimmer-Flat. 269 Larrabee Str. 19ok,1w

Zu vermiethen: 6 Zimmer-Flat für $12, 4 Zimmer-Flat für $6. 361 West North Ave. 5ok,1m

Zu vermiethen: Der dritte und vierte Stock des Abendpost-Gebäudes, 203 Fifth Ave., einzeln oder zusammen. Vorzüglich geeignet für Musterlager oder leichten Fabrikbetrieb. Dampfheizung und Fahrstuhl. Nähere Auskunft in der Geschäfts-Office der „Abendpost". bw

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Zu vermiethen: Schöne Zimmer mit guter deutscher Kost, von $3 bis $4 die Woche. Alle Cars bis an's Haus. 1053 N. California Ave. 5ok,jadd3mt

Verlangt: Boarders. 644 Blue Island Ave. —di

Zu vermiethen: Schönes unmöblirtes Zimmer in Privatfamilie von Zwei; $5 per Monat. 20 Bissell Str., nahe Center Str., oben.

Zu vermiethen: Fein möblirte Frontzimmer. 211 Illinois Str., Thür 5.

Zu miethen und Board gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Zu miethen gesucht: Ein Store mit Basement für Bäckerei in deutscher Gegend. Adresse: E 104, Abdpst.

Zu miethen gesucht: Von einem literarischen und Vergnügungs-Club, 3—4 Zimmer, von denen eines groß sein muß, zwischen Center und Milwaukee Ave. und Chicago und Grand Ave. Ein Haus, in welchem ein feiner Saloon ist, wird vorgezogen. Referenzen gewechselt. 171 N. Desplaines Str. dido

Zu miethen gesucht: Eine ältere Dame sucht 2 leere Zimmer. 230 E. Division Str.

Möbel, Hausgeräthe ꝛc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Upright Piano, Range, Heizer, Teppiche, Chamber Set, Parlor Set. 959 Milwaukee Av., 1. Flat. —mo

Zu verkaufen: Gebrauchte Möbel; billig. 1786 Hoyne Ave., Lake View.

Zu verkaufen: Eichen-Schreibpult, Sopha-Bett, 2 große Plüsch-Stühle, 6 eichene Stühle, 3 Betten, Wiege, Kinderstuhl, Emerson Piano $175; wegen Abreise. 157 A Orchard Str.

Bargain! Elegantes neues Folding-Bett mit Spiegel $15, Heizofen, Brüssel Teppich. 106 W. Adams Str. mdi

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Zu verkaufen: Eichener Lunch-Counter, Dampf-Tisch, beweglicher Ofen, Gas Fixtures, eichene Mantles, Thee- und Kaffee-Behälter. 959 Milwaukee Ave. dmi

Zu verkaufen: Fast neue, nicht abgeholte Kleidungsstücke; spottbillig. Schäfer, Schneider, 266 Chicago Ave.

Zu verkaufen: Einen Store- und Bäckerei-Einrichtung. 11 22. Place.

Billig! Counter $6, Cassirer-Pult, großer Ofen, Cash Register. 108 W. Adams Str. mdi

Zu kaufen gesucht: Getragene oder abgelegte Herren-Garderobe, Suits, Overcoats u. s. w. Bitte Brief, wann und wo ich vorsprechen soll, unter Adresse M. 518, Abendpost. 18ok,1m

$20 kaufen gute, neue „High-Arm"-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldridge $15, White $15. Domestic Office, 216 S. Halsted Str. Abends offen. Oder 209 State Str., Ecke Adams, Zimmer 21. bw

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Ueberflüssiges Haar im Gesicht,
Moles, Muttermale, Warzen werden dauernd entfernt
Hühneraugen und eingewachsene Nägel entfernt ohne Schmerzen
Betty Schmitt,
562 Ashland Ave., Ecke Milwaukee Ave., eine Treppe. dsd—15no

Freie Klinik, 62 W. Randolph Str., Apotheke. Warum wollt Ihr hohe Doktor-Rechnungen bezahlen, wenn Ihr frei behandelt werden könnt? Alle Krankheiten werden in wissenschaftlicher Weise von erfahrenen Aerzten behandelt. Man zahlt nur für Medizin. Stunden von 9 Uhr Vormittags bis 8 Uhr Abends. Spezialität: Frauen- und Geschlechtskrankheiten. 27jp,bd,1m

Dr. Hutters Antiseptische Pomade. Das beste Heilmittel für allerlei Hautausschläge sowie Grind-Kopf, Flechten, Eiterbläschen an Stirn und Kinn, alte Geschwüre u.s.w. Mütter, deren Kinder die Schule besuchen, halten deren Köpfe rein und frei durch den zeitweiligen Gebrauch dieser Pomade. Zu haben in allen Apotheken. Preis 25c die Box. 1sp,bdsa,bw

Frau C. E. Haeuser, Frauenarzt und Geburtshelferin, ertheilt Rath und Hülfe in allen Frauenkrankheiten. 291 Wells Str. Office-Stunden: 2—5 Uhr Nachmittags. 27jljbdj

Mrs. Ida Fabel, Geburtshelferin, Nr. 277 Sedgwick Str., nahe Division. Behandelt alle Frauenkrankheiten. Erfolg garantirt. 25ok,1m

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt. 25jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke von Clark. Sprechstunden von 1 bis 4. Sonntags von 1 bis 2. 21jabw

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibs-Krankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 108 Wells Str., nahe Ohio. 27jlbw

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibs-Krankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 108 Wells Str., nahe Ohio. Raybw

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Zu verkaufen: Ein guter Butcher Shop an der Südseite. Zu erfragen 509 W. 39. Str., im Saloon.

Muß unbedingt sofort verkaufen: Spottbillig, für nur $175, billig für $500, Theilzahlung bewilligt, zehn Jahre existirender Delikatessen-, Zigarren- und Grocery-Store, Miethe, mit großer Wohnung und Stall, nur $18; dicht besiedelte deutsche Nachbarschaft; kommt sofort. 756 Lincoln Ave. dmi

Billig! Billig! Nur $100, wenn heute genommen, Zigarren-, Tabak-, Candy-, Notion-Store; Lager allein mehr werth; alter Platz; Rente mit Wohnung nur $10. 523 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Saloon und Boardinghaus; gute Lage und gut gehend; krankheitshalber zu verkaufen. Lange Lease und billige Rente. Adresse: E 103, Abendpost.

Zu verkaufen: Billig, ein gutgehendes Barbiergeschäft mit 3 Stühlen. 3649 S. Halsted Str.

Zu verkaufen: Ein gutes Candy-, Zigarren-, Tabak-, Stationery- und Toy-Geschäft. 306 Sedgwick Str.

Zu verkaufen: Eine gut zahlende Bäckerei mit gutem Ofen. Krankheitshalber sofort. Preis $300. Nachzufragen 153 Hastings Str. dmi

Zu verkaufen: Carpentershop, billig, lange Lease. 728 Larrabee Str., Ecke Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Ein Schneider-Store; gute Lage für einen rechten Mann; kein Stock. Auskunft: Nr. 75 S. Western Ave.

Zu verkaufen: Ein guter Saloon in Fabrikgegend. Billige Miethe. 48 E. Fullerton Ave.

Zu verkaufen: Umstände halber billig, eine Bäckerei in bester Lage auf der Nordseite. E. W. Huncke, 152 O. North Ave. und 300 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Erster Klasse Sample Room, das Hauptquartier einer politischen Ward-Organisation. Ich bin gezwungen, meinen Sample Room zu verkaufen, weil ich mit Arbeit in einem andern Geschäft überhäuft bin und dieses nicht beaufsichtigen kann. Gute Kundschaft, niedrige Miethe. Kommt sofort. 580 Milwaukee Ave. 23oklw

Zu verkaufen: Meatmarket für $100. 363 S. Desplaines Str. dmi

Zu verkaufen: Billig, gute Milchroute, 8 Kannen. Muß verkaufen wegen anderm Geschäft. 975 Milwaukee Ave. dmi

Zu verkaufen: Saloon an der Nordseite; gute Nachbarschaft; wenig Geld dazu nöthig. Zu erfragen im Saloon 206 W. Chicago Ave., nahe Milwaukee Ave. —mi

Zu verkaufen oder vermiethen: Bäckerei mit Utensilien. Meiz Bros., 12. Str. und Ogden Ave. mdi

Zu verkaufen: Eine gutgehende Bäckerei. Nachzufragen L 105, Abendpost. mdi

Zu verkaufen: Erster Klasse Restaurant. Nachzufragen E 109, Abendpost. mdi

Zu verkaufen: Ein Grocery Store, wegen Verlassens der Stadt. 168 W. Hastings Str. —mi

Zu verkaufen: Wegen Krankheit, eine kleine Kaffee-Route. Adresse: R 93, Abendpost. —di

Zu verkaufen: Mehrere gute Eck-Saloons mit leichten Bedingungen. Näheres bei der Barth. & Roesing Brew. u. Malt Co., 335 W. 12. Str. 17oklw

Zu verkaufen: Sofort, ein gutgehender Meat Market wegen Krankheit. 392 North Ave. sadi

Zu verkaufen: Saloon und Boardinghaus, gute Lage. Nachzufragen 121 W. 22. Str. 18oklw

Geld.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Household Loan Association, (incorporirt),
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.

Geld auf Möbel.

Keine Wegnahme, keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschaftsplane. Darlehen gegen leichte wöchentliche oder monatliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Quittungen mit Euch.

— Es wird deutsch gesprochen. —

Household Loan Association,
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.
Gegründet 1854. bw

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u.s.w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co.

Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten. Prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.

Fidelity Mortgage Loan Co.
Incorporirt.
94 Washington Str., erster Flur., zwischen Clark und Dearborn.
oder: 851 63. Straße, Englewood.
oder: 9215 Commercial Ave., Zimmer 1, Columbia Block, Süd-Chicago. 14apbw

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $100 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderweitig hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Behandlung zugesichert.
L. D. French,
19mzll 128 La Salle Str., Zimmer 1.

Deutsche Geschäftsleute, welche in Geldverlegenheit sind, wollen sich vertrauensvollst wenden an John Henry Scherer, 1039 Roscoe Str., Lake View. Alle Verbindlichkeiten und Verhältnisse werden sofort billig, reell und sicher geordnet. Kein Aufschub noch Unannehmlichkeiten, Verschwiegenheit Ehrensache und garantirt. Feinste Empfehlungen. Bestgelegene Häuser und Lotten (nahe Pferdebahn) spottbillig, kleine Anzahlung. Grundeigenthumsanleihen. Vermiethungen, Feuerversicherung, Notariat.—Schiffskarten von und nach Deutschland billigst. Farmen zu verkaufen und zum Umtausch gegen Stadteigenthum stets an Hand. Office: 1039 Roscoe Str., zwischen Southport Ave. und Herndon Str. 18ok,bjad,1m

Geld zu verleihen
auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigsten Raten
Spezial Fund, $500 aufwärts.
Koester & Zander,
Deutsches Grundeigenthums-Geschäft, 2mailjbdj
69 Dearborn Str., Zimmer 7 und 8.

Geld! — Gebrauchen Sie etwas? Wir verleihen Geld in großen oder kleinen Summen auf Haushaltungs-Gegenstände, Pianos, Pferde, Wagen und Lagerhausscheine zu sehr niedrigen Raten und auf jede beliebige Zeit. Abzahlungen der Anleihen können zu jeder beliebigen Zeit gemacht und auf diese Weise die Zinsen reduzirt werden.
Chicago Mortgage Loan Co.,
86 La Salle Str. (Hauptflur), erster Flur über der Straße, oder
185 West Madison Str., Zimmer 205, Nordwest-Ecke Halsted Str. 27apll

Wozu nach der Südseite gehen, wenn Ihr billiges Geld haben könnt auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhausscheine von der Northwestern Mortgage Loan Co., 519 Milwaukee Ave., Zimmer 5 und 6. Offen bis 9 Uhr Abends. Geld rückzahlbar in beliebigen Beträgen. 11maiil

Geld zu verleihen; 6 Proz.; keine Kommission. R. 8, 61 N. Clark Str. 22oklw

Die größte Hebammen-Schule Chicagos befindet sich 186 W. 13. Str., nahe Ashland Ave. Studirende werden jetzt angenommen. 18ok,1m

Geld zu verleihen in beliebigen Summen auf 30, 60 und 90 Tage auf Gold, Uhren, Diamanten und Möbel. 1492 Milwaukee Ave., 2. Stock. 6oklmt

Ehrliche Leute, welche Geld borgen wollen auf Möbel, Pianos, Warenlagerscheine, wollen gefl. vorsprechen bei Reimer, 119 Dearborn Str., Zimmer 53. 11mall

Geld ohne Kommission, ein großer Betrag zu verleihen zu 6 Proz.; ebenso Geld zu 5 und 5½ Proz. Baardarlehen zum üblichen Zinsfuß. H. O. Stone & Co., 206 La Salle Str. 10jp,6m

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Englische Sprache für Herren und Damen in Kleinklassen und privatim, sowie Buchhalten, alle Handelsfächer, bekanntlich am Besten gelehrt im Nordwest Chicago College, Prof. George Jenssen, Prinzipal, 922 Milwaukee Ave., zwischen Ashland und Paulina, Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. 16nov,bdj,bw

Unterricht in Englisch für erwachsene Deutsche, $2 per Monat. Buchführung, Stenographie, Zeichnen, Rechnen u. j. w., $4. Dies ist besser als „Down Town"-Schulen. Offen Tags und Abends. Besucht uns oder schreibt wegen Zirkular. Risser's Business College, 465—467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave. [illegible]

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel ꝛc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Zu verkaufen: Ein Expreßwagen mit Pferd und Geschirr. 538 Tremont Ave., nächst 56. und Wright Str.

Zu verkaufen: Ein Pferd ohne Fehler mit Buggy, Wagen und Geschirr, $25. 173 Orchard Str.

Zu verkaufen: Schön gezeichnete, vollblütige Bernhardiner. 104 W. Randolph Str., 1. Flat.

Zu verkaufen: Billig, ein altes, doppeltes Pferdegeschirr. 15 N. Halsted Str.

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Wisconsin!
fruchtbarer Boden, vorzügliches Farmland!
Ein Pferd, eine Kuh u. freie Wohnung!

Zur Gründung eines eigenen Heimes offeriren wir unser vorzügliches Farmland zum Ankaufe und übergeben nach geschehenem Kaufe Jedermann sofort kostenfrei
Ein Pferd, eine Kuh und eine freie Wohnung!

Der Boden unseres Farmlandes ist fruchtbar und üppig, 2 bis 5 Meilen vom County-Sitz Clark County, der Stadt Neillsville, die 5—6000 Einwohner zählt, [illegible] Unser Farmland [illegible] Schreibt um unsere Mappen und Pläne, und offeriren einen Jeden [illegible] zu bitten um zahlreichen Zuspruch, zeichnend

A. B. Adams & Co.,
Zimmer 8, 153 S. Randolph Str., Ecke La Salle Str., Chicago. 6ok,1m,fod

65,000 Acker gutes Hartholz-Farmland in Marathon County und im südlichen Theile von Lincoln County, Wisconsin, zu verkaufen bei der Wisconsin Valley Land Company, von Wausau, Marathon Co., Wisconsin. Preis: $5—$10 per Acker. Bedingungen: Ein Viertel Baar, Rest in 7 Jahren. [illegible] J. H. Koehler, [illegible] Office: 1251 Western Ave., Ecke 26. Str., und Ecke Blue Island Ave., Chicago. [illegible] 16ok2m

Farmer gesucht

zum Anschluß an die Kolonie, welche jetzt in Clark County, Central-Wisconsin, gegründet wird, in der Umgebung der neuen und blühenden Stadt Columbia, Wis.

Freie Eisenbahn-Billets für Käufer. Eine große Gelegenheit für Leute mit etwas Geld. Viele Deutsche, Schweizer und Holländer haben sich bereits ein Heim gegründet. Ländereien $5 und $10 per Acker.

$2.00 per Acker Baar,
Rest auf Zeit. [illegible] der Kolonie bei. Schreibt um nähere Auskunft.

The C. S. Graves Land Co.,
79 Clark Str., Zimmer 4, Chicago, Jll.
Zweig-Bureaus: 12ok,3m
Janesville, Wis.; La Crosse, Wis.; Columbia, Wis.

Bezahlt keine Miethe mehr! Sichert Euch ein Heim! Lotten in Edison Park sind mit $5—$10 Anzahlung zu haben [illegible] nach Wunsch gebaut. Nur 30 Minuten Fahrt mit der Northwestern R. R., Depot Wells Str. [illegible] Wm. Zuetell & Co., Gelder geliehen auf Real Estate und Feuer-Versicherung. [illegible] 15ok,1m

$25 bezahlen eine Lot in Hollands Park, [illegible] $150, [illegible] Perry Russell, Zimmer 48, 162 Washington Str. 18ok,1m

Verlangt: Für Baar vom Eigenthümer, bebaute Ecke, $10—$12,000; muß billig sein. Adressirt oder sprecht vor: Fred Gehm, 600, 112 Dearborn Str.

Zu verkaufen: Zwei Prima Properties für Geschäfts-Property. Adresse G 108 Abendpost.

Gehe nach Deutschland.—Verkaufe mein Eckhaus mit Saloon und Boardinghaus, gelegen an Hauptstraße der Nordseite, nahe Wells Str. Depot, mit allen Einrichtungen. Preis $4500. [illegible] Adresse: E 105, Abendpost.

Zu verkaufen: 50 Fuß, Bk. 17, Großdale, billig. 213 Rumsey Str. Eggert. bfrja

Zu kaufen gesucht: Geschäftshaus mit $2000 bis $4000 Anzahlung auf der Nordseite. Offerten bitte unter C 98 an die Abendpost einzusenden, mit Angabe der Nummer, Straße und Adresse des Eigenthümers.

Zu verkaufen: Für Property, 10—15 Meilen von Chicago oder in der Stadt, neues zweistöckiges Brickhaus, schuldenfrei, an der Westseite; nur gut für Grocery und Market. Offerten: 2 95, Abendpost.

Zu verkaufen: Billig, 400 Acker Holzland in Wisconsin, etwas urbar. Adr. R 92, Abendpost. 18ok,lm

Zu verkaufen: Zweistöckiges Haus mit Storefront, nebst 2 Lotten. 38 Mara Ave., Lake View. 1sokw

$10 für Examiniren von Abstrakten von Experts. Grundeigenthums-Rechtsanwalt, C 78, Abendpost. 29jblm

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Wiener Damenschneider-Akademie
207 Rush Straße.
Direktorin: Mme. Olga Goldzier.

Schule für Kleidermachen, Schnittzeichnen und Zuschneiden. Gründlicher Unterricht in allen Zweigen der Damenschneiderei nach dem anerkannt ausgezeichneten Wiener System.

Der Eintritt in die Schule kann jederzeit stattfinden, und die Damen des Unterrichts können die Damen ihre eigenen Kleider anfertigen. Der Unterricht wird in deutscher, englischer oder französischer Sprache gegeben. Ebenfalls werden Toiletten für Bälle in elegantester Weise und zu mäßigen Preisen angefertigt. Schnittzeichen [illegible] Ausstellungen gewidmet worden. Dieser Apparat mit einem Buche, welches die vollständige Anleitung zum Gebrauche desselben enthält, wird zum Preise von $10 [illegible] Unsere Druckschrift: „Die Kunst, sich zu kleiden", wird in unserer Office kostenfrei abfolgt oder per Post zugesandt.

Wiener Damenschneider-Akademie
207 Rush Straße. 29mz,bw

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, [illegible] ständige Anfragen, [illegible] sucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, [illegible] Ansprüche [illegible] Rath in Rechtsfragen [illegible] Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22ma,bw

Spottbillig zu verkaufen: [illegible] alles Wäsche [illegible] Sonntags von 9—12 Uhr Mittags. [illegible] House, 39 E. Congress Str., gegenüber Siegel Cooper & Co. 18ok,1m

Geo. R. Smith, Advokat.

Praktizirt in allen Gerichten. Löhne, Noten, Kost- und Miethforderungen, sowie schlechte Schulden aller Art kollektirt. Keine Bezahlung wenn kein Erfolg. Zimmer 43, 125 La Salle Str. 19ok,1m

Löhne, Noten, Miethe, Schulden und Ansprüche aller Art schnell und sicher kollektirt. Keine Gebühr wenn erfolglos. [illegible] 167—169 Washington Str., Zimmer 18. John W. Thomas, County Constable, Manager.

Löhne, Noten, Miethe, Forderungen und schlechte Schulden aller Art [illegible] Abends, Sonntags von 9—11 Vormittags. [illegible] 160—162 Washington Str., Zimmer 18.

Uebersetzungen aller Art, Briefe, Eingaben, Beschwerden [illegible] 357 Hudson Ave., nahe Centre Str., oben.

Restauration. [illegible] in einem Zimmer [illegible] Abendpost.

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Art fabrizirt [illegible] Clybourn Ave. 148. 19ok,1m

G. Schüler [illegible] Sauerkraut. 208 Blue Island Ave. Arbeit „D. R." 5ok,1m

Löhne kostenfrei kollektirt. Wir [illegible] 79 Clark Str. [illegible]

Plüsch-Cloaks werden [illegible] Kürschner. 212 S. Halsted Str. 16ok,1m

Alle Arten Haararbeiten fertigt R. Kramer, Damenfriseur und Perrückenmacher, 384 North Ave. 18ok,1m

Verschiedenes.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Verloren: [illegible] Papiere [illegible] 1062 Lincoln Ave., nahe Graceland. Joseph Krauer.

Verloren: Dänische Dogge, 6 Monate alt, schwarz, weißer Fleck [illegible] Schwanz lang [illegible] Belohnung. 688 Sedgwick Str. Brauerei.

Schillers Werke

in der volksthümlichen Ausgabe, die von der „Abendpost" zum Preise von 25 Cents für den Band bezogen werden kann, sind jetzt

vollständig

erschienen. Die Ausgabe besteht aus

elf Bänden,

die entweder einzeln, oder insgesammt zu dem niedrigen Preise von $2.75, geliefert werden. Sie enthält

unverkürzt

alle Werke des großen deutschen Dichters und Schriftstellers, einschließlich seiner geschichtlichen Arbeiten und seiner kleineren Erzählungen und Essays. Die äußere Ausstattung ist derartig, daß die Ausgabe jeder Bibliothek zur Zierde gereicht, und der Druck entspricht vollständig dem der berühmten Leipziger Ausgabe. Somit eignet sich das Werk vorzüglich als

Weihnachtsgeschenk,

namentlich für die heranwachsende Jugend. Die Liebe zur deutschen Sprache und die Werthschätzung des deutschen Geistes kann den hierzulande geborenen Kindern deutscher Eltern am sichersten dadurch eingeflößt werden, daß man sie mit den unübertrefflichen Erzeugnissen des größten deutschen Volksdichters bekannt macht. Schiller ist der edelste und reinste Vertreter des deutschen Idealismus. An seinen Gestaltungen kann die im trockenen Dollarlande durstende Seele sich wieder laben und erquicken. Seine Werke sollten in keinem deutschen Hause fehlen, wenn es so leicht ist, sie anzuschaffen.

Da die „Abendpost" hatte es nicht auf den Abonnentenfang abgesehen, als sie die Herausgabe dieser Schiller-Ausgabe übernahm. Deshalb brauchen auch keine „Coupons" vorgezeigt und keine lästigen Bedingungen erfüllt zu werden. Jedermann kann entweder einen einzelnen Band oder das ganze Werk kaufen.

Auch die Träger nehmen Bestellungen entgegen und liefern die Bücher ohne Preiserhöhung in's Haus.

Prinz Schamyls Brautwerbung

Eine Geschichte aus dem russisch-türkischen Krieg.

Von Richard Henry Savage.

(Fortsetzung.)

Auch in jenen kriegerischen Tagen sorgten Wiener Tänzerinnen, ungarische Zigeunerinnen und all der herumziehende weibliche Auswurf des Kontinents dafür, die krankhafte Vergnügungssucht der goldenen Jugend zu befriedigen.

Der Wein fließt in Strömen, es klimpert das Gold, Gelächter und donnernder Beifall belohnt die lustigen Einfälle der schönen Sirenen — es lebe die Freude und die Zerstreuung!

Vor der Stadt draußen exerziren die kernigen Truppen zwischen ihren Winterbaracken; in den Bazaren und auf den Straßen verlocken die aufgehäuften Schätze von Aleppo, Samarkand, Damaskus und Teheran, sowie die unvergleichlichen Metallarbeiten und Stickereien des Orients den Vorübergehenden, der nicht auf seiner Hut ist. Blinkende Perlen von Ormuz, leuchtende Saphire von Ceylon, azurblaue, zauberkräftige Türkisen liegen neben den bei den Mohammedanern so beliebten Schmucksachen aus Bernstein und Filigran, zu kleinen Bergen aufgespeichert.

Während Schamyls Wagen sich durch die auf dem Platz angesammelte Menge Bahn brach, erblickte er hier und dort die kühne, geschmeidige Gestalt eines Circassiers, der sich mit jener unbeschreiblichen Vornehmheit bewegte, die zu der Redensart Anlaß gab: „Er ist entweder ein kommandirender General, oder ein Cirkassier von der Garde."

Am Portal des großfürstlichen Palastes präsentirte die Schildwache vor den Tressen des Adjutanten, und fünf Minuten später stand Schamyl vor General Melikoff, dem „Mann der Zukunft."

Der kräftige, behende Armenier mit seinen schmalen Lippen und seinen kalten, tiefblickenden, forschenden Augen sah von der Karte auf, die vor ihm lag.

„Prinz Schamyl, Sie sind meinem Stab zugetheilt; General Dragomiroff wird Ihnen die nöthigen Weisungen ertheilen. Sie haben Depeschen vom General Ignatief?"

Mit tiefer Verbeugung überreichte der Prinz dem listigen Kämpen des Zaren ein versiegeltes Paket, das dieser sofort erbrach.

Ohne Schamyl weiter zu beachten, las er eilig die chiffrirten Schriften und sagte dann: „Dies muß sofort dem Großfürsten übergeben werden — ich erwarte Sie zum Frühstück bei mir."

Mit nachlässigem Kopfnicken ergriff er seinen Säbel und verließ, von zwei riesigen sibirischen Hunden gefolgt, das Gemach.

Drei Stunden später hatte sich Schamyl in den für ihn bestimmten Gemächern in dem riesigen großfürstlichen Palast schon häuslich eingerichtet; er hatte eine Ordonnanz zu seiner Verfügung, und auch sein Platz an der Tafel der Stabsoffiziere war ihm angewiesen.

Beim Frühstück wurde er dem Großfürsten Michael vorgestellt, der die Liebenswürdigkeit selbst war.

„Also Sie haben sich soeben erst gemeldet, Schamyl! Das ist gut! Sie sind gerade der Mann, den wir brauchen! Doch sagen Sie, wie steht's mit Ihren Pferden? Sind Sie gut beritten?"

Schamyl erklärte in Kürze, warum er ohne Pferde gekommen sei.

„Dann verschaffen Sie sich möglichst schnell ein paar gute Pferde, denn ich beabsichtige, Sie in Begleitung einiger Gardekosaken auf eine Rekognoszirungsreise zu schicken. Später stößt vielleicht Ihr altes Regiment zu uns."

Als die glänzende Tischgesellschaft aufbrach, machte sich Schamyl in Begleitung einiger Freunde auf die Suche nach einem Paar Pferde, die eines Kentauren seiner Art würdig wären; ein hoher Preis schreckte ihn nicht, denn im Osten kommt es gar häufig vor, daß das Pferd den Reiter aus Todesgefahr retten muß.

Briefe und Telegramme von Platoff berichteten ihm, daß die Mobilmachung vor der Thür stehe, daß die türkische Gesandtschaft in den nächsten Tagen St. Petersburg verlassen, er selbst mit der reitenden Artillerie an die Donau marschiren werde, und daß Ahmeds Diener mit dem schweren Gepäck an der Grenze auf weiteren Befehl warte. Er schloß mit einem Gruß an die liebliche Prinzessin Maritza.

Nachdem Ahmed an seinen Haushofmeister um sein weiteres Gepäck telegraphirt hatte, probirte er mit dem zweiten Adjutanten Gronoff die Gangart seiner neuen Pferde in den Vorstädten. Während dieses Rittes fragte er mit scheinbarer Sorglosigkeit, wo die Prinzessin Maritza eigentlich zu finden sei.

„Sie befindet sich bei den Lazareff in deren Palast hier. Sie erinnern sich doch noch Nina Lazareffs und Tia Argutins, die mit der Prinzessin zusammen im Katharinenstift waren? — Dort drüben am Kura, inmitten der großen Gärten liegt ihr Palast." Ob Schamyl sich des lieblichen Kleeblattes erinnerte, das man damals nur die drei Grazien nannte!

Gronoff wies mit der Reitpeitsche auf die weiße Faſſade des Gebäudes und fuhr, während sie ihre Renner heimwärts lenkten, fort: „Im Augenblick geht es dort lustig zu, denn General Lazareff hat keinen geringeren Gast, als Fatima, die Tochter Ismael Paschas, des Vali von Erzerum. Sie ist hier in einer Erziehungsanstalt gewesen und soll nun in Bälde mit einem Ehrengeleite nach Hause geschickt werden. Ich sage Ihnen, diese kurdische Prinzessin ist ein wilder, unzähmbarer Falke und so gefährlich wie ein junger Tiger!

„Sie werden aber all diese berühmten Schönheiten auf dem Ball sehen, den der General in wenigen Tagen zu Ehren des Großfürsten gibt. Ich sage Ihnen, Prinz, Sie werden hier bei uns einen so schönen Ballsaal finden, wie im Adelsklub in Petersburg."

Schamyl ließ seinem Pferd die Zügel schießen. Eigentlich lag jetzt kein Grund mehr vor, seine schöne Gestalt unter dem Gewand eines Mufti zu verbergen, aber gleichwohl mußte er noch warten.

Der nächste Tag schleppte sich bis zum Nachmittag hin, bis sein Diener und sein Gepäck anlangte. Dann aber legte er mit einer gewissen militärischen Koketterie seine pittoreske Uniform an, denn ein kleines Briefchen hatte ihm, in Beantwortung seiner Anfrage, die Nachricht gebracht, daß Prinzessin Maritza ihn mit Vergnügen empfangen werde.

Feurig trat Ahmed ins Empfangszimmer der Frau von Lazareff, küßte höflich der gutherzigen, großen Dame die Hand und erblickte, als er sich wieder aufrichtete, neben ihren lachenden, lieblichen Gefährtinnen, das Weib seiner Träume, die Schönste der Schönen — Maritza.

„Ich hoffe, Sie haben mich nicht vergessen, Prinzessin," flüsterte er, als ihre strahlenden Augen sich auf ihn richteten.

„Auf Wiedersehen in Tiflis! — sagte ich, nicht wahr, mein Prinz? Und nun führt uns das Geschick wirklich im Kaukasus zusammen, wie ich fürchte, am Vorabend eines furchtbaren Krieges."

Ihre klangvolle Stimme durchschauerte ihn wie die köstlichste Musik. Schon nach einer halben Stunde hatten ihn die drei Grazien in ihre himmlische Gemeinschaft aufgenommen und plauderten mit ihm über den Ball, der im Augenblick allen jungen Schönheiten von Tiflis am meisten am Herzen lag.

Trunken vor Liebe, bat Ahmed um die Mazurka, die ihm Maritza zusagte.

Als etwas später die Gesellschaft in den bereits knospenden, bis zu den Ufern des Kura hinabreichenden Gärten spazieren ging, schritt Ahmed allein an der Seite der jungen Fürstin.

Gen Süden fernhin über das kahle, steinige Thal erstreckten sich drei Landstraßen, die nach der türkischen Grenze führten, auf deren andern Seite eine riesige Schaar Türken lag, die bereit waren, in drei Tagemärschen die schon von mohammedanischer Kavallerie besetzte Grenzlinie zu überschreiten.

In den Gärten traf Schamyl mit einer großen, tiefverschleierten, von zwei Dienerinnen begleiteten Dame zusammen: es war die junge Prinzessin Fatima. Als Ahmed sie in ihrer türkischen Muttersprache begrüßte, deren sie sich lieber als des ihr übrigens völlig geläufigen Russisch und Französisch bediente, sah er nichts von ihr, als zwei dunkle Augensterne, die wie Basiliskenaugen glitzerten.

„Ich habe Ihren Bruder, den großen Prinzen Ghazi, gut gekannt," sagte sie scharf, indem sie einen schiefen Blick auf Schamyls russische Uniform warf.

Ahmed zuckte zusammen und erwiderte mühsam: „Wirklich, Prinzessin, und wo haben Sie ihn denn kennen gelernt?"

„Vergangenes Jahr besuchte er meinen Vater, mit dem er sehr befreundet ist, in Erzerum."

Schamyl war von dieser Unterhaltung sehr betroffen. Also hatte Ghazi seine Schlingen in Voraussicht des kommenden Konfliktes schon lange gelegt, denn Ismael Pascha war all den raubgierigen Paschas in Kleinasien an Schlauheit, Roheit und Grausamkeit überlegen — ganz der richtige Bundesgenosse für einen fahnenflüchtigen Verräther!

„Wo befindet sich Ihr Bruder gegenwärtig? Ich habe ihn sehr gerne gehabt," fragte die Prinzessin weiter.

„Sein Aufenthalt ist mir nicht bekannt," stammelte Ahmed aufs Gerathewohl; da fing er einen raschen Blick der Prinzessin Maritza auf, und nun wußte er, daß die Schande seines Bruders allen bekannt war.

„Er ist ein großer Krieger! Er ist Mohammedaner," bemerkte die Kurdin im Gehen stolz, „und ich hasse die Giauren und die Russen!"

„Ein sonderbares Wesen," unterbrach Ahmed das verlegene Schweigen; seine Gefährtin hatte mitleidsvoll ihren Blick von ihm abgewendet.

„Ja," erwiderte Maritza, „sie ist sehr sonderbar und spricht immer von Ihrem Bruder Ghazi. Ich dagegen habe mich stets vor Prinz Ghazi gefürchtet — er ist so kalt und so hochmüthig!"

Schamyl unterdrückte die Worte, die sich ihm auf die Lippen drängten, um sie zu warnen. Noch wollte er das liebliche Mädchen nicht erschrecken; er wollte mit Herrn und Frau Lazareff überlegen, ob Maritza Tiflis nicht lieber verlassen solle.

Während sie nach dem Palast zurückschlenderten, erzählte ihm Maritza in ihrer kindlichen Weise alles, was sie an Neuigkeiten vorräthig hatte.

„Wir haben hier in Tiflis eine tödtliche Angst ausgestanden, bis das Hauptkorps hier eingetroffen war, denn wir sind nur drei Tagereisen von der Grenze entfernt, die Banden von räuberischen kurdischen Reitern schon öfters überschritten haben, und denken Sie nur, Prinz, unsre ganze Linie von Gumry bis Baku entlang gibt es täglich eine Menge Ueberläufer — bei der Mannschaft sowohl als bei den Offizieren."

„Werden Sie hier bleiben, Prinzessin?" fragte Schamyl.

„Ja, falls nicht Frau von Lazareff nach Rußland geht, wenn der General ausrückt. Die Abchasianer in der Gegend von Poti am Schwarzen Meer sind sehr unruhig und verrätherisch, aber wenn die Truppen über den Araxes und den Euphrat gehen, so bleiben wir hier, falls nicht — —"

„Falls nicht — was, Maritza?" drängte Schamyl lebhaft und voll besorgter Zärtlichkeit.

„Man sagt," stammelte das Mädchen, „Ihr Bruder Ghazi wolle einen allgemeinen Aufstand der Cirkassier ins Werk setzen, und dann wäre es hier nicht mehr sicher. Alle fürchten ihn sehr, und dann müßten wir Frauen jenseits des Kaukasus Zuflucht suchen."

„Sie wissen, welche Schmach er auf sich geladen hat, Prinzessin?" fragte Ahmed mit brennenden Wangen.

„Ja, wir wissen es alle! Seine geheimen Agenten und Spione fliegen jetzt von Meer zu Meer, und mit allen Unzufriedenen hat er Fühlung. Ich höre General Lazareff oft von ihm sprechen und mehrere seiner Agenten hat man schon hingerichtet."

Schamyl konnte nicht länger verweilen, denn er hatte den ersten Antrittsbesuch schon über Gebühr ausgedehnt.

Fühlte er nicht einen leisen Druck der Hand, als er der Rose von Tiflis Lebewohl sagte? (Forts. folgt.)

Australisches.

Der Franzose Paul Blouet, der unter dem Pseudonym Max O'Rell Bücher in tadellosem Englisch schreibt, hat auch, wie seiner Zeit die Ver. Staaten, jüngst die australischen Kolonien bereist und seine Eindrücke in einem Buche niedergelegt, aus welchem die „Nord-Australische Zeitung" folgende Probe mittheilt:

„Der eigentliche Herrscher in Australien ist nicht die Königin oder ihr Stellvertreter, der Gouverneur, oder die Erwählten des Volkes, oder die vom Parlamente gewählten Minister, — der König von Australien ist der Arbeiter, der „Workingman." Wenn dieser „Workingman" mit seinem Schicksale zufrieden wäre, oder wenn das Land unter seinem Szepter prosperiren würde, niemand könnte etwas gegen ihn sagen; aber unglücklicherweise macht er keinerlei Nutzen von den unerschöpfbaren Hilfsquellen des Kontinents, und verwendet die äußerste Sorge darauf, daß auch kein Anderer irgend welchen Nutzen daraus ziehe.

Der Arbeiter von Australien mehr noch als sein Vetter in England, ist ein Bursche, der auf nichts als sein Vergnügen denkt, und sich keinen Teufel um die Entwickelung seines Landes kümmert. Er wird eine gute Beschäftigung ausschlagen, gerade nur um zu einem Wettrennen zu gehen. Er ist nacheinander Zimmermann, Schlosser, Maurer, Gärtner, Weingärtner, Fuhrmann und Schafscherer. Er geht auf Strike, nicht um genügend Geld zu machen um sich seine Zukunft damit zu begründen, — keine Idee davon! Er denkt einfach, je mehr er verdient, desto mehr kann er verzehren, und vergißt ganz und gar, daß das was er erspart, ihn reich macht, nicht das was er verdient.

Das australische Regierungsprinzip durch den Arbeiter für den Arbeiter ist lächerlich erhaben. Diese Arbeiter, die zum größten Theil mit Hilfe der Einwanderungs-Gesellschaften in England nach Australien gekommen, sind nun heutzutrge gerade diejenigen Leute, welche ihre Regierung zwingen, der Immigration ein Ziel zu setzen. Australien gehört dem Arbeiter. Was macht er damit? Er faullenzt in Sidney und Melbourne (und in Brisbane etwa nicht?) während das Land laut nach starken Armen ruft, um es weiter zu entwickeln; allein der Arbeiter fröhnt in den großen Städten dem Müßiggange die Hände in den Taschen, und gähnt in den „Bars" der Wirthshäuser.

Wenn man durch das Land reist, so sieht man da und dort eine blühende kleine Farm, welche in den wenigen Jahren entstanden ist, — aber der Eigenthümer davon ist ein Deutscher oder ein Schweizer. In der Nähe der großen Städte erblickt man häufig einen Gemüsegarten, wunderschön gehalten, wo kein einziger Zollbreit unkultivirt geblieben ist. In einem Winkel dieses Gartens ist eine Hütte, bewohnt von einem geduldigen schwerarbeitenden Chinesen, den der Australier verachtet, den er aber nachzuahmen viel besser thun würde.

Dienstmädchen verdienen in Australien vier bis sechs Pfund per Monat, aber für ein einziges Wort lassen sie ihre Herrin im Stich, und fangen an über schlechte Zeiten zu klagen."

Man sollte meinen, Herr Blouet habe da ein wenig „dick aufgetragen", die genannte deutsche Zeitung aber fügt hinzu: Nun, dieses Letztere ist ein wenig übertrieben, sonst aber kann man alles bestätigen. Der Mann hat einmal unsere leidigen Verhältnisse mit scharfem Blicke erfaßt, und in treffender Weise wiedergegeben.

— Der eingebildete Dichter. — Versicherungsagent: „Wollen Sie sich nicht bei mir versichern lassen, Herr Schmierle?" — Schriftsteller: „Hab' ich nicht nöthig, bin schon unsterblich!"

Was ein Prediger schreibt.

Trinity Station, Morgan Co., Ala.

Dr. R. V. Pierce: Geehrter Herr! — Im Herbst vorigen Jahres litt ich an Rheumatismus in der linken Schulter und im Elbogen. Ich probirte eine große Anzahl sog. Heilmittel, die mir von meinen Freunden empfohlen wurden, aber keines gewährte mir Linderung. Von der Zeit an, da ich anfing Dr. Pierce's "Golden Medical Discovery" zu nehmen bis ich fühlte daß ich kurirt war, verflossen vier bis fünf Monate. So lange der Rheumatismus tobte, hatte ich unsägliche Schmerzen zu erdulden, und war nicht im Stande, mich allein an- oder auszuziehen. Obwohl ich 79 Jahre alt bin, betrachte ich jetzt meine Gesundheit als vortrefflich. Vorher hatte ich für verschiedene Arten von Medizin viel Geld

Rev. W. Williams.

Pierce garantirt eine Kur.

ausgegeben, aber das "Discovery" kostete mich von dem Tage an, da ich es zuerst nahm, bis ich wieder gesund war, nur vier Dollars.

Genehmigen Sie den Ausdruck meines Dankes und meiner Freundschaft.

Ihr ergebenster,
Rev. Wilson Williams.

Dr. J. KUEHN,
(früher Assistenz-Arzt in Berlin).
Spezial-Arzt für Haut- und Geschlechts-Krankheiten. — Office: 78 State Str., Room 29. — Sprechstunden: 10-12, 1-5, 6-7; Sonntags 10-11. Moddj

Manneskraft wieder hergestellt.

Geschlechtskrankheiten geheilt.

Der Keim des Todes wird in manches junge, frisch pulsirende Leben durch Ansteckung und jugendliche Verirrungen gelegt. Eine Kur-Methode, die sich in den verzweifeltsten Fällen stets glänzend bewährt hat, ist in dem gediegenen Buche „Der Rettungs-Anker" niedergelegt. Hilfesuchende sollten es zu ihrem Selbstschutz nicht versäumen, dasselbe zu lesen, ehe sie sich durch schwindelhafte Anzeigen der zahlreichen Quacksalber verleiten lassen ihr Geld, worauf diese nur spekulieren, zum Fenster hinaus zu werfen. Das Buch, 45. Auflage, 250 Seiten mit 40 lehrreichen Bildern und einer Abhandlung über kinderlose Ehen und Frauenkrankheiten, wird für 25 Cents in Postmarken, sorgsam in einem unbedruckten Umschlag verpackt, frei versandt. Adresse: DEUTSCHES HEIL-INSTITUT, No. 11 Clinton Place, New York, N. Y.

Vollkommene **Manneskraft** und wie man dieselbe erhalten und wieder erlangen kann.

Ein außerordentliches Buch nur für Herren. Ein Probe-Exemplar wird auf Verlangen gratis versandt.

Dr. Hans Treskow, 822 BROADWAY. NEW YORK.

Schwache Männer,

welche ihre volle Manneskraft und Geistesfrische wieder zu erlangen wünschen, sollten nicht versäumen, den „Jugendfreund" zu lesen. Das mit vielen Krankengeschichten erläuterte, reichlich ausgestattete Werk, gibt Aufschluß über ein neues Heilverfahren, wodurch Tausende in kürzester Zeit ohne Berufsstörung von Geschlechtskrankheiten und den Folgen der Jugendsünden vollständig wiederhergestellt wurden.

Schwache Frauen,

auch kränkliche, nervöse, bleichsüchtige und kinderlose Frauen, erfahren aus diesem Buche, wie die volle Gesundheit wieder erlangt und der heißeste Wunsch ihres Herzens erfüllt werden kann. Heilverfahren ebenso einfach als billig. Jeder sein eigener Arzt. Schickt 25 Cents in Stamps und Ihr bekommt das Buch versiegelt und frei zugeschickt von der Privat Klinik und Dispensary, 23 West 11. Str., New York, N. Y.

Bruchbänder.

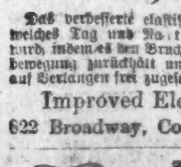
Mein neu erfundenes Bruchband, von sämmtlichen deutschen Professoren empfohlen, eingeführt in der deutschen Armee, heilt jeden Bruch positiv. Ebenso alle anderen Sorten Bruchbänder, Geradehalter und Apparate für irgendwelche Verkrüppelung des menschlichen Körpers, in reichhaltigster Auswahl, zu Fabrikpreisen vorräthig, beim alleinigen deutschen Fabrikanten. 2ulj

Dr. Robert Wolfertz, 60 Fifth Ave., Ecke Randolph Str. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags.

Brüche geheilt!

Das verbesserte elastische Bruchband ist das einzige, welches Tag und Nacht mit Bequemlichkeit getragen wird, indem es den Bruch auch bei der stärksten Körperbewegung zurückhält und jeden Bruch heilt. Catalog auf Verlangen frei zugesandt. 2ulj

Improved Electric Truss Co., 822 Broadway, Cor. 12. Str., New York.



Die besten und billigsten Bruchbänder kauft man beim Fabrikanten OTTO KALTEICH, Zimmer 1, 133 Clark Str., Ecke Madison.

Eine

Aeußerst erfrischende und gesunde

Einrichtung ist das Morgenbad, und es ist doppelt wohlthuend, wenn ihm

Glenn's Sulphur Seife

hinzugefügt wird. Gebraucht sie statt der theuren parfümirten Seifen, die sehr oft die Haut schädigen, statt sie zu verschönern. Bei Apothekern verkauft.

„Hill's augenblickliches Haarfärbemittel" ist ein Standard-Artikel.

BAD BLOOD

Wir heilen Fälle des ersten, zweiten u. dritten Stadiums von Blutvergiftung.

Die einzigen Spezialisten, welche unter voller gesetzlicher Garantie, gegen kleine wöchentliche Abzahlung, Blutkrankheiten behandeln und alle Medizinen liefern. Konsultation frei. Sprecht oder schreibt. Sprechstunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Nachm.; Sonntags 2 bis 4 Nachm. Mittwoch und Samstag Abends auch von 7—9.

DINSMOOR REMEDY CO., 1205 Masonic Temple. 9oddsalj

Borsch Optikus, 103 E. ADAMS STR.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Consultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH, 103 Adams Str., gegenüber Post-Office.

Dr. H. EHRLICH, Deutscher Augen- und Ohren-Arzt, heilt sicher alle Augen- und Ohrenleiden nach neuer, schmerzloser Methode. — Künstliche Augen und Gläser verpaßt. Sprechstunden: 1108 Masonic Temple, von 10 bis 3 Uhr. — Wohnung: 642 Lincoln Ave., 8 bis 9 Uhr Vormittags, 5 bis 7 Abends. — Konsultation frei. 8dalj

OPTICAL INSTITUTE 99 E. RANDOLPH ST. WATRY SCIENTIFIC OPTICIAN Opern-Gläser, Goldene Brillen, Augengläser und Ketten, Lorgnetten, LATERNA MAGICAS und BILDER-MIKROSKOPEN etc. Größte Auswahl — Niedrigste Preise. N. WATRY, deutscher Optiker, 99 E. Randolph Str.

Wie Milcheimer rein zu halten sind.

Machet sie mit Pearline rein. Ihr könnt sie auf irgend eine andere Weise nicht so gründlich rein und sauber machen. Außerdem ist es für Euch leichter — schneller und ökonomischer.

„Butterfässer und Butterstößel sind nicht schwer rein zu halten. Ein wenig heißes Wasser und ein wenig Pearline macht jedes Butterfaß rein, oder benimmt ihnen den üblen Geruch." — „The Dairy World," Chicago.

Vielleicht glaubt Ihr, daß irgend eine der Nachahmungen von Pearline, vor welchen Ihr Euch fürchten würdet, sie bei der Wäsche zu gebrauchen, die Arbeit so gut thun würde wie dies. Sie würden dem Blechgeschirr nicht weh thun, gewiß nicht. Aber sie machen es auch nicht rein, nicht halb so rein wie Pearline — außerdem „spielet nicht mit Feuer." Wenn Euer Grocer Euch eine Nachahmung schickt, seid gerecht — schicket sie zurück. 400 James Pyle, New York.

WASHINGTON MEDICAL INSTITUTE.
68 RANDOLPH ST., CHICAGO, ILL.

Consultirt den alten Arzt. Der medicinische Vorsteher graduirte mit hohen Ehren, hat 20-jährige Erfahrung, ist Professor, Vortrager, Autor und Spezialist in der Behandlung und Heilung **geheimer, nervöser** und **chronischer Krankheiten.** Tausende von jungen Männern wurden von einem frühzeitigen Grabe gerettet, deren Mannbarkeit wieder hergestellt und zu Vätern gemacht. Leset: **„Der Rathgeber für Männer"**, frei per Expreß zugesandt.

Verlorene Mannbarkeit, nervöse Schwäche, Mißbrauch des Systems, erschöpfte Lebenskraft, verwirrte Gedanken, Abneigung gegen Gesellschaft, Energielosigkeit, frühzeitiger Verfall, Varicocele und Unvermögen. Alle sind Nachfolgen von Jugendsünden und Uebergriffen. Ihr möget im ersten Stadium sein, bedenket jedoch, daß Ihr rasch dem letzten entgegen geht. Laßt Euch nicht durch falsche Scham oder Stolz abhalten, Eure schrecklichen Leiden zu beseitigen. Mancher schmucke Jüngling vernachlässigte seinen leidenden Zustand, bis es zu spät war und der Tod sein Opfer verlangte.

Ansteckende Krankheiten, wie Syphilis in allen ihren schrecklichen Stadien — ersten, zweiten und dritten; geschwürartige Affekte der Kehle, Nase, Knochen und Ausgehen der Haare sowohl wie Samenfluß, eitrige oder ansteckende Ergießungen, Strikturen, Cistitis und Orchitis, Folgen von Bloßstellung und unreinem Umgange werden schnell und vollständig geheilt. Wir haben unsere Behandlung für obige Krankheiten so eingerichtet, daß sie nicht allein sofortige Linderung, sondern auch permanente Heilung sichert.

Bedenket, wir garantiren $500.00 für jede geheime Krankheit zu bezahlen, die wir behandeln, ohne sie zu heilen. Alle Consultationen und Correspondenzen werden streng geheim gehalten. Arzeneien werden so verpackt, daß sie keine Neugierde erwecken und, wenn genaue Beschreibung des Falles gegeben, per Expreß zugeschickt; jedoch wird eine persönliche Zusammenkunft in allen Fällen vorgezogen.

Office-Stunden: Von 9 Uhr Morg. bis 8 Uhr Abds. Sonntags nur von 10—12 Uhr M.

Keine Furcht mehr vor dem Stuhle des Zahnarztes.

Wir ziehen Zähne bestimmt ohne Schmerz; kein Gas und keine Gefahr. Volles Gebiß $5; keine besseren zu irgend einem Preise. Goldkronen und Bridgearbeit eine Spezialität. 20-karät. Goldplatten $30. Wir garantiren sie passend oder keine Bezahlung.

10 Prozent Discount werden allen Mitgliedern der Arbeiter-Unions und ihren Familien erlaubt. Zahnausziehen frei, wenn andere Arbeit gethan wird. Wir geben $1000, wenn Jemand mit unseren Preisen und Arbeit konkurriren kann. Gold-Füllung 50c aufwärts. Offen Abends und Sonntags. Sprecht vor und Ihr werdet Alles finden wie annoncirt.

NEW YORK DENTAL PARLORS, 182 State Str. Tel. Main 2895.

Kommt und laßt Euch früh Morgens Euere Zähne ausziehen und geht Abends mit neuen nach Hause. — Volles Gebiß $5. 16spddsbw

Private, Chronische, Nervöse Leiden,

sowie alle Haut-, Blut- und Geschlechtskrankheiten und die schlimmen Folgen jugendlicher Ausschweifungen, Nervenschwäche, verlorene Manneskraft und alle Frauenkrankheiten werden erfolgreich von den lang etablirten deutschen Aerzten des Illinois Medical Dispensary behandelt und unter Garantie für immer kurirt. 21jl,sdd,bw

Elektrizität muß in den meisten Fällen angewandt werden, um eine völlige Kur zu erzielen. Wir haben die größte elektrische Batterie dieses Landes. Unser Behandlungspreis ist sehr billig. — Consultationen frei. Auswärtige werden brieflich behandelt. — Sprechstunden: Von 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags von 10 bis 12. Adresse

Illinois Medical Dispensary, 183 S. Clark Str., Chicago, Ill.

Ein Günstiges Anerbieten!

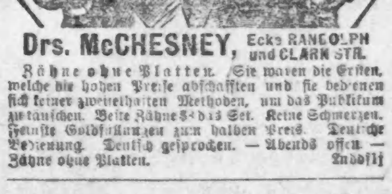
Ein alter, erfahrener Arzt, der sich von activer Praxis zurückgezogen, erbietet sich allen denjenigen, welche an Nervenschwäche, Verlust von Kraft und Energie, Muthlosigkeit, Samenschwäche, Impotenz, Weißem Fluß und allen Folgen von Jugendsünden, Ausschweifungen, Ueberarbeitung u. s. w. leiden, **kostenfrei** volle Auskunft einer nie fehlschlagenden **Selbst-Kur** zu senden. Genaue Beschreibung der Symptome erwünscht. Adressirt im Vertrauen: Dr. G. H. BOBERTZ, No. 3 Merrill Block, DETROIT, MICH.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
56 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich, unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, alte offene Geschwüre und Wunden, Krebsschaden 2c. Asthma und Katarrh positiv geheilt. Neue Methode, absolut unfehlbar, habe in Deutschland Tausende geheilt. Keine Athemnoth mehr. Behandlung inkl. Medizinen, nur

Drei Dollars

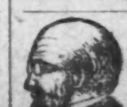
den Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr. bw



Drs. McCHESNEY, Ecke RANDOLPH und CLARK STR.

Zähne ohne Platten. Sie waren die Ersten, welche die hohen Preise abschafften und die bedeutend verbesserten Methoden, um das Publikum zu täuschen. Beste Zähne $8 das Set. Keine Schmerzen. Feinste Goldfüllungen zu halben Preis. Deutsche Bedienung. Deutsch gesprochen. — Abends offen. — Zähne ohne Platten. 1nddslj

Dr. SCHROEDER. Anerkannt der beste, zuverlässigste Zahnarzt, 324 Milwaukee Avenue, nahe Division Str. — Feine Zähne $5 und aufwärts. Zähne schmerzlos gezogen. Gold- und Silberfüllung zum halben Preis. Alle Arbeiten garantirt. — Sonntags offen. 1 olj



Keine Kur, Keine Zahlung | Dr. KEAN Specialist. Etablirt 1864. 159 S. Clark Str. ..... Chicago.

Zähne schmerzlos mit Gold gefüllt.

Zähne schmerzlos ohne Lachgas ausgezogen.

Wir haben die einzige wirksame Methode Zähne schmerzlos ohne Lachgas auszuziehen. Alle Anderen sind erfolglose Nachahmer.

Vitalisirte Luft angewandt, wenn gewünscht.

Herr E. H. Shufeldt, 194 Emerson Ave., sagt: „Nachdem ich meine sämmtlichen oberen Zähne in den Boston Dental Parlors, 146 State Str., habe ausziehen lassen, dürfte ich jetzt gewiß befähigt sein, Ihre Methode zu empfehlen, was ich auch hiermit thue; sie ist völlig schmerzlos."

Ein Gebiß	$5.00
Bestes Gebiß	$8.00
Schmerzloses Ausziehen	50c
Goldfüllung	$1.00 aufw.

Alle Arbeiten in dieser Office von Zahnärzten mit 20jähriger Erfahrung besorgt.

Boston Dental Parlors
146 STATE STR.
Zwei ganze Stockwerke. — Damen-Bedienung.

Wir haben die größte zahnärztliche Praxis in Chicago. Der Grund unseres großen Erfolges sind die von feingebildeten Zahnärzten verrichteten durchweg mustergiltigen Arbeiten.

Offen Abends bis 10. — Sonntags 9 bis 4. TELEPHON: MAIN 659. 7jnlj

KING MEDICAL INSTITUTE,
458 MILWAUKEE AV., CHICAGO, nächste Thür zu Baers Halle.

Heilt alle geheimen, chronischen, nervösen und geschlechtlichen Krankheiten, sowie deren Folgen. Beide Geschlechter mit größter Geschicklichkeit behandelt. Schriftliche Garantie in jedem von uns übernommenen Falle. Consultation persönlich oder brieflich. Behandlung, einschließlich aller Medizin, zu den niedrigsten Raten. Separate Empfangszimmer für beide Geschlechter. Deutscher Arzt und Wundarzt stets anwesend.

Sprechstunden von 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10 bis 1 Uhr. 20jlow

KIRK Medical Dispensary
371 Milwaukee Ave., Ecke Huron Str.

Spezial-Aerzte für Haut- u. Geschlechts-Krankheiten, Syphilis, Männerschwäche, weißen Fluß, Mutterleiden u. alle chronischen Krankheiten.

Behandlung $5.00 per Monat
(inkl. Medizin).
Officestunden: 9 bis 9 Uhr, Sonntags 10 bis 3 Uhr.

Manneskraft wiedergegeben.

Kleine schwache Organe wiederhergestellt. Ausflüsse, Unvermögen, Krampfaderbruch, Niedergeschlagenheit und alle Folgen der Selbstbefleckung dauernd durch Elektrizität geheilt. Syphilis, Gonorrhoea, Gleet, Structuren und alle chronischen Blutkrankheiten. Heilung garantirt. Dr. Van Dyke, Spezialist, 96 State Str., Zimmer 330. Sprechstunden von 1 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags 10 bis 12. 1t,jaljdd

Wichtig für Männer!
Schmitz's Geheim-Mittel

kuriren alle Geschlechts-, Nerven-, Blut-, Haut- oder chronische Krankheiten jeder Art schnell, sicher, bis 4 Männerschwäche, Unvermögen, Bandwurm, alle u. s. w. werden durch den Gebrauch dieser Mittel immer erfolgreich kurirt. Sprecht vor und schreibt Eure Adresse, und wir senden Euch gratis Auskunft über alle unsere Mittel.

E. A. SCHMITZ, 2600 State Str., Ecke 26. Str. 15sbw

Dr. Theo. W. Heuchling,
Wohnung: 663 La Salle Ave., von 7—9 Uhr. Office: Zimmer 1210—12 Tacoma Building, Ecke Madison und La Salle Str. Telephon: North 431.

(Für die „Abendpost".)

Neues aus Natur- und Heilkunde.

Versteinerte Thiere und Pflanzen aus den Urzeiten der Erde.

Bei Florissant in Colorado befindet sich eine Gesteinsschicht, die offenbar einst der Schlamm eines großen Sees war, auf dem Millionen von Insekten, besonders von der Familie der Schnaken, sich herumtummelten. Man hat mehrere hundert Arten derselben in zahllosen Exemplaren in ihren Versteinerungen so erhalten gefunden, daß es möglich geworden ist, sie zoologisch genau zu bestimmen und ihnen unter ihres Gleichen der Jetztzeit einen Platz anzuweisen. Nicht nur ihre dünnen Beine sammt Haarbedeckung, häufig ihre Antennen und Taster, sowie die Flügel mit ihren feinsten Aederungen, sondern selbst die kleinsten Flächen ihrer zusammengesetzten Netzaugen sind deutlich zu erkennen. Aus dem Alter der Erdbildung, der das ihre Reste einschließende Steinlager angehörte, läßt sich schließen, daß sie während der ersten Anfänge der Tertiärzeit lebten, als die Thierwelt sich eben zu entwickeln begann in Formen, von denen ein kleiner Bruchtheil (vielleicht ein Zwanzigstel bis ein Zehntel) sich bis auf den heutigen Tag erhalten hat. Den Urmenschen, der sein erstes Erscheinen auf der Erde viele Jahrmillionen später machte, erwartete also bereits eine Welt von Plagegeistern (auch der Moskito gehört zu den Schnaken) und keineswegs ein utopisches Paradies. In noch älteren Versteinerungen hat man sogar riesige Skorpione gefunden!

Eine der größten Merkwürdigkeiten der Welt ist der versteinerte Wald in Arizona, der nach neueren Forschungen ein Gebiet von mindestens tausend Acres bedeckt und der dem Auge des Besuchers „eine Million Tonnen Edelsteine auf einmal zeigt". In diesen Gegenden stand einst ein riesiger Urwald, meist aus Bäumen bestehend, die unseren Fichten und Zedern glichen, der sich über Hunderte von Quadratmeilen erstreckte. Er war sehr alt geworden; seine Bäume hatten zum mindesten mehrere hundert Fuß Höhe erreicht, denn die ungeheuren versteinert daliegenden Stämme messen noch jetzt 100 bis 150 Fuß in der Länge und 10 Fuß und darüber im Durchmesser, — als plötzlich die unterirdischen Mächte, deren Spuren noch jetzt in Lavafeldern und zahllosen erloschenen Vulkankratern zu sehen sind, ausbrachen und den prachtvollen Wald unter Haufen von Asche und Stömen siedend heißen kieselhaltigen Wassers, wie sie noch heutzutage in Geysern der Erde entquellen, begrub. Das Wasser durchdrang allmählich die am Boden liegenden Bäume und die in ihm aufgelösten Mineralien, außer Kiesel hauptsächlich Mangan und Eisen, ersetzten schließlich die Holzmasse, deren Gestalt sie annahmen. Die Zellen und das ganze organische Gefüge der Bäume sind noch jetzt sichtbar, aber die eingedrungenen mineralischen Lösungen haben sich als hellster farbloser Quarz (der Kiesel) oder als veilchenblauer Amethyst, als rother und gelber Jaspis, als Topas, Onyx, Agat in allen möglichen Farben an ihre Stelle gesetzt, und „keinen Schritt kann der Besucher thun, ohne auf Haufen von Edelsteinen zu treten", unter welchen indessen früheren Angaben entgegen weder der Diamant, noch der Rubin, noch der Saphir gefunden werden. An einem Punkt des versteinerten Waldes liegt ein hundert Fuß langer, am unteren Ende fünf Fuß, am oberen Ende drei Fuß dicker Stamm, der, wie eine Bruchstelle in ihm zeigt, durch und durch aus Agat, Jaspis und anderen kostbaren zu den Edelsteinen gerechneten Steinarten besteht. Aus dem grünen Urwald der Vorzeit ist ein einziges riesiges Edelsteinfeld geworden, das außer einem Dümpel, an welchem ein paar Rinder grasen, weit und breit keine Spur von Leben zeigt.

Eine räthselhafte Krankheit erklärt.

Es ist bekannt, daß beim Besteigen großer Höhen eine eigenthümliche Krankheit, die Bergkrankheit, eintritt, die nach den, in 10,000 bis 12,000 Fuß über dem Meeresspiegel liegenden, kalten Hochebenen Perus häufig die Puma-Krankheit genannt wird und sich wesentlich als Asphyxie (Pulslosigkeit und daher Scheintod) ausdrückt. Die eigentliche Ursache dieses seltsamen Zustandes war völlig unbekannt, obschon, wie gewöhnlich in einem solchen Falle, die Zahl der Hypothesen Legion war, — bis endlich die, in einer industriellen Spekulation winkenden, bedeutende Geldinteressen zur wissenschaftlichen Enthüllung des Geheimnisses führten. Mehrere schweizerische Geschäftsmänner kamen auf den Gedanken, einen Tunnel durch die Jungfrau anzulegen, um Reisende mittels eines Systems von Hebemaschinen in die über 13,000 Fuß betragenden, Höhen zu befördern. Allein man machte ihnen den Einwurf, daß wegen der Bergkrankheit, der die Besucher ausgesetzt sein würden, das Geschäft sich wahrscheinlich „nicht zahlen" würde, und so entschloß man sich, nach moderner Methode einfach das „Experiment" anzurufen, um über diese Befürchtung entscheiden zu lassen. Der französische Biologe Regnier unternahm es, den Beweis zu führen, daß die Bergkrankheit nicht von einer geheimnißvollen Wirkung der Höhe, sondern hauptsächlich von Ueberanstrengung durch Steigen und übermäßige Bewegung herrühre, folglich sehr leicht vermieden werden könne. Zwei der gewöhnlichen Opfer des „Experiments", ein paar geduldige Meerschweinchen, mußten auch hierzu herhalten. Sie wurden in einen Glaskäfig gesetzt und in diesem mittels der Luftpumpe eine stark verdünnte Athemluft erzeugt, wie sie etwa der Atmosphäre in großen Höhen entsprechen würde. Das eine Thierchen genoß jedoch den Vorzug, ruhig sitzen bleiben zu können, während das andere in einem, durch Elektrizität getriebenen, Tretrad fortwährend herumlaufen mußte. Bis zu einer, etwa 10,000 Fuß Höhe entsprechenden, Luftverdünnung verlief Alles für beide Thierchen gleich gut; allein sobald dann die Verdünnung um eine Kleinigkeit gesteigert wurde, fing das, zu der unfreiwilligen Gehübung verurtheilte Thierchen, sichtlich ermüdet, zu stolpern an, während sein begünstigter Experimentier-Kollege sich vollkommen glücklich zu fühlen schien. Bei einer Luftverdünnung, durch die eine Atmosphäre wie nahezu auf dem Montblanc, oder in etwa 15,000 Fuß Höhe über dem Meeresspiegel, hergestellt wurde, fiel das erstere völlig erschöpft und regungslos nieder, während das zweite erst in einer Luftverdünnung, die der Glaiher'schen Ballonfahrt und den Himalayahöhen, oder mehr als 26,000 Fuß über dem Meeresspiegel entsprach, von den Symptomen der Bergkrankheit befallen wurde. Der, aus diesen Beobachtungen gezogene, Schluß war, daß die Bewegungsanstrengung der Hauptgrund der Bergkrankheit ist und daß Reisende, die, dem glücklicheren der beiden Meerschweinchen gleich, ruhig in ihrem Armstuhl sitzen, von der Auffahrt selbst in die größten Berghöhen nichts zu fürchten haben. — Der Verwirklichung des originellen Gedankens, Besucher aus den Tiefen der Erde per Fahrstuhl fast drei Meilen hoch auf die glettscherumgürtete Jungfrauspitze zu befördern, steht also von dieser Seite kein Hinderniß entgegen.

Geschmackslaunen der Thiere.

Daß Raubthiere, nicht etwa aus „Gesundheitsrücksichten", sondern aus Liebhaberei und selbst Naschhaftigkeit, gelegentlich Pflanzennahrung zu sich nehmen, dafür haben neuere Beobachtungen schlagende Belege geliefert. Katzen zeigen nicht selten eine Liebhaberei für Obst und Gemüse. Der französische Zoologe Cornevin berichtet von seiner Hauskatze, die er nach der Gewohnheit der Katzenliebhaber als „sehr intelligent" schildert, daß sie jeden Morgen in den Garten zu gehen pflegte, um dort die Spargelspitzen abzubeißen und zu verspeisen. Andere Katzen will er bei ähnlichen Feinschmecker-Expeditionen betroffen haben. Andere Katzen finden an Mohrrüben, Bohnen und anderen Gemüsearten Geschmack. Hunde delektiren sich gelegentlich an Obst, besonders an Pflaumen. Cornevin beobachtete sie oft, wie sie in den Obstgärten umherliefen, um allerlei Obst aufzulesen, das sie mit Vernachlässigung ihrer gewöhnlichen, aus Fleischbrühe und Brod gemischten, Suppe verzehrten. Umgekehrt gewöhnen sich auch Pflanzenfresser gern an Fleischkost, wie schon Darwin hervorgehoben hat. — Alle diese Geschmackslaunen und Geschmackswechsel mancher Thiere in ihren Ernährungsgewohnheiten waren in den beobachteten Fällen niemals durch Mangel an dem gewohnten Futter veranlaßt, sondern entstammten einem nicht weiter erklärten „Naturtrieb", zu dessen Aufhellung gegenwärtig Experimente unternommen werden sollen. — Man nennt es „Naturtrieb", obschon zahlreiche neuere Erfahrungen und Beobachtungen dafür sprechen, daß viele, namentlich die sogenannten „höheren" Thiere in gewissen ihrer Handlungen und Gewohheiten durch dumpfe Bewußtseinsthätigkeiten bestimmt werden.

Merkwürde Himmelserscheinungen.

Das gegenwärtige Jahr ist ungewöhnlich reich an großen Meteoren und sogenannten Feuerkugeln. Im Februar wurde eine der letzteren bei heller Mittagssonne gesehen. Da gegenwärtig diese Erscheinungen von vielen Beobachtern gleichzeitig verzeichnet und ihre Elemente auf Grund sorgfältiger Messungen genau berechnet werden, so kennt man ihre durchschnittliche Höhe und Geschwindigkeit mit großer Bestimmtheit. Die beiden größten, in diesem Jahr gesehenen, Meteore befanden sich, das eine 47, das andere 83 Meilen über der Erde und letzteres sauste mit einer Geschwindigkeit von 141 Fuß in der Sekunde oder 96 Meilen in der Stunde, d. h. mit der Geschwindigkeit der verheerendsten Orkane, durch die (dort schon sehr verdünnte) Atmosphäre dahin. Das erstere hinterließ einen 9 Meilen langen, feurigen Streifen, der eine halbe Stunde lang sichtbar blieb. Die längste Dauer eines solchen leuchtenden Streifens, die je beobachtet worden ist, war diejenige eines im Jahre 1866 unter den Novembermeteoren erschienen, Feuerballs, dessen Gluthspur dreiviertel Stunden lang am Himmel stehen blieb. L.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

— Grob. — A.: „Haben Sie Ihre Rheinreise ganz allein gemacht?" — B. (schwärmerisch): „Jawohl — allein mit mir und meinen Gedanken." — A.: „Na, da müssen Sie sich aber furchtbar gelangweilt haben!"

— Deutlicher Wink. — Feldwebel: „Mehlmann, was ist denn Ihr Vater eigentlich?" — Soldat: „Fleischermeister, zu Befehl!" — Feldwebel: „Hm, da haben Sie wohl auch zu Hause nicht viel getaugt, daß er so wenig von sich hören läßt!"

Das internationalste berühmteste Heilmittel gegen

RHEUMATISMUS,

NEURALGIA und aehnliche Leiden ist der unter den strengen medizinischen DEUTSCHEN GESETZEN fabricirte, aerztlich empfohlene

DR. RICHTER'S "ANKER" PAIN EXPELLER.

Nur echt mit Schutzmarke "Anker."
Fabrikant Commerzienrath Dr. Richter, Firma F. Ad. Richter & Co., 17 Warren St., NEW YORK.
29 GOLD Etc. MEDAILLEN.
12 Filialhaeuser. Eigene Glashuetten.
25c und 50c. Zu haben in Chicago bei H. Schroeder, 465 Milwaukee Ave. Bruno H. Goll, 661 W. 12. Str. Otto Coltzau, 2169 Archer Av & anderen Druggisten ... d. V. Staaten.

THE HUB. HENRY C. LEVI.

Nordwest-Ecke State und Jackson Str.

Das Publikum, And besonders auswärts Wohnende, wollen gefälligst beachten, daß wir keine Zweiggeschäfte haben.

Postbestellungen Sorgfältig, gewissenhaft u. zuverlässig ausgeführt und das Geld zurückerstattet, wenn Sie glauben, daß wir es sollten.

Im Männer-Kleider-Departement.

Der Hub offerirt diese Woche unerreichte Bargains in Anzügen und Ueberziehern—nicht unerreicht in niedrigen Preisen—denn es ist eine verhältnißmäßig leichte Sache für irgend Jemand niedrige Preise anzuführen für unzuverlässige und schlecht gemachte Waaren — aber unerreicht, wenn Sie die Thatsache in Erwägung ziehen, daß jedes Kleidungsstück von bestmöglichster Qualität ist — die vollkommensten Schöpfungen des Wholesale Schneiders und durchaus garantirt, sich gut zu tragen.

Männer-Anzüge—
In einfach und doppelknöpfig Sack—ebenfalls in Cutaway Frock Facons—in einer großen Auswahl von reinwollenen Waaren—die neuesten Schattirungen und Muster für die Herbstsaison—$12 u. $15 würden keine besseren in andern Läden kaufen—im Hub für nur.. **$9.75**

Schwarze Clay Kammgarn—ebenfalls schwarze u. blaue Serge für Männer—
Fancy Cheviot und braune und graue Tricot Lawn Anzüge—in Sack und Frock Facons—tadellos in jeder Hinsicht und unerreicht in Chicago für weniger als $15 bis $18—der Hub offerirt sie diese Woche für nur........ **$12.00**

Ausgezeichnete Herbst-Anzüge für Männer—
Aus feinstem Hockanum und Globe Kammgarn gemacht—ebenfalls deutsches Korb-Kammgarn—Thibet Cheviot u. das modische Vicuna Tuch—in jeder Hinsicht den Erzeugnissen der besten Kundenschneider für $35 und $40 gleichwerthig—der Hub offerirt sie diese Woche für nur.................. **$20.00**

Männer Winter-Ueberzieher—
aus guten, dauerhaften, sich gut tragenden Bibers gemacht — in schwarz, blau und lohfarbig—durchaus gut gemacht und ausgestattet—die kein anderes Geschäft unter $10 und $12 verkaufen könnte — Der Hub offerirt sie diese Woche zu dem unerhört niedrigen Preise von nur.................. **$8.00**

Sehr feine Kersey, Biber und Melton-Ueberzieher für Männer—
in schwarz, blau, lohfarbig und Oxford Farben — einfach und doppelknöpfige Sacks — ebenfalls in den modischen „Paddock" Facons — garantirt reine Wolle und echte Farben — so gut in Bezug auf Schnitt, Passen, Arbeit und Zuthaten als irgend ein Ueberzieher, der auf Bestellung den doppelten Preis kostet, den der Hub für dieselben verlangt, in allen Größen, von 34-42 Brustweite, ebenfalls stark und schlank — bis zu 46 Brustweite.................. **$14.50**

Hochfeine Männer-Winterüberzieher,
—Kerseys, Biber, Meltons, 2c.—in den neuesten Facons, einschließlich „Paddock" und „Surtout"-Ueberzieher—einige mit Seide gefüttert—so gut wie sie nur zu haben sind für $25 und $30—Der Hub offerirt sie zu dem populären Preis von nur.......... **$20.00**

THE HUB. HENRY C. LEVI.

Des Hub's Knaben-Kleider-Dept......

Ist Chicago's anerkanntes Hauptquartier für Knaben-Kleidung. Nirgendwo sonst liegen so viele Moden zur Auswahl—nirgendwo sonst sind die Stoffe und das Futter von so durchgängig guter Beschaffenheit — nirgendwo sonst sind die Preise so niedrig. Die immer größer werdenden Verkäufe in diesem Geschäftszweige des Hub sind der denkbar beste Beweis, daß das Chicagoer Publikum die hier gebotenen großen Vortheile beim Einkaufen vollkommen zu schätzen weiß.

Für diese Woche.

Kniehosen-Anzüge für Kinder— von guten wollenen Cheviots — Alter 5 bis 14 Jahre — in grauen und braunen Checks— sehr stark gemacht und gut ausgestattet — von Anderen für $4 verkauft— Im Hub für.................. **$2.48**

Kniehosen-Anzüge für Kinder—von feinen reinwollenen Cheviots — alle Größen von 5 bis 14 Jahren — große Farben-Mannigfaltigkeit — gerade so gut wie die, für welche Ihr gewöhnlich $5 und $6 bezahlt—diese Woche für... **$3.98**

Junior-Anzüge für Kinder — Alter 3 bis 7 Jahre — positiv reinwollene Cassimeres — gut $4.50 werth—diese Woche für....... **$2.98**

Reefer-Anzüge für Kinder — Alter 4 bis 8 Jahre — nichts Gleiches jemals in Chicago gezeigt—positiv $4.50 Werthe—d. Woche f. **$2.98**

Cape Ueberzieher und Ulsters für Kinder — positiv reine Wolle — fancy und dunkle Plaid Muster — Alter 6 bis 13 Jahre — extra lang zugeschnitten — mit breitem Sturm-Kragen — gut genug, um anderswo für $7 verkauft zu werden—diese Woche für.. **$4.98**

Ueberzieher und Ulsters für Knaben — in einer großen Mannigfaltigkeit von Stoffen, Farben und Mustern — Größen 14 bis 19 Jahre— Ihr zahlt $10 anderswo für keine besseren — diese Woche für............ **$6.50**

Lange Hosen-Anzüge für Knaben—Alter 13 bis 19 Jahre—hübsche graue Effekte — reine Wolle, denkt nur, und ein Bargain sogar zu $7—Der Hub offerirt sie diese Woche für nur.................... **$4.75**

Reinwollene lange Hosen-Anzüge für Knaben — Alter 13 bis 19 Jahre—in doppelknöpfigen langen Sack-Facons zugeschnitten—ein so guter $10-Anzug, als man ihn in Chicago findet — im Hub diese Woche für...................... **$6.45**

REVELL'S

WABASH AVE. AND ADAMS STR.

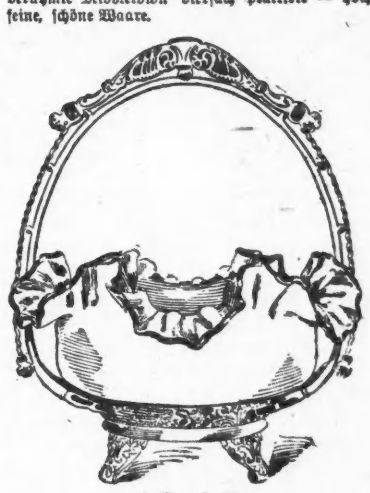
Silberwaaren-Verkauf.

Unser großer Einkauf des Surplus-Lagers der **Middletown Silber-Plate Company** wird diese Woche zu unerhört niedrigen Preisen ausverkauft werden. Wenn Ihr Eure Speisezimmer-Einrichtung mit hochfeinen, garantirten Waaren zu vervollständigen wünscht, so bietet sich die Gelegenheit, da die **Middletown Silber-Plate Company von Middletown, Conn.,** anerkannt sind, als Fabrikanten von ausschließlich besten Waaren.

$2.68

Regulärer Preis $6.00.

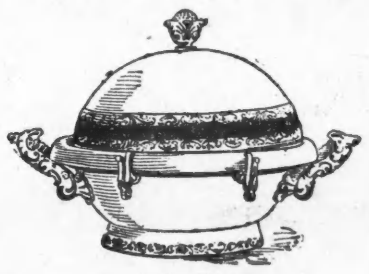
Butter-Schüssel — Sehr hübsch embossed und satin finished, mit Tropfbrett aus geschliffenem Glas. Die berühmte Middletown vierfach plattirte — hochfeine, schöne Waare.



$3.95

Regulärer Preis $8.00.

Elegante Frucht- oder Beeren-Schüsseln — über 13 Zoll hoch, der bedeutendste jemals offerirte Werth. Die berühmten Middletown Fabrikate — vierfach plattirt — unter den Herstellungskosten.



$2.25

Regulärer Preis $5.00.

Butter-Schüssel — In embossed, satin finished oder gravirtem Muster, — Eure Auswahl $2.25. Extra schweres Metall und vierfach plattirt. Die Middletown Waaren halten für's ganze Leben.

REVELL'S

WABASH AVE. AND ADAMS STR.

Exkursion. Schiffskarten! — nach — Deutschland.

Abfahrt: Mitte November u. Anfangs Dezember.

Extra billig für Zwischendeck von Europa.

Geldsendungen durch **Kaiserlich deutsche Reichspost.**

Vollmachten, konsularisch, Erbschafts- und sonstige Kollektionen, Reisepässe, 2c.

Sparbank: Einlagen werden von 10 Dollars an verzinst

KEMPF & LOWITZ,
General-Agentur.
155 WASHINGTON STREET.

$13.00

mit Schnelldampfern nach **Hamburg, Bremen, Antwerpen und Rotterdam.**

Kauft Eure Schiffskarten jetzt, da die Preise bald erhöht werden.

Wechsel und Post-Auszahlungen.
Kollektionen von Erbschaften.
Oeffentliches Notariat.

C. B. RICHARD & CO.,
General-Passage-Agenten,
62 S. CLARK STR.
Offen Sonntags von 10 bis 12 Uhr. bw

Schiffs-Karten — nach — Deutschland

per Hamburger Postdampfer

$16

Kopperl & Co.,
General-Passage-Agenten,
181 WASHINGTON STRASSE.
(TIMES BLDG.)
Sonntags offen von 10 Uhr Vorm. bis 1 Uhr Nachm.

Nur $10!!

Freie Schiffsausrüstung, gute Bedienung und Kost.

Schiffs-Billette nach Europa
auf den allerbesten **Schnelldampfern.**

Kauft nicht ohne vorher nachzufragen bei

Wasmansdorff & Heinemann,
145 und 147 Ost Randolph Str.
— Sonntags offen von 10 bis 12 Uhr Vormittags. —

SIEGEL COOPER & CO STATE, VAN BUREN & CONGRESS

YOU SAVE DOLLARS BY TRADING AT SIEGEL COOPER & CO. — ALWAYS THE CHEAPEST SIEGEL COOPER & CO. CHICAGO

THE BIG STORE

Groß geworden durch seine unvergleichlichen Bargains.

Der Große Laden giebt Ihnen immer den vollen Werth für Ihr Geld, aber die Herabsetzungen während dieser Woche verdoppeln es. Wenn Geldsparen bei Ihnen irgendwie in Betracht gezogen wird, so geben Sie keine zehn Cents aus, bis Sie bei uns gesehen haben, wie viel mehr Sie hier dafür kaufen können. . . . .

Siegel Cooper & Co

Ein Meisterstück unseres Mäntel-Einkäufers.

Wegen des Streikes der Mäntelmacher in New York haben fast alle Mäntel-Geschäfte so zu sagen gar keine neuen Waaren, während das Mäntel-Dept. des Großen Ladens eine unendliche Auswahl hat von neuen, eleganten, modischen und hochfeinen **Mänteln, Suits und Pelzen.** Niemand kann so billig verkaufen, wir erkennen keine Konkurrenz an. Lesen Sie nachstehenden handgreiflichen Bargains für morgen:

Unsere Capes, aus importirtem double-faced Serges gemacht, andere verlangen $18.................... **$10.00**
Beste Qualität Chinchilla Jackets, sehr elegant, verkaufen sich reißend u. werth $22.50.................... **$15.00**

Unser kurzes elegantes Jacket.
Ein Wunder — gemacht aus Kersey, Bibers und Chinchillas, sehr elegant, gut gemacht, sehr große Aermel, hübsche Muster. Andere verlangen $15 für schlechtere Waaren.. **$10.00**

$14.75

Pelze. Pelze. Pelze.
Unsere full Sweep Astrachan Capes mit schwerem Atlas-Futter, 30 Zoll lang. Pelzläden verlangen $22.50.......... **$15.00**
Full Sweep 30 Zoll lange Electric Seal Capes, Pelzläden verlangen $35.00, zu **$20.00**
Wiesel Kopf-Scarfs, Spring Head, Pelzläden verlangen $5.00..... .... **$3.50**

Unsere Prince Albert Coats.
Neue Aermel, aus feinem Biber gemacht—schwarz, marineblau und braun—Ihr kauft Sie, wenn Ihr sie seht, werth $15 .... **$10.00**

Siegel Cooper & Co

Das einzige Geschäft dieser Art in den Vereinigten Staaten.

$4 CUSTOM HOSEN $4

Die Herbst- und Wintermoden des großen Einkaufs von Field-Benedict-Lager jetzt zum Verkauf. Es sind 590 ausgewählte Muster, werth von $3 bis $4 die Yard. Wir machen die Hosen nach Maaß zu $4 das Paar. **Nicht mehr, nicht weniger.**

Schreibt um Muster.

APOLLO CUSTOM-HOSEN-FABRIKANTEN,
SOLMS MARCUS & SON,
161 FIFTH AVE., CHICAGO.

Wir wünschen Agenturen in allen großen und kleineren Städten der Vereinigten Staaten zu errichten. 31jdidosalj

Finanzielles.

Peabody, Houghteling & Co. 164 Dearborn Str.
Ausschließlich **Grundeigenthums-Anleihen** und Kapitals-Anlagen.
Günstige Bedingungen für Borgende. 9addj,6m
Feinste Hypotheken für Anlage Suchende.

E. G. Pauling,
149 La Salle Str., Zimmer 15 und 17.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste **Hypotheken** zu verkaufen. 4aplj

$10 jetzt Zwischendeck New York nach Southampton und London 2c. mit den Schnelldampfern „Fürst Bismarck", „Augusta Victoria", „Columbia", „Normannia", „Paris" u. „New York".
Extra billig von Chicago bis Bremen, Hamburg, Antwerpen, Rotterdam, Havre, Paris 2c.

Kaiserlich deutsche Reichspost,
Expedition dreimal wöchentlich; Geldsendungen per Money Order, Wechsel oder per Telegraph.
An- und Verkauf ausländischer Münzen und Werthpapiere.
Einziehung von Erbschaften und Forderungen Spezialität.
Vollmachten mit konsularischen Beglaubigungen nach allen Theilen Deutschlands, Oesterreich-Ungarns, Schweiz, Luxemburg u. s. w. prompt besorgt; Verkehr in deutscher, englischer, französischer, italienischer, skandinavischer, polnischer und slavischer Sprache.
Agenturen für die American und Red Line City Express.
Gepäck- u. Güterbeförderung nach allen Welttheilen.
REAL ESTATE und LOANS.
Erster Klasse Hypotheken zum Verkauf stets an Hand.
Bitte vorzusprechen bei:
ANTON BOENERT
Generalagent, bw
84 La Salle Str.

Finanzielles.

ROHDE, STAAB & FLEISCHER
79 Dearborn Str., Unity Gebäude,
Zimmer 331—336.
Geld zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum in beliebigen Summen.
Erste Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. 18sp,bdsa,6m

LOEB & GATZERT,
125 La Salle Str.
Erste **Hypotheken** in kleinen und großen Beträgen stets an Hand. 27jalj
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.

ADOLPH LOEB,
152 LA SALLE STR.,
verleiht
Geld auf Grundeigenthum.
Sicherheiten zu verkaufen. 1nlj

WILLIAM LOEB & CO.
Nachfolger von A. Loeb & Bro.,
120 LA SALLE STR.,
Verleihen Geld auf Chicago Grundeigenthum. 6nlj
Verkaufen erste Mortgages. Doppelte Sicherheit garantirt.

GELD
zu verleihen in beliebigen Summen von $500 aufwärts auf erste Hypotheken auf Chicago Grundeigenthum.
Papiere zur sicheren Kapital-Anlage immer vorräthig.
E. S. DREYER & CO., 1bjl
Nord-Ost-Ecke Dearborn und Washington Str.

Schutzverein der Hausbesitzer
gegen schlecht zahlende Miether,
371 Larrabee Str.
Branch Offices: E. G. Schulenburg, 3108 Wentworth Ave. Terwilliger, 794 Milwaukee Ave. M. Weiss, 614 Racine Ave. A. F. Stelle, 3554 S. Halsted Str.